

Erste österreichische Sparkasse. Bei der ersten österreichischen Sparkasse wurden im Monate Mai 1. J. von 21.455 Parteien 8.656.644 K eingelegt und an 22.975 Parteien 11.336.900 K rückgezahlt. Der Stand des Einlags-Kapitales betrug Ende des Monats 547.011.182 K.- Bei der Hypotheken-Liquidatur der Ersten österreichischen Sparkasse wurden in demselben Monate 1.498.177 K zugesahlt und 1.074.154 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug Ende des Monats 317.006.221 K.- Bei der Pfandbrief-Anstalt der ersten österreichischen Sparkasse wurden im Mai 56.094 K eingezahlt. Am Ende des Monats betrugen die sämtlich ausstehenden Darlehen 19.759.238 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 124.962 K, die Pfandbriefe im 60 jährigen Umlaufe 19.886.200 K.- Bei der Effekten- und Vorschussabteilung der ersten österreichischen Sparkasse wurden im selben Monate an Wechsel 15.042.242 K eskontiert und 14.279.447 K inkassiert.

Wiener Kommunal-Sparkasse Döbling. Im Monate Mai 1.-J. wurden bei der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling von 1874 Parteien 566.985 K eingelegt und von 1109 Parteien 419.879 K behoben. Der Einlagenstand betrug am 31. Mai 11.743.516 K. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug Ende desselben Monats 8.209.177 K.

Ernteurlaube. Zufolge Erlasses der n.-ö. Statthalterei vom 8. Mai 1. J. hat das k.k. Landesverteidigungskommando in Innsbruck unter tunlichster Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Verhältnisse für die diesem Kommando unterstehenden Fußtruppen im Jahre 1912 die Ernteurlaube wie folgt festgesetzt: 1. Bei den Landwehrintanterie-Regimentern Nr 2. und 21 vom 15. Juli bis einschließlich 4. August.-2. Bei den Landesschützenregimentern vom 8. bis einschließlich 26. Juli. 3. Für die aus Weinbaugegendstammende Mannschaft nach Schluß der größeren Übungen zur Weinlesezeit. - Hinsichtlich der vom Korps- und k.k. Landwehrkommando in Wien zu bestimmenden Ernteurlaube für die aus Nieder-Oesterreich sich ergänzenden Truppen wird in einem späteren Zeitpunkte die Verlautbarung erfolgen.

Das Verbot der Phosphorzündhölzchen. Seitens der n.-ö. Statthalterei ist folgender Runderlaß an die Magistratsabteilung 17 gelangt, der von dieser an sämtliche Genossenschafts- und Gremien hinausgegeben wurde: Die Verschiedenheit des Zeitpunktes, in welchem das Verbot der Erzeugung von Zündhölzchen unter Verwendung weißen (gelben) Phosphors und das Verbot der

Inverkehrsetzung solcher Zündhölzchen in Wirksamkeit treten, bringt es mit sich, daß der heute immerhin noch bestehende Bedarf an derartiger Ware nicht bloß durch Ankauf der mit Jahreseschluß in den österreichischen Fabriken vorhanden gewesenen Vorräte, sondern auch durch Importe aus dem Auslande gedeckt wird. Hierbei besteht die Gefahr der Ansammlung von über den wirtschaftlichen Bedarf hinausreichenden Vorräten bei den Handelsgewerbetreibenden, die für die Beteiligten selbst von Nachteil wäre, da eine Abgabe phosphorbaltiger Ware nach Wirksamkeit des Verkehrsverbotes seitens der Kaufleute unter allen Umständen unzulässig ist.

Hievon wird die Genossenschafts- (Gremial-)vorsteherung mit der Einladung in Kenntnis gesetzt, die Genossenschafts-(Gremial) Mitglieder in geeigneter Weise auf den mit 1. Juli 1912 eintretenden Wirksamkeitsbeginn des Verkehrsverbotes in deren eigenem Interesse mit dem Beifügen aufmerksam zu machen, daß die Beobachtung dieses Verbotes auf das schärfste kontrolliert und allfällige Uebertretungen nach der vollen Strenge des Gesetzes werden geahndet werden.

Städtische Volksbäder. In der letzten Sitzung des Stadtrates legte StR. Oppenberger den Bericht über den Besuch der städt. Volksbäder im Jahre 1911 vor. Der Gesamtbesuch beträgt in diesem Jahre in allen 17 Volksbädern 3.037.086 Personen gegenüber 2.740.405 Personen im Jahre 1910, weist daher abermals eine wesentliche Steigerung auf. Den stärksten Gesamtbesuch weist das Volksbad im 7. Bezirk mit 292.003 Personen auf. Von den 17 Volksbädern wurden fünf Anstalten von über 200.000 Personen besucht; nur eine einzige Anstalt weist einen Besuch von weniger als 100.000 Personen auf. Von der Einführung des unentgeltlichen Badens machten 178.650 Schulkinder Gebrauch. - Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Gemeindevermittlungsbüro. Die Verhandlungen bei den Gemeindevermittlungsbüro Innere Stadt, Mariahilf, Neubau, Alsergrund, Simmering, Hietzing, Rudolfsheim und Ottakring finden im Juni 1. J. an jedem Mittwoch, d. i. am 5., 12., 19. und 26. Juni, beim Gemeindevermittlungshaus Pfinthaus an jedem Freitag, d. i. am 7., 14., 21. und 28 Juni, beim Gemeindevermittlungsaamt Währing am Mittwoch, den 5. und Donnerstag den 13., 20. und 27. Juni; die Verhandlungen beim Gemeindevermittlungsaamt Floridsdorf an jedem Dienstag, den 4., 11., 18. und 25. Juni statt.

Schulbau. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Knoll das Projekt für den mit der Front gegen Südwesten gerichteten 2 stöckigen Haupttrakt und den einstöckigen Turnsaaltrakt der Doppelvolkschule im 21. Bezirk, Schillgasse mit dem Erfor-

dernisse von 446.910,50 K genehmigt. Der Bau ist zu Beginn des Schuljahres 1913/14 benützungsfähig fertigzustellen.

Ein neues Amtshaus für den 1. Bezirk. Nach einem Referate und Antrage des StR. Schneider beschloß der Stadtrat die Erbauung eines städtischen Amtgebäudes auf den zu diesem Zwecke reservierten städtischen Baustellen an der Felder-, Rathaus- und Ebendorferstraße im 1. Bezirk, gegenüber dem Rathause und genehmigte die für diesen Bau verfaßte Projektskizze unter Zugrundelegung der Studie des k.k. Baurates August Kirstein über die Ausgestaltung einer mit der Fassade des Rathauses im Einklange stehenden gotischen Fassade dieses Amtgebäudes mit dem approximativen Kostenerfordernisse von 2 Millionen Kronen. Die Verfassung des Detailprojektes ist derartig zu beschleunigen, daß im Frühjahr 1913 die Bauarbeiten in Angriff genommen werden können. Die architektonische Ausgestaltung der Straßenseiten, der Hofarchitektur, der Vestibüle, Stiegenhäuser und Gänge dieses Amtshauses wird dem k.k. Baurate August Kirstein übertragen. Vorläufig ist eine unterirdische Verbindung dieses Amtshauses mit dem Rathause in Aussicht genommen. In dem neuen Amtshause wollen vor allem anderen jene städt. Aemter Platz finden, welcher bisher wegen Platzmangels außerhalb des Rathauses sich befinden. Zur Bedeckung der Baukosten ist zunächst der für die Häuser in der Schenkenstraße erzielte Kaufschilling per 1.310.000 K samt Zinsen heranzuziehen, da dieser Kaufschilling mit Gemeinderatsbeschlusse vom 27. Februar 1. J. ausdrücklich für diesen Neubau gewidmet wurde; der Rest wird in den folgenden Jahren budgetmäßig sichergestellt werden.

Vom Ingenieur- und Architekten-Verein. Mit Ende des vorigen Monats ist der Ingenieur des Stadtbauamtes Fritz Willfort aus dem Dienste der Gemeinde Wien geschieden, um den ihm übertragenen Posten des Sekretärs des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines anzutreten. Ingenieur Willfort, welcher die französische und englische Sprache in musterhafter Weise beherrscht, fungierte bei dem Besuch der Stadtvertretungen von Paris und der City von London in Wien als Dolmetsch zwischen dem Bürgermeister von Wien und den Oberhäuptern dieser Stadt und war als solcher auch im Vorjahre der Audienz des Lord-Mayors beim Kaiser zugezogen. Vor einigen Tagen verabschiedete sich Ingenieur Willfort vom Bürgermeister, welcher sein lebhaftes Bedauern darüber aussprach, daß Ing. Willfort aus dem städtischen Dienste trete, ihm Dank sagte für die ihm speziell geleisteten Dienste und ihm Glück für seine fernere Laufbahn wünschte. Mit Ing. Willfort scheidet aus dem Stadtbauamt ein außerordentlich vielseitig befähigter Techniker, welcher

die ihm übertragenen Agenden mit großem Geschick und Fleiß eifrig durchführte und der sich außerordentlich großer Beliebtheit seitens der Vorgesetzten und Kollegen erfreut.

Der Besuch der Berliner Stadtvertretung. Heute vormittags besichtigten mehrere Herren der Berliner Stadtvertretung das neue städtische Gaswerk in Leopoldau. Sie wurden dort vom Direktor Menzel und vom Werksleiter Marischka empfangen und durch die ausgedehnte Anlage geführt. Die Herren interessierten sich insbesondere für die neue Ofenanlage, welche in derselben Art auch bei dem neuen Gaswerk, das jetzt in Berlin gebaut wird, zur Ausführung gelangen soll. Die Berliner Herren sprachen sich über die ganze Anlage und den Betrieb in den anerkanntesten Worten aus. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Berliner städt. Sparkasse Stadtverordneter Gehricke stattete heute vormittags der Zentralparkasse der Stadt Wien einen Besuch ab, und ließ sich in eingehender Weise über dieses Unternehmen informieren. Er war überrascht von dem außerordentlichen Umfang der Geschäfte dieses Institutes und sprach sich sehr lobend über dasselbe aus.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag, den 4. d.M.  $\frac{1}{2}$  5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung derselben stehen bis jetzt 18 Referate, darunter der Bau einer Doppelvolkschule in Jedlese, Schillgasse, Verwaltungsbericht und Rechnungsabschluss der städt. Stellwagenunternehmung, Bau eines neuen Amtshauses im 1. Bezirk nächst dem Rathause, Verlegung des Rudolfsheimer Heu und Strohmärktes, Zuschußkredite, Bauangelegenheiten, etc. Der Bürgerklub tritt Montag abends zu einer Sitzung zusammen. Der Stadtrat hält Montag, Mittwoch und Freitag Sitzungen ab, u. zw. jedesmal um 10 Uhr vormittags. In der Stadtrats-Sitzung am Montag sollen die noch vorliegenden Wahlprotokolle gegen die Gemeinderatswahlen besprochen werden. In der Gemeinderats-Sitzung am Dienstag wird sodann der ganze Verifizierungsakt dem Plenum vorgelegt werden, und wenn derselbe erledigt wird so werden die zum Ausscheiden bestimmten Gemeinderäte noch in derselben Sitzung vom Bürgermeister verabschiedet werden. Am Mittwoch, den 5. d.M. vormittags werden die Mitglieder der Musikkapelle aus St. Gallen in der Schweiz, am Freitag, den 7. d.M. abends die Teilnehmer der anlässlich des dreihundertjährigen Jubiläums der Fleischhauer und Fleischselcher-Genossenschaft stattfindenden Tagung und am Sonntag, den 9. d.M. die Mitglieder des Kongresses des Deutschen Werkbundes im Rathause empfangen werden.

Leuchtbrunnen. Der Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatz wird am Sonntag, den 2. Juni angefangen um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr abends in Betrieb gesetzt werden.

235

Internationale Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt

Für heute 1 Uhr mittags waren die Mitglieder der Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt von der Wiener Gemeindevertretung zu Gaste geladen. Das Mahl zu 80 gedecken war im Stadtrats-Sitzungssaale vorbereitet worden.

An demselben nahmen teil: Egm. Dr. Neumayer, VB. Hoß, die GHe. Obrist, Philp und Stangelberger, Obermagistraterat Asperger, Buchhaltungsdirektor Stieber, ~~Stadtrat~~ Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Magistratsräte Formanek und Dr. Lederer, Magistratssekretär Böttger und Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, ferner der Präsident des k. k. Aeroklub Baron Economo, der Präsident des k. k. Flugtechnischen Vereines, Generaldirektor Cassinone, Der Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Trabert, der Vize-Präsident des geographischen Institutes Pfor. Dr. E. Brückner, Universitätsprofessor Hofrat Dr. v. Hann, Major F. Hinterstoiber, Generalmajor i. P. Edler v. Obermayer, der Vizedirektor der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik Dr. Pircher, die Sekretäre Dr. Schlein, und Dr. Topolansky, die Adjunkten Dr. Defant, Dr. Schneider, die Assistenten Dr. Kofler, Dr. Bar. v. Myrbach-Rheinfeld, Dr. Börr, Dietsius und Wolf, Oberstleutnant Uzelac; ferner von auswärts: Direktor Prof. Angot (Paris), Dr. Arndt (Dorpat), Geheimrat Prof. Asmann (Lindenberg), Prof. Dr. Bjerknes (Christiania), Dr. Cave (Petersfield), Prof. Dr. Chistoni (Neapel), Direktor Prof. v. n Everdingen (de Bilt), Prof Dr. v. Ficker (Graz), Direktor Don Galbis (Madrid), Geheimrat Prof. Hergesell (Straßburg), Direktor Dr. Kleinschmidt ( Friedrichshafen ), Admiraltätsrat Professor Köppen ( Hamburg ),

Dr. Kusnetzow (Pawlowsk), Dr. v. Massány (Budapest), Kapitän Matteuzzi (Rom), Direktor Mazelle (Triest), Direktor Prof. Palazzo (Rom), Dr. Oishi (Tokio), Direktor Dr. Róna (Budapest), Kapitän Direktor Ryder (Kopenhagen), Exz. Direktor General Rykatschew ( St. Petersburg ), Direktor Dr. Schmauß (München), Direktor Dr. Chaw (London), Dr. Skreb (Agram), Prof. Dr. Suring (Potsdam), Direktor Vincent ( Uccle), Direktor Watzof (Sofia), Dr. Wenger (Teneriffa).

Der Bürgermeister empfing in seinem Empfangsalon die Herren begrüßte dieselben und führte ungefähr aus: Ich bin ganz ausserordentlich erfreut darüber, daß heute im Wiener Rathause eine so große Anzahl von Männern sich versammelt hat, welche auf dem hochbedeutsamen Gebiete der Aviatik und aller jener Wissenschaften - und deren sind sehr viele - welche damit zusammenhängen, sich betätigen. Ich kann mit Stolz sagen, daß dieser Besuch unserem Rathaus auch deswegen zur Ehre gereicht, weil Männer nicht nur aus allen Teilen unseres Kontinents sondern auch aus fast sämtliche Weltteilen hier versammelt sind, die eine Summe von Wissenschaften, Erfahrungen und Errungen-

schaften repräsentieren. Sie haben Wien zum Boden Ihrer Konferenzen gemacht und ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß der Nutzen den Ihre Arbeiten zeitigen werden auch unserer Vaterstadt und unserem Vaterlande zu gute kommen werde. Der Kreis Ihrer Doktrinen ist ein solcher, daß er uns Laien immer von neuem wieder in Erstaunen setzt und Ihre Wissenschaft eine solche, die eigentlich schon längst im Blute der Menschheit gelegen ist. Schon in Ihrer Kindheit wurde die Aviatik zu militärischen Zwecken benützt, denn in einer Schlacht vor dem Frieden zu Campo Formio wurde eine feindliche Stellung durch einen Luftballon rekonnostriert, eine Tatsache, welche heute wohl in Erinnerung gebracht werden kann. Die Flugtechnik ist eine Wissenschaft, welche die Gegenwart noch mehr aber die Zukunft in ungeahnter Weise zu beherrschen berufen ist.

Der Präsident des Kongresses Geheimrat Prof. Hergesell ( Straßburg ) erwiderte: Auf die lieben und freundlichen Worte des Empfanges möchte ich jetzt schon kurz antworten. Sie haben uns bescheidenen Männern der Wissenschaft die Ehre erwiesen, uns in diesem Raume zu empfangen, Sie haben geehrter Herr Bürgermeister mit Ihren Worten mit Ihren Worten zu viel Ehre angetan, denn die meisten von uns fliegen nicht selbst sondern wollen nur die Wege suchen und bahnen, welche die kühnen Pioniere der Luftschiffahrt einschlagen sollen, oder bereits eingeschlagen haben. Wenn dieser Teil der Arbeit vielen auch gering scheint, so ist er doch wichtig, denn nur wenn wir wissen, was in den Lüften vorgeht, wenn wir die Gesetze kennen, welche die Luftströmungen beherrschen, können wir zu einer wirklichen Eroberung der Luft kommen, ein Ziel, von dem wir - man kann es ja ruhig aussprechen - noch immer weit entfernt sind. Der Redner spricht zum Schlusse nochmals den tiefstgefühlten Dank für den liebenswürdigen Empfang aus.

Die Herren begaben sich sodann in den Stadtrats-Sitzungssaal und während des Mahles hielt Egm. Dr. Neumayer eine offizielle Begrüßungsrede, in welcher er nochmals seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß so hervorragende Träger der Wissenschaft sich im Rathause versammelt haben. Die Stadt/Wien sei immer bestrebt gewesen, nicht nur die materiellen Interessen als ein ihr anvertrautes Pfand zu betrachten, sondern ~~sich~~ ebenso die Wissenschaft zu pflegen und ihr dienlich zu sein. Heute seien Vertreter von Wissenschaften versammelt, welche in ihrer Bedeutung alle bisherigen Wissenschaften zurückdrängen und Staat, Land und Gemeinde müssen sich zusammenfügen als Mäzen dieser neuen Zukunfts-Wissenschaft. Des obersten Mäzen, der immer ein Freund und Förderer von Wissenschaften und Künsten gewesen ist, unseres Monarchen müsse man aus vollem Herzen dankbar sein für diese beispielgebende Förderung die er der Wissenschaft angedeihen lasse,

Er schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Baron Economo begrüßte die Gäste namens des k. k. Österreichischen Aeroklub und des Flugtechnischen Vereines und bedauerte, daß infolge der zahlreichen Veranstaltungen es den beiden Klubs nicht möglich war, die Gäste auch in ihren Räumen zu begrüßen. Aeronautik und Wissenschaft seien stets Hand in Hand gegangen, ja die Aeronautik sei eine direkte Tochter der Wissenschaft, denn aus den Experimenten mit Gasen habe sich der erste Ballonflug entwickelt. Die Aeronautik sei auch stets in Verbindung mit der Wissenschaft geblieben, wenn Sie auch jetzt vielleicht zu rasch fortschreite, denn in diesem Moment müssen die Sportsleute den Männern der Wissenschaft ihr Pater peccati aussprechen, die Bitte zu helfen. Die Maschinen sind gut, die Piloten haben Courage, die Luftschiffe können so lange in der Luft bleiben, in 5 Stunden sei es möglich von Wien nach Paris zu fliegen aber dies alles sei doch nur mehr Zufall, denn die wissenschaftlichen Forschungen müssen erst die Wege weisen, die ein sicheres Begehen ermöglichen. Er hebt schließlich sein Glas auf das gute Einvernehmen von Wissenschaft und Aeronautik.

Geheimrat Hergesell dankte nochmals für den so überaus liebenswürdigen Empfang und erwähnte, daß die Stadt Wien bereits im Jahre 1873 die 1. internationale Zusammenkunft für Meteorologie, die aufs engste mit der Flugwissenschaft verknüpft sei, gleichsam als Vorläuferin derselben in ihrem Mauern beherbergt habe. Damals sei der Grund gelegt worden für alle folgenden Umwälzungen und des wegen sei es mehr als dankbare Pflicht, sich Wiens als eines althistorischen Bodens auch in dieser Hinsicht zu erinnern. Er schloß mit einem dreifachen Hurrah! auf den Bürgermeister Dr. Neumayer und die Stadt Wien.

Geheimrat Asmann gedachte des Berliners Otto Lilienthal und des Wienerers Kreis als der zwei Pioniere der Flugwissenschaft. Damit war die Reihe der offiziellen Toast erledigt.

Zum Besuche der Abordnung der Berliner Stadtvertretung.

Aus Berlin ist vom Deutschen Kaiser an den Bürgermeister Dr. Neumayer nachstehendes Telegramm als Antwort auf die Huldigungsdepesche, welche während des Banketts am Freitag abends abgesendet wurde, eingelangt: Euer Hochwohlgeboren und den Mitunterzeichnern des gestrigen Telegrammes spreche ich für die freundliche Begrüßung, die mich sehr gefreut hat und für die gastliche Aufnahme der Vertreter meiner ~~Heimat~~ Haupt- und Residenzstadt meinen Kaiserlichen Dank aus. Ich bin hoch befriedigt, daß das deutschösterreichische Bundes- und Freundschaftsverhältnis auch in dem guten Einvernehmen der kommunalen Körperschaften so warmen Ausdruck findet. Wilhelm II. R.

Wählerverein Innere Stadt. Dem Bürgermeister Dr. Neumayer ist nachstehendes Telegramm zugekommen:

Der heute in Mariazell versammelte Wählerverein der Inneren Stadt übermittelt Herrn Bürgermeister seine ergebensten Grüße und erklärt, daß der 1. Bezirk in unentwegter Treue Herrn Bürgermeister gegen jeden Feind zur Seite steht. Dr. v. Baschlé. Kais. Rat Josef Wieninger.

Die Gemeinderatswahlen. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Tomola über die Ergebnisse der Gemeinderats- und Bezirksratswahlen und stellte den Antrag, sämtliche Wahlen, soweit gegen die selben keine Proteste vorliegen, als gültig anzuerkennen. Dem Antrage wurde zugestimmt. Wahlproteste liegen vor: Gegen die Wahlen aus dem 4. Wahlkörper in den Bezirken Innere Stadt, Josefstadt, Fünfhaus und Döbling, aus dem 2. Wahlkörper in den Bezirken Leopoldstadt Landstraße, Mariahilf und Währing, ferner gegen die Bezirksvertretungswahl aus dem 2. Wahlkörper des 2. Bezirkes. Ueber den Wahlprotest bezüglich des Bezirkes Josefstadt wurde bereits in der letzten Sitzung entschieden. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung die Wahlen aus dem 4. Wahlkörper im 1. und 19. Bezirk und aus dem 2. Wahlkörper im 6. und 18. Bezirk als gültig anzuerkennen. Dagegen wird die vom 4. Wahlkörper des 15. Bezirkes vorgenommene Wahl des August Forstner zum Gemeinderate außer Kraft gesetzt, weil erwiesenermaßen für fünf Wähler dritte unberufene Personen Stimmen abgegeben haben, und diese fünf Stimmen zweifellos ungültig sind. Da nun Forstner gegen den in Minderheit gebliebenen Ignaz Gebhart eine Mehrheit von drei Stimmen aufzuweisen hat, so besitzt Forstner nach Abzug der 5 ungültigen Stimmen nicht mehr die geforderte relative Mehrheit. Es ist daher eine neue Stichwahl zu veranlassen. Bezüglich der Beratung über den Wahlprotest, der gegen die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahl im 2. Bezirk vorliegt, tritt der Stadtrat heute nachmittags zu einer Sitzung zusammen.

Kanalisation und Straßenbauten auf der Schmelz. Seitens der Bezirksvertretung des 15. Bezirkes und der bauführenden Grundbesitzer auf der Schmelz wurde schon seit längerer Zeit der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß dort die Bauführungen durch sofortige Herstellungen von Straßen und Kanälen gefördert werden. Wie wir hören, ist nunmehr ein Übereinkommen mit dem Konsortium, welches die Gründe auf der Schmelz besitzt, und der Gemeinde Wien dem Abschlusse nahe, wonach tatsächlich sowohl die Kanäle als auch die Straßen noch innerhalb des heurigen und kommenden Jahres vollständig fertiggestellt werden sollen.

Spende des Königs der Bulgaren. König Ferdinand I von Bulgarien hat anlässlich seiner Anwesenheit in Wien den Betrag von 10.000 Francs für die Armen der Stadt Wien gespendet.

Auszeichnungen. König Ferdinand von Bulgarien hat anlässlich seines Besuches in Wien nachstehende Auszeichnungen an Funktionäre der Gemeinde Wien verliehen: dem Bürgermeister Dr. Neumayer das Großoffizierskreuz des St. Alexander - Ordens mit dem Stern, dem VB. Hoß und dem Magistratsdirektor Appel das Kommandeurkreuz des St. Alexander - Ordens, dem Stadtbauinspektor Sykora das Kommandeurkreuz des Zivilverdienstordens.

N. O. Samariter Landesverband. Der n.ö. Samariter - Landesverband hielt gestern (Sonntag) seinen 1. ordentlichen Verbandstag ab. Vormittags fand im Gemeinderatssaale unter dem Vorsitz des Verbandsobmannes <sup>Herrn Dr. Neumayer</sup> die Versammlung statt, zu welcher sich eingefunden hatten: der Gründer und Protektor der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft Hans Graf Wilczek, Ministerialrat Dr. Ritter v. Haberler vom Ministerium des Innern, Regimentsarzt Dr. Wanka vom Ministerium für Landesverteidigung, Landessanitätsreferent Statthalterrat Dr. Ritter v. Helly, von der Statthalterei, Polizeichefarzt Regierungsrat Dr. Merts, Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, und Magistratsrat Konjakowsky in Vertretung der Gemeinde Wien, Chefarzt Dr. Mendl und Verwalter Wenzel von der Rettungsabteilung Brünn, Vertreter von freiw. Feuerwehr-Vereinen in Niederösterreich, etc. etc. - Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Bürgermeister Dr. Neumayer erstattete der erste Schriftführer Sekretär Wortmann den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Der Verband hielt mehrere Vorstandssitzungen ab, in denen beschlossen wurde, vor allem den Samariter-Unterricht auf dem flachen Lande in Niederösterreich das Augenmerk zuzuwenden, und diesfällige Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß jenen dem Verbandsangehörigen Feuerwehren, welche ihre Mannschaft in der Hilfeleistung durch einen von ihnen selbst zu wählenden Arzt abrichten zu lassen beabsichtigen, das nötige Lehrmaterial seitens des Verbandes kostenfrei leihweise für mehrere Wochen überlassen werde. Zu diesem Behufe hat Chefarzt kais. Rat Dr. ~~Karl~~ Charas einen Lehrmittelskasten zusammengestellt, welcher alles für den Samariter-Unterricht erforderlichen Materiale und die notwendigen Abbildungen enthält. Der Redner teilte weiters mit, daß im Vorjahre sich auch der deutsch-böhmische sowie der deutschtirolische Samariter-Landesverband konstituiert haben, so daß mit den niederösterreichischen und dem schon gegründeten schlesischen Samariter-Landesverband nunmehr bereits 4 Samariter-Landesverbände in unserem Vaterlande bestehen. Weiter teilte der Redner mit, daß im September 1913 der 2. Internationale Kongreß für Rettungswesen und Unfallverhütung in Wien tagen wird, bei

welchem die meisten Staaten und Länder der Welt schon durch Samariter Reichsverbände vertreten sein werden. In das vorbereitende Komitee des Kongresses wurde vom Samariter Landesverband der 2. Vizepräsident Landesrechnungsrat Bernatz delegiert. Redner wies ferner auf die Notwendigkeit hin, ~~zapp~~ ehe baldigst den österreichischen Samariter-Reichsverband zu gründen, da nach einem Beschlusse des 1. Internationalen Kongresses für Rettungswesen in Frankfurt am Main im Jahre 1908 in Wien im Jahre 1913 ein internationales Komitee für Rettungswesen begründet werden soll in welchem Komitee die Reichsverbände aller Staaten durch Delegierte vertreten sein sollen. Das Aktionskomitee der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft hat dem n.ö. Samariter-Landesverband eine Spende von <sup>1.000</sup> ~~10.000~~ K. überwiesen, Graf Wilczek demselben 12 Stück Verbandskästen und 12 Stück Tragbahnen geschenkt, und der österreichisch patriotische Hilfsverein vom roten Kreuz ist dem Verbandsangehörigen als Gönner mit einem einmaligen Beitrage von 200 K beigetreten. Sekretär Wortmann entwickelte dann in großen Zügen das Programm für die Tätigkeit des Verbandes und sprach die Hoffnung aus, daß der nächste Verbandstag in der Lage sein wird, einen erfolgreicheren Bericht zu erstatten. Dem Redner wurde für seine Ausführungen lebhafter Beifall zu teil. Den Vorsitz hatte mittlerweile Vizepräsident Bernatz übernommen. Es wurde sodann der Kassabericht erstattet und das Absolutorium erteilt. Als Ersatzmann in den Ausschuss wurde der Hauptmann der freiw. Feuerwehr Mülling Anton Rachenzenzner gewählt. Die Bestimmung des Ortes und der Zeit des nächsten Verbandstages wurde für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten. Nachdem die Versammlung für die erwähnten Spenden den Dank durch Erheben von Sitzen ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Nachmittags wurde die Zentral Sanitäts-Station der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft in der Radetzky-Straße besichtigt und sodann begab sich die Teilnehmer in das Kasino Baumgarten und wohnten dem von der Unter-St. Veiter Freiwilligen Rettungsgesellschaft aus Anlaß ihres 25 jährigen Bestandes veranstalteten Feste bei.

Die Gemeinderatswahlen. In der heute nachmittags abgehaltenen Stadtratssitzung wurde über die Proteste gegen die Gemeinderatswahlen und Bezirksvertretungswahlen im 2. Bezirk verhandelt. Nach dem Berichte des StR. Tomola wurden die Proteste abgewiesen und die Wahlen als gültig erklärt. - Die Verifizierung sämtlicher Wahlen bezw. die Erledigung der Proteste werden auf die Tagesordnung der morgigen Gemeinderatssitzung gestellt.

Aus dem Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt heute abends unter dem Vorsitze seines Obmanns Oberkurators GR. Steiner eine mehrstündige Sitzung ab, in welcher vorerst ein Vorschlag für die auf der Tagesordnung der morgigen Gemeinderatssitzung stehende Wahl von 10 Mitgliedern und 10 Ersatzmännern in den Disziplinarausschuß des Gemeinderates genehmigt wurde. - VB. Hoß berichtete über den auf der Tagesordnung stehenden ZU= schußkredite von 500.000 K für Kanälbauten, die nach eingehender Debatte genehmigt wurden. - Die StRe. Tomola und Rain berichteten über die Verifikation der vollzogenen Gemeinde = rats - und Bezirksvertretungswahlen sowie über die eingelaufenen Proteste; die Anträge der Berichterstatter wurden nach eingehender Debatte nach den Anträgen des Stadtrates genehmigt. - StR. Rain referierte über den Verwaltungsbericht der Stellwagen - Unternehmung; auch dessen Anträge wurden nach längerer Debatte genehmigt. - Am Schlusse der Sitzung dankte der Vorsitzende unter dem stürmischen Beifalle der Klubmitglieder den ausscheidenden Herren Gemeinderäten für ihre Freundschaft und Kollegialität, ihre Parteitreu und hingebungsvolle Tätigkeit und betonte, daß die Herren mit Stolz auf ihr Wirken im Wiener Gemeinderate zurückblicken können, in welchem sie an der Schaffung großer Werke, die dauernd zum Ehre der Stadt und zum Wohle der Bevölkerung dienen, verdienstvollst mitgearbeitet.

Leichenbegängnis. Straßenbahnkondukteur Franz Dworak, der am 28. März d.J. von einem offenbar geistesgestörten Dienstgenossen angeschossen worden ist, wurde gestern beerdigt. An dem Leichenbegängnisse, dessen Kosten die Direktion der städtischen Straßenbahnen bestreitet, haben namens der Direktion der Betriebsleiter Zentralinspektor Hradetzky und mehrere Beamte der Betriebsleitung teilgenommen. Das zweite Opfer desselben Dienstgenossen, Wagenführer Blaumüller, ist bald nach dem Attentate gestorben und gleichfalls auf Kosten der Direktion bestattet worden.

Zweite Hochquellenleitung. Behufs behördlicher Eichung des Zumeisterfalles in Wildalpe muß der Stammaquädukt der II. KFJ Hochquellenleitung in der Zeit vom 6. bis 9. Juni d.J. außer Betrieb gesetzt werden. Es sind aber alle Vorkehrungen getroffen worden, damit während dieser dreitägigen Abkehr der Leitung die Wasserversorgung der Bewohner Wiens mit den Vorräten der Verteilungsanlagen und mit den Zuflüssen des gegenwärtig wollauf laufenden Stammaquäduktes der I. Hochquellenleitung bewerkstelligt werden kann. - Die Gemeinde Wien hatte zum Schutze des Wasserwerkes Matzendorf der I. Hochquellenleitung bei den Bergbehörden die Feststellung eines Schutzrayons erwirkt. In diesen Schutzrayon fällt u. a. eine Anzahl von Freischürfen eines Herrn Salomon Bauer. Derselbe hat gegen die Bewilligung des Schutzrayons die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen, worüber die Verhandlung am 1. Juni d.J. unter dem Vorsitze des Senats-Präsidenten Exz. Guido Freih. v. Haerdtl stattfand. Die Berghauptmannschaft war durch k.k. Oberbergrat Karl Kahlich, die Gemeinde Wien durch Magistrats-Oberkommissär Dr. Sagmeister vertreten, während der Beschwerdeführer seine Beschwerde persönlich führte. Der Verwaltungsgerichtshof wies nach durchgeführter Verhandlung die Beschwerde des Herrn Salomon Bauer ab mit der Begründung, daß der Schutz des Wasserwerkes den Bestimmungen des n.ö. Wasserrechtsgesetzes entspreche und daß die vom Beschwerdeführer behauptete Außerachtlassung wesentlicher Formen des bergbehördlichen Verfahrens nicht gegeben sei.

Ordensauszeichnung. Der König Ferdinand von Bulgarien hat dem Bezirksvorsteher Reichsrats-Abgeordneten Franz Rienöbl den Orden Croix de Commandeur de l'Ordre National du „Merite Civil“ verliehen.

Dampfwäschereianlage. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Wippel die Errichtung einer Dampfwäschereianlage im städt. Asyl- und Werkhause im 10. Bezirk mit dem Kosten-Erfordernisse von 45.100 K.

211

**Schuleinweihung.** In feierlicher Weise wurde heute vormittags durch den Bürgermeister Dr. Neumayer das neue Schulgebäude 12. Bezirk Johann Hoffmannplatz eingeweiht. Dasselbe ist im südlichen Teile von Meidling, an dem an der Grenze gegen Altmannsdorf gelegenen Johann Hoffmann-Platz erbaut. Das Gebäude umfaßt ein Erdgeschoß und drei Stockwerke und enthält, räumlich von einander getrennt, eine Volksschule für Mädchen mit 15 Lehrzimmern und eine Volksschule für Knaben mit 14 Lehrzimmern. Da der Bau infolge seiner Größe das Platzbild beherrscht und auch weithin sichtbar ist, erhielt er eine reichere Dachausbildung. Der Mittelbau wurde mit einer Mansarde mit Giebel überdacht, die Seitendächer niedriger gehalten; drei Ventilationdachreiter, von denen der mittlere als Aussichtsturm benutzbar ist, beleben die Umrisse. Die Fassade hingegen wurde einfach gestaltet, nur die in Kunststein ausgeführten zwei Tore und die Einfahrt erhielten bildhauerischen Schmuck und der Mittelbau wurde in der Höhe des 3. Stockes mit Szenen aus dem Kinder- und Schulleben, in weißem Putz auf goldbrauner Grund verziert. Betreten wir eine der beiden Schulen, so gelangen wir durch eine einfach geschmückte Eintrittshalle in den Gang des Erdgeschosses. Hier sehen wir untergebracht die Kanzlei des Direktors, das Konferenzzimmer, die Schuldienerwohnung, 1 Lehrzimmer, den Turnsaal mit Kleiderablage und 1 Lehrmittelzimmer. Dem Eingange gegenüber befindet sich das Stiegenhaus, in dem eine zweiarmlige Treppe zu den einzelnen Stockwerken emporführt. In diesen sind die übrigen Lehrzimmer, die Kleiderablagen, welche größtenteils in unmittelbarer Verbindung mit den Lehrzimmern stehen und 2 Lehrmittelzimmer angeordnet. Im Dachgeschoße befindet sich eine Schulwerkstätte für Knaben, im Keller 2 Kesselhäuser, 2 Ausspeiseräume, mit Kichen und die Kohlenkeller. Die innere Einrichtung wurde in Form und Farbe ebenfalls einfach gehalten, auf eine gefällige und zweckentsprechende malerische Ausschmückung der Gänge, Lehrzimmer und Turnsäle jedoch besondere Sorgfalt verwendet. Die Schule wurde in der Zeit von Juni 1910 bis September 1911 mit einem Kostenaufwande von 650.000 K erbaut. Der Bau wurde unter der Leitung des Baurates Ingenieur Max Fiebiger vom Wiener Stadtbaumeister entworfen und ausgeführt. Mit dem Entwurfe der Pläne, Fassaden und der inneren Ausstattung, sowie mit der örtlichen Bauleitung war der Architekt Ingenieur Hugo Mayer betraut.

Der Feier wohnten außer dem Bürgermeister, welcher in Begleitung des Präsidialvorstandes Formanek erschienen war noch: Landesschulinspektor Trautzel, die Gemeinderäte Rasch, Kern, Göts und May, Bezirksvorsteher Donner mit 13 rkevorsteher-

Stellvertreter Adlersfeldgöl und zahlreiche Bezirksräten, der Obmann des Ortsschulrates Isenngli mit seinem Stellvertreter Trulzi und den Mitgliedern des Ortsschulrates, Obermagistratsrat Dr. Weiß, die Magistratsräte Artzt und Schaufler, Baudirektor Sykora, Oberbaurat i. P. Haubfleisch, Baurat Fiebiger, Ingenieur Pauly, und Architekt Ing. <sup>Hugo</sup> <sup>und</sup> <sup>Hugo</sup> <sup>Polke</sup> <sup>Polke</sup>, Polizeirat Pribil, Bezirksschulinspektor Habernal, der Stationschef des Meidlinger Südbahnhofes Schodl, zahlreiche Armenräte, die Ortsgruppe der Wiener Bürgervereinigungs, des christlichen Wiener Frauenbundes, die Leiter der beiden Schulen Oberlehrer Rauffler und Schatzl mit dem Lehrkörper usw.

Der Bürgermeister war bei seinem Erscheinen durch die Musikkapelle des vor dem Schulgebäude aufgestellten städt. Knabenchorles im 12. Bezirk begrüßt worden. Die kirchliche Einweihung des neuen Schulgebäudes nahm Pfarrer Lang vor, welcher dann in festlich geschmückten Turnsaale eine Messe las; während derselben sangen die Schulkinder das Lied „Wo hin soll ich mich wenden“.

Pfarrer Lang dankte in seiner Ansprache allen, welche an dem Zustandekommen der Schule mitgewirkt haben, dem Bürgermeister und allen Persönlichkeiten für ihr Erscheinen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Schule in Zukunft ihre Aufgabe erfüllen und der Segen Gottes auf dem Hause ruhen möge.

Landesschulinspektor Professor Trautzel betonte, daß die Stadt Wien mit ihren Schulen sich in der ganzen Welt sehen lassen könne. Er dankte im Namen des Landesschulrates dem Bürgermeister, dem Bezirksschulrat, dem Ortsschulrat und allen Faktoren, welche bei Herstellung dieses prächtigen Schulgebäudes mitgewirkt haben. Möge die Schule stets eine Stätte wahrer Erziehung und gediegenen Unterrichtes bleiben, damit die großen Opfer der Gemeinde nicht umsonst gebracht worden sind.

Bezirksschulinspektor Habernal bemerkte, daß innerhalb der letzten zehn Jahre im Bezirke Meidling fünf große Schulgebäude gebaut wurden und jährlich nicht weniger als rund 30 Millionen für Volksschulzwecke aufgewendet werden. Er dankte dem Bürgermeister für diese Opfer, welche die Gemeinde für die Ausbildung ihrer künftigen Bürgerschaft bringt und schloß mit dem Wunsche, daß aus diesem Hause tüchtige, glückliche Menschen, treue Söhne und Töchter der Stadt Wien und auch wahrhaftige und gute Oesterreicher hervorgehen mögen.

Ortsschulratsobmann Isenngli brachte den Dank des Ortsschulrates für die liebevolle Fürsorge für den Bezirk zum Ausdruck und bat auch fernerhin um dieses Wohlwollen.

Bezirksvorsteher Donner dankte dem Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderat und Magistrat für die zielbewußte Tätigkeit im Interesse des Bezirkes.

Oberlehrer Rauffler versicherte, daß die Lehrpersonen nicht

erläßen werden, ihre Pflicht in der Erziehung der Kinder zu erfüllen.

Sodann trugen zwei Mädchen und ein Knabe Gedichte sehr hübsch vor und überreichten dem Bürgermeister Blumensträuße. Die Schulkinder brachten dann zwei Chöre sehr schön zum Vortrag.

Bürgermeister Dr. Neumayer dankte der Lehrerschaft des Bezirkes für die Veranstaltung der würdigen Feier, der Geistlichkeit für die Schuleinweihung, welche von Egm. Dr. Imeger in dankenswertester Weise wieder eingeführt wurde, dem Magistrat, dem Stadtbaumeister, allen Festern und den Schulbehörden und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch dieses Schulgebäude seinen segensvollen Beruf voll und ganz erfüllen werde. Er brachte ein dreifaches begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Nach einem Rundgang durch das Schulgebäude verließ Egm. Dr. Neumayer unter stürmischen Hochrufen die neue Schule.

Das Komitee des Int. Kongresses für Rettungswesen ersucht höflichst um Aufnahme nachstehenden Artikels:

**Internationaler Kongreß für Rettungswesen Wien 1913.**

Ueber Einladung des Grafen Hans Wilczek und des Bürgermeisters Dr. Neumayer fand gestern nachmittags im Stadtrats-Sitzungssaale die konstituierende Versammlung des Zweiten internationalen Kongresses für Rettungswesen statt. Erschienen waren: Die Geheimen Räte Freiherr von Chlumsky, Dr. Vetter von der Lilie und Dr. v. Wittek, Sektionschef Simonelli, Generaloberstabsarzt Dr. Peck, die Hofräte Schromm (Handelsministerium), Würth (Zentralgewerbeinspektorat) und Dr. Juris v. Lavandl, Ministerialrat Schindler, Landessanitätsreferent Statthaltereirat Dr. Ritter v. Helly, Stabsarzt Dr. Fischer vom Landesverteidigungsministerium, Vizebürgermeister Hoß, Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm, Magistratsrat Koniakowsky, Magistratssekretär Dr. Ebermann und Feuerwehrkommandant Müller in Vertretung der Gemeinde Wien, Obersanitätsrat Bogdan vom Eisenbahnministerium, Sanitätsrat Direktor Dr. v. Hofnackl, Polizeichef- arzt Regierungsrat Dr. Merta, die kais. Räte Wancura, Chefarat Dr. Charas, Lehr und Osermak (Feuerwehr-Reichsverband), Landesrechnungsrat Bernatz, Feuerwehrhauptmann Troger (Troppau), etc. - Graf Wilczek begrüßte die Versammlung und gab seiner herzlichen Freude darüber Ausdruck, gemeinsam mit erprobten Fachmännern abermals an einem großen Werke mitschaffen zu dürfen. - Bürgermeister Dr. Neumayer dankte dem Komiteemitgliedern für ihr Erscheinen, feierte den Grafen Wilczek und den Geheimen Rat v. Chlumsky als die Nestoren der Rettungsgesellschaft und sagte die Unterstützung der Stadt Wien zu. - Kaiserlicher Rat Dr. Charas referierte über den Ersten internationalen Kongreß für Rettungswesen (Frankfurt, 1908), welchem Magi-

strat Dr. Schwarz die Einladung, die zweite Versammlung in Wien abzuhalten, überbracht hatte. Der Antrag, die im September 1913 in Wien stattfindende Versammlung zu einem internationalen Kongresse für Rettungswesen und Unfallverhütung auszugestalten, wurde einstimmig angenommen.

Da in letzter Zeit mehrere hygienische Ausstellungen mit Sektionen für das Rettungswesen stattgefunden hatten, wurde von der Veranstaltung einer Spezialausstellung abgesehen.

Gewählt wurden: Zu Ehrenvorsitzenden Bürgermeister Dr. Neumayer und Graf Hans Wilczek; zu Vorsitzenden Geheimrat Dr. Graf Vetter von der Lilie, Geheimrat Rat Sektionschef Dr. Wilhelm Exner, Sektionschef Dr. Simonelli; zu Stellvertretern Sektionschef Dr. Franz v. Berger, Ministerialrat Dr. v. Haberler und Vizebürgermeister Hoß; zum Generalsekretär Chefarat Dr. Charas; zum Kassier kais. Rat Wancura, zu Sekretären Chefarats-Stellvertreter Dr. Lamberg, Sekretär Wortmann und Redakteur Viktor Steiner; zu Mitgliedern des Organisations-Komitees:

- Hofrat Schramm, Generaloberstabsarzt Dr. Peck, Generaloberstabsarzt Dr. Ritter v. Uriel, G.O.ST. A. Dr. Thurnwald, Generalstabsarzt Dr. Haas, Ministerialrat Dr. Schindler, Landesausseh uß Bielochlawek, Landesrat Dr. Hueber, Stadtrat Schwer, Stadtrat Dr. Haas, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Magistratsrat Dr. Madjara, Magistratsrat Koniakowsky, Statthaltereirat Dr. Ritter v. Helly, Regierungsrat Dr. Merta, Deutschordeusspittler Freih. v. Pölichy, Hofrat Dr. August Juris Edl. v. Lavandl, Ober Sanitätsrat Dr. Bogdan, Zentralgewerbeinspektor Hofrat Würth, Landesrechnungsrat Bernatz, Geheimrat Dr. v. Wittek, die Chefredakteure Singer, Pachstein und Dr. Kronfeld, Truchseß Edl. v. Hoefft, kais. Rat Direktor Lehr, kais. Rat Beschorner, Generalsekretär Gerényi, Hofrat Prof. Dr. v. Eiselsberg, kais. Rat Osermak, kais. Rat Prof. Schneck, Hofrat Prof. Rupppe (Dresden), Dr. Eröch, Graf Wilczek jun. Gustav Chaudoir, Oberkurator Steiner, Statthaltereirat Graf Steiner, Prof. Schattenfroh, Feuerwehrkommandant Müller, Graf Coloredo-Mansfeld, Gemeinderat Dr. Dorn Ritter v. Marwalt, Vizebürgermeister Rudolf Rohren (Brünn), Chefarat Dr. Schütze (Reichenberg), Hauptmann Troger (Troppau), Dr. Langstein (Teplitz-Schönau), Königl. Rat Dr. Kovách (Budapest), Dr. Ehrlich, der Präsident der „Concordia“ Hofrat Freih. v. Goruy, Ritter v. Schölller, Stadtrat kais. Rat Wessely.

Graf Wilczek und Egm. Dr. Neumayer werden dem Erbhertoge Franz Ferdinand die Bitte vorlegen, das Protektorat des Kongresses zu übernehmen.

In das Ehrenkomitee wurden gewählt: Minister des Außern Graf Berchtold, Kriegaminister v. Auffenberg, Ministerpräsident Graf Stürgkh, Statthalter Freiherr v. Blenerth, die Minister v. Georgi, v. Hochenburger, v. Heindl, v. Roßler, v. Forster,

242

v. Heinlein, Erka, v. Zaleski, Graf, d. ~~Di~~ Dlugosz, Polizei-Präsident v. Brzesowsky, Freih. v. Clumecky, Graf Jenö Karatsonyi (Budapest), Fürst Alois Schönburg-Hartenstein, Generaloberstabsarzt Hofrat Dr. Kersl, der Präsident des kaiserl. Gesundheitsamtes in Berlin Dr. Bamm, Geheimer Obermedizinalrat Dr. Dietrich (Berlin), Generalarzt Dr. Düas (Leipzig), der Rektor der Universität Wien, Präsident des Herrenhauses Fürst Alfred Windisch-Graetz, Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester, Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein, Vizebürgermeister Dr. Porner und Vizebürgermeister Hierhammer.

Die Bildung des Preis-, des Vergütungs-, Wohnungs- und Verkehrs-, des Damenkomitees wurde in Aussicht genommen.

Kais. Rat Dr. Charas stellte den Antrag, den Kongress im Anfang September 1912 abzuhalten. Die Beschlusfassung über den endgiltigen Termin wurde verschoben. Als Beiträge wurden 25 K für Mitglieder, 15 K für Teilnehmer, kleinere Beiträge wurden für Organisationen von Feuerwehren und Samaritern in Aussicht genommen.

Graf Dr. Vetter von der Lillie schlug vor, den Kongress im Parlamentsgebäude abzuhalten und übernahm die Aufgabe, die Bewilligung hierzu zu erlangen.

Ueber Antrag des Kommerzialrates Czermaek wurde beschlossen, an den in Petersburg tagenden internationalen Feuerwehrekongress ein Begrüßungstelegramm zu senden.

Mit nochmaligen Dank an alle Anwesenden und mit der Bitte, zur Ehre Wiens und zum Wohle der Menschheit ein großes Werk zu schaffen, schloß Graf Wilczek um Halb 6 Uhr abends die Versammlung.

Empfang der Stadtmusik St. Gallen. Heute vormittags wurden die zu Besuch in Wien weilenden Mitglieder der Stadtmusik St. Gallen, einer Vereinigung von Nichtberufsmusikern, die sich auf einer Reise durch Oesterreich befinden, im Rathause empfangen. Nach einer Besichtigung der städtischen Sammlungen vereinigten sich die Gäste im Empfangsalon des Bürgermeisters. Unter den Anwesenden bemerkte man: Legationssekretär der schweizerischen Gesandtschaft in Wien Dr. Hans von Segesser, Gesandtschafts-Attaché ~~Dr.~~ Conrad, den Präsident des Festkomitee Heinrich Vonwiller, Vorstand der Musikkapelle Alfred Wetter, ferner Vizebürgermeister Hierhammer, Gemeinderat Öbriest, Obermagistraterat Dr. Nüchtern, Buchhaltungsdirektor Stieber, Magistraterat Dr. Lederer, Präsidialsekretär Büttger, etc.

Vizebürgermeister Hierhammer begrüßte die Anwesenden im Namen der Stadtverwaltung und betonte, daß er und mit ihm viele andere bereits Gelegenheiten gefunden hätten, die Gäste als ganz ausgezeichnete Musiker kennen zu lernen, die die höchste Anerkennung verdienen, was in Wien, dieser Stadt der Musik wohl

nicht leicht zu erreichen sei.

Der Präsident des Festkomitees Vonwiller dankte auf das herzlichste für den gastfreundlichen Empfang, worauf sich die Anwesenden in den südlichen Riffetraum verfügten, wo ein Frühstück serviert wurde. Während des Mahles erschienen beifälligst begrüßt Bürgermeister Dr. Neumayer, der am Morgen einer Schul-einweihung beigewohnt hatte, mit Präsidialvorstand Formanek im Saale. Er begrüßte in seiner Eigenschaft als Bürgermeister die Gäste auf das herzlichste, bemerkte, daß jeder Oesterreicher wenn auch nicht vom Reisen, so doch aus Dichtungen namentlich aus den Werken Schöffels die Schweiz kenne, und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Schweizer auch der Wiener Musik besondere Aufmerksamkeit schenken. Oesterreicher und Schweizer sind Stammesgenossen, Stammesbrüder in diesem Sinne heißt er sie nochmals herzlich willkommen.

Der Vorstand der Musikkapelle Wetter sprach seinen herzlichsten Dank für den freundlichen Willkomm aus und brachte ein Hoch auf die Stadt Wien aus, in welches seine Landsleute stürmisch einstimmten.

Fabrikant Hagenbüchl ein gebürtiger Schweizer, der sich in Wien niedergelassen hat, Präsident und Gründer des österreichischen Werkmeisterverbandes konstatierte mit Befriedigung, daß in diesen Räumen, Züricher und Badener Sänger bereits gastliche Aufnahme gefunden haben. Wiener, die vor 50 Jahren ihre Heimatstadt Wien verlassen, sich in der Schweiz angesiedelt haben und jetzt mit der St. Gallener Musikkapelle wieder ihrer Heimatstadt einen Besuch abstatten seien überrascht, wie die Reichshauptstadt sich in diesem Zeitraum zu ihrem Vorteil verändert habe. Oesterreich und die Schweiz haben jedoch noch einen Vereinigungspunkt; stand doch die Wiege der Fabrikanten in der Schweiz. Er brachte sein Glas der Stadt Wien mit ihrer lebenswürdigen Bevölkerung und der Gemeindevertretung.

Vizebürgermeister Hierhammer wies ebenfalls auf die Ähnlichkeit der Hergenseigenschaften der Schweizer und Oesterreicher hin, bemerkte, daß jeder Fremde gerne die herrlichen Naturschönheiten der Schweiz aufsuche und brachte ein Hoch dem Schwesterlande.

Der Legationssekretär Dr. v. Segesser betonte, daß der Kaiser von Oesterreich der Schweiz immer außerordentlich freundlich gesinnt war und daß die Schweizer ebenso wie die österreichischen Völker dem greisen Monarchen Franz Josef I verehren. Er schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Bürgermeister Dr. Neumayer überreichte dann dem Obmann Wetter dem Dirigenten Haubold und dem Reismarschall Schedler

das Altwiener Musikalbum von Kremser, worauf sich die St. Gallener Gäste in den Arkadenhof begaben, und dort mehrere Musikstücke - teils heimatliche Lieder, teils österreichische Weisen in musterhafter Weise zum Gehör brachten. Egm. Dr. Neumayer, die Stadträte und die übrigen Gemeindefunktionäre tauschten vom Balkon aus den herrlichen Klängen und gaben wiederholt ihrer Anerkennung durch stürmischen Beifall Ausdruck.

W I E N E R S T A D T R A T H -  
Sitzung vom 5. Juni 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porner und Hoß.

Das vom StR. Knoll vorgelegte geheirliche Projekt für die Errichtung eines Marktes im 21. Bezirk auf dem Gschnochplatz in Hirschatetten wird mit dem Erfordernisse von 51.548 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Wessely wird die Schlussrechnung über die Ausgestaltung der Gredmarkthalle zur Kenntnis genommen. Gegenüber dem genehmigten Kostenerfordernisse von 289.528 K ergibt sich ein Mindererfordernis von 12.119 K.

StR. Zatska beantragt die Flüssigmachung der 2. Rate des Baukostenbeitrages für die Durchführung des Neubaus der Staatsschule im 13. Bezirk in der Höhe von 25.000 K an die Staatsverwaltung. (Ang.)

Dem Projekte für die Wasserversorgung des Baumgartener Friedhofes, d.h. Verlängerung des Wasserleitungs- Rohrstranges am Flötzersteig sowie für die Herstellung einer Innenleitung nebst Auslaufbrunnen und Hydranten wird mit dem Erfordernisse von 19.300 K zugestimmt.

Das vom StR. Hermann vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Holzpflasters in der <sup>Waldgasse</sup> Waisenhausgasse im 9. Bezirk vor dem physikalischen und Radium wird mit dem Erfordernisse von 19.500 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Fraß wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 8. Bez. Hauptstiftgasse 119 im Ausmaße von 24,68 m<sup>2</sup> mit 30 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

StR. Dr. Haas beantragt die Anwechslung der Heizanlage des städtischen Volkabades im III. Bezirk, Apostelgasse 18, gegen eine Niederdruckdampfheizung mit dem Erfordernisse von 35.000 K und wegen Verbauung der vor diesem Bade liegenden Fläche mit einem Volkabadtrakte ohnestens eine Projektskizze vorzulegen. (Ang.)

Genossenschaftswahlen. In der am 2. d.M. abgehaltenen Generalversammlung der Genossenschaft der Pferdefleischhauer und Pferdefleisch-Verschleißer in Wien wurde der bisherige Vorsteher Franz Swoboda wiedergewählt und zum Vorsteher-Stellvertreter das bisherige Ausschussmitglied Alfred Parizek neu gewählt.

Wasserversorgung der niederösterreichischen Landes- Heil- und Pflanzanstalt am Steinhof. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Rain für die Objekte der Anstalten am Steinhof das erforderliche Trink- und Nutzwasser bis zum Höchstmaß von 1400 m<sup>3</sup> innerhalb 24 Stunden in der Weise zur Verfügung zu stellen, daß diese Wassermenge aus dem Rohrnetze der II. Kaiser Franz Josefs-Hochquellenleitung durch ein von der Gemeinde Wien nächst dem Reservoir Steinhof der II. Hochquellenleitung zu erbauendes Hebewerk mittels eigener Rohrleitung in das bestehende Reservoir der Anstalten „Am Steinhof“ gepumpt wird. Die hierzu erforderlichen Anlagen (Hebewerk, Rohrleitung und Zubehör) wird die Gemeinde Wien auf ihre Kosten herstellen, erhalten und betreiben. Zu den Kosten der erforderlichen Investitionen leistet der n.-ö. Landesfonds an die Gemeinde Wien einen Pauschalbetrag von 100.000 K, zahlbar in 5 gleichen Jahresraten. Dieses gilt jedoch nur für jene Objekte, welche aus dem bestehenden Reservoir der Anstalt mit Wasser versorgt werden können. Für jene Objekte, welche aus dem in den Anstalten bestehenden Reservoir mit Rücksicht auf die Druckverhältnisse nicht mit Wasser versorgt werden können, wird die Gemeinde Wien über Verlangen des n.-ö. Landesauschusses das Hochquellenwasser im Höchstmaß von 600 m<sup>3</sup> in 24 Stunden aus dem zu errichtenden Standrohrhochbehälter Steinbruch abgeben.

Kirchtagsmarkt St. Veit a/d Triesting. Der Kirchtagsmarkt in St. Veit a/d Triesting findet nicht am 9. Juni sondern am 16. Juni statt.

Veränderung in der Redaktion der „Zeitschrift des Oesterr. Ingenieur- und Architekten-Vereines.“ Mit 1. Juni l.J. ist die Schriftleitung des bedeutendsten und angesehensten technischen Fachblattes Oesterreichs, der schon im 64. Jahrgange erscheinenden „Zeitschrift des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines“ an den in weiteren Kreisen bekannten Baurat des Stadtamtes Ing. Dr. Martin Paul übergegangen, der bereits seit mehr als 13 Jahren als Redakteur-Stellvertreter bei dieser Zeitschrift tätig war.

NB. Die P.T. Redaktionen werden um freundliche Aufnahme dieser Notiz gebeten.

Die Fleischeinfuhr aus Serbien. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Wessely die Regierung zu ersuchen, sofort die erforderlichen Schritte zur Erhöhung des aus Serbien

zum Vertragsselle zulässigen Einfuhr-Kontingentes an Rindern und Schweinen einzuleiten.  
Schulsparkassen. Der Ausschuß der Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Porner beschlossen, zwei Sparautomaten (System Hänel) in Betrieb zu nehmen. Nach dem Referate und Antrage des StR. Tomela beschloß der Stadtrat die Aufstellung von 2 solchen Sparautomaten in der Mädchenbürgerschule <sup>2. Bez.</sup> Czerninplatz 3 und in der Knabenbürgerschule 6. Bezirk Hirschgasse 18 zu gestatten.

Stellwagenbetrieb zum Flugfelde Stadlau. Nach einem Berichte des StR. Rain hat der Stadtrat die Einführung eines städtischen Stellwagenbetriebes von der Endstation der städt. Straßenbahnen und der neu zu errichtenden Station Stadlau-Flugfelde der Staatseisenbahnen über die Erzherrzog Karlstraße und Groß Emserdorferstraße zum Flugfelde und retour beschlossen. Als Fahrpreis werden ohne Unterschied von Erwachsenen und Kindern für die Fahrt zwischen Stadlau und Flugfelde 30 Heller, für die Benutzung der von und nach Wien verkehrenden Wagen und zwar zwischen Flugfelde und Praterstern 50 Heller festgesetzt.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 7. Juni 1912.

Vorsitzender: Vizebürgermeister Hof.  
Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird die Parzellierung der Liegenschaften Einl. 390, 50 und 427 des 4. Bezirkes, Braunhaus und Gießaufgasse auf 15 Baustellen bewilligt.  
Der von der Verbindungsbahn bis zur Cantouzincstraße im 12. Bezirk reichende in der Verlängerung der Strohberggasse verlaufende hoch unbenannte Straßenteil wird ebenfalls „Strohberggasse“ benannt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird für die Einrichtung einer ärztlichen Fachbibliothek in der Direktion und den einzelnen Abteilungen des Kaiser Jubiläum-Spitals ein Betrag von 20.000 K bewilligt.

Der Vornahme von Ferialherstellungen im Schulhause 14. Bezirk Stättermayergasse 27/29 wird nach einem Berichte des StR. Brauneis mit den Kosten von 4050 K zugestimmt.

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für die Auspflasterung der Schadinngasse im 17. Bezirk zwischen Hernalser Hauptstraße und der Richtenhausenstraße wird mit dem Erfordernisse von 29.600 K genehmigt.

Dem Projekt für die Herstellung einer Serpentine bei der Wilhelminenbergstraße im 17. Bezirk unterhalb der Sängervorte

wird mit dem Erfordernisse von 27.000 K zugestimmt.

StR. Wippel beantragt die Umwandlung des Hofes vom Schulgebäude 10. Bezirk, Umlandgasse 1 in einen staubfreien Sommerturn- und Spielplatz mit den Kosten von 500 K (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Zatska wird für die Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 13. Bezirk Lortzinger-gasse 2 - Meiselstraße 47 ein Kostenbetrag von 4210 K bewilligt.

StR. Tomela beantragt den Ankauf der Stoffmustersammlung für den weiblichen Handarbeitsunterricht an allg. Volk- und Bürgerschulen von Franz Josef Maschik und Josef Markert für sämtliche Mädchen-Bürgerschulen. (Ung.)

Straßenbespritzung. Wie bereits gemeldet wurde, mußten seitens der städtischen Behörden Messungen im Gebiete der 2. Hochquellenleitung vorgenommen werden und diese notwendigen Messungen, welche weder auf Initiative der Gemeinde Wien noch der städtischen Organe stattfanden, nicht verschoben werden. Infolgedessen war die 2. Hochquellenleitung einige Zeit außer Betrieb gesetzt. Bedauerlicher Weise ist jetzt gerade heißes Wetter eingetreten, welches die infolge dieses Umstandes teilweise erfolgte Einstellung der Straßenbespritzung unangenehm fühlbar macht. In seiner heutigen Sitzung beschäftigte sich der Stadtrat eingehend mit dieser Frage. Die kompetenten städtischen Organe wurden diesbezüglich einvernommen. Der Stadtrat drang darauf, daß sofort trotz der zu überwindenden Schwierigkeiten die Straßenbespritzung wieder aufgenommen werde und beauftragt den Magistrat, die unterbrochene Straßenbespritzung wenigstens in den Hauptstraßenzügen wieder aufzunehmen und für die schnellste Wiederaufnahme der Straßenbespritzung in ihrem vollen Umfange Sorge zu tragen. Noch im Laufe des heutigen Nachmittags wurde wieder mit der Straßenbespritzung begonnen.

Schubert - Museum. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte StR. Tomela die Besuchsordnung für das Schubert - Museum in Schuberts Geburtshaus 9. Bezirk, Raasdorferstraße 54 vor und beantragte deren Genehmigung. Die Eröffnung des Museums wird in der 2. Hälfte dieses Monats erfolgen. Das Museum wird Mittwoch und Freitag von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und an allen Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für den allgemeinen Besuch unentgeltlich geöffnet sein. Außerhalb dieser Zeit kann das Museum an allen Wochentagen gegen Entrichtung von 1 Krone Eintrittsgeld per Person während der Tagesstunden jederzeit besichtigt werden. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vb. Hof an den I. n.-ö. Ziegenzuchtverein in Raasdorf für die Ziegen-schau vom 8. d.M. einen Ehrenpreis von 50 K bewilligt.

Zentralverein zur Bekämpfung armer Schulkinder. Am 5. Juni fand unter dem Vorsitz des 2. Vizepräsidenten Stadtrat Leopold Tomela eine Sitzung des Verwaltungsausschusses des Zentralvereines zur Bekämpfung armer Schulkinder statt. In derselben wurde wieder ein bedeutender Schritt nach vorwärts gemacht, indem auf Grund des vom Magistratssekretär Gemeiner erstatteten Referates die Errichtung einer Zentral-Schulküche im Schulgebäude 2. Bezirk Schönstraße-Feuerbachstraße beschlossen wurde. Diese Zentral-Schulküche wird unter der Leitung des I. Wiener Volkesschulvereines die Mittagkost für die armen Schulkinder des 2. und 20. Bezirkes liefern und wird derart eingerichtet sein, daß in wenigen Stunden die Kost für 2500 Kinder bereitet werden kann; die Lieferung der Kost an die einzelnen in den Schulen befindlichen Ausspeisestellen wird mittels eigener Speisetransportgeschirre (System Kohn) erfolgen. In der Sitzung wurde auch festgestellt, daß die laufenden Mittel dieses wahrhaft humanitären Vereines, der auf seinem Gebiete seinesgleichen in Oesterreich nicht hat und der bereits durch 25 Jahre mit Hilfe des I. Wiener Volkesschulvereines seine segensreiche Tätigkeit entfaltet, in Anbetracht der großen Anforderungen, die an den Verein gestellt werden, knapp reichen, um die Ärmsten der Schulkinder auszuspeisen. Es wurde daher besonders auf Grund von Vorschlägen des kaiserlichen Rates Lichtenstadt, des Hof- und Berichtsadvokaten Dr. Vogler und des Ober-Inspektors Hora über verschiedene Maßnahmen zur Vermehrung der Einkünfte des Vereines beraten.

Wiener Städtische Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder-Oesterreich. Bei der Wiener städtischen Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Nieder-Oesterreich wurden im Mai l.J. 261 Wohnungen in 44 Gemeinden neu angemeldet u. zw. 3 aus den ländlichen Bezirken Wraona, 155 aus dem Viertel u.W.W., 43 aus dem Viertel o. W.W., 41 aus dem Viertel u.M.B. und 19 aus dem Viertel o.M.B. Mit den Anzeigen aus dem Vormonate beträgt die Anzahl der zur Anmeldung gekommenen Sommerwohnungen 4450, welche sich auf 448 Gemeinden verteilen. 1570 Wohnungen wurde der Auskunftei bereits als vermietet angezeigt. Die Auskunftei, welche sich im neuen Rathaus befindet, wurde im vergangenen Monate von 623 Besuchern in Anspruch genommen.

Schulbau. In der heutigen Stadtrats-Sitzung legte StR. Dr. Haas das Detailprojekt für den Bau einer Doppel-Volksschule im 3. Bezirk Petrusgasse mit dem Erfordernisse von 955.311 K vor. Der Bau ist im Juli d.J. zu beginnen und bis Beginn des Schuljahres 1913/14 benutzungsfähig fertigzustellen.

244

Zum Besuch der Berliner Stadtvertretung in Wien. An den Bgm.

Dr. Neumayer ist folgendes

Telegramm eingelangt:

Die Stadtverordnetenversammlung von Berlin hat soeben auf meinen Antrag einstimmig beschlossen, dem Herrn Bürgermeister, den Herren Vizebürgermeistern und dem Gemeinderat der Stadt Wien sowie der gesamten Bevölkerung Wiens ihren herzlichsten Dank für die gastfreie, glänzende und namentlich so freundschaftliche und innigerzliche Aufnahme der Vertretung der städtischen Behörden Berlins <sup>auszusprechen</sup> und den Magistrat um Übermittlung dieses <sup>zu</sup> Dankes ersuchen. Ich beehre mich, Ihnen hochverehrter Herr Bürgermeister hievon zunächst drahtlich ganz ergebenst Kenntnis zu geben.

Geheimer Justizrat Cassel.

StadtverordnetenVorsteher-Stellvertreter.

Ein Begrüßungstelegramm an Bgm Dr. Neumayer. Aus Anlaß ihres

Stiftungsfestes ist von der katholischen Studenten-Verbindung Rudolfina an Bürgermeister Dr. Neumayer folgendes Begrüßungstelegramm eingelangt: „Die Rudolfina sendet von ihrem Stiftungsfeste im Namen der Wiener katholischen österreichischen Studenten ihrem hochverehrten Ehrenphilister und Bürgermeister, der Wien bewahrt hat vor dem Sturme der Gegner, treu-deutsche Grüße und gelobt mit ihm weiter einzustehen für die höchsten Güter unseres Vaterlandes Oesterreich.“

Zur Frohnleichnamfeier. StR. Oppenberger ersucht die P.T.

Mitglieder der Ortsgruppe Leopoldstadt der Wiener Bürgervereinigungen, sich an der Frohnleichnamfeier bei St. Leopold recht zahlreich zu beteiligen.

Empfang im Rathause. Heute abends wurden die Teilnehmer an dem I. Verbandstage der Fleischhauer- und Fleischselcher-Genossenschaften in Niederösterreich im Rathause festlich empfangen. Die Festgäste versammelten sich im Stadtrats-Sitzungssaale. Es waren erschienen: Das ganze Präsidium des Verbandstages, bestehend aus Genossenschafts-Vorsteher Engelhardt, (Wien), Obermeister der Fleisch-Innung Willy Schmidt (Hannover), Franz Schneider (Wien), Vorsitzenden des Unterelbischen Bezirksvereines im Deutschen Fleischer-Verbande I.H. Schuhmacher, <sup>(Hamburg)</sup> und Genossenschaftsvorsteher Vieröckl, (Wien), Deputationen aus Budapest, Graz, Linz, Wr. Neustadt und den übrigen größeren Städten der österreichischen Kronländer, sowie sonstige Teilnehmer am Verbandstage, der Vorstand der Wiener Fleischhauer Compagnie Kantner, ferner die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, mit zahlreichen Gemeinderäten und Bezirksvorstehern, <sup>Landeshauptmann Reg. Rat Probst</sup> die Abgeordneten Nepustil, Philp, Prochazka, Panosch, Schnabl <sup>Landeshauptmann</sup> und Wolny, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Statthaltereirat Hruschka, Zentralinspektor Oberpolizeirat Dr. Pamer und Regierungsrat Oberpolizeirat Doleisch, Sektionsrat Dr. Kowy, Bibliotheksdirektor Dr. Schnürer, Handelskammerrat kais. Rat Weissenberger, Bezirkskommissär Fuchs vom Handelsministerium, die Genossenschafts-Instruktoren Pabst und v. Raosynski, Direktions-Sekretär Dr. Domenego, der Sekretär des Gewerbevereines Prof. Kobatsch, kais. Rat Saborsky, die Obermagistratsräte Asperger und Dr. Nüchtern, Buchhaltungsdirektor Stieber, der Direktor der städt. Elektrizitätswerke Sauer, die Magistratsräte Formanek, Artzt und Dr. Konstantin Mayer, Veterinäramtsdirektor v. Toscano, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Marktamtsdirektor Bauer, die Markt <sup>amtsinspektoren</sup> Entenfellner und Philipp, Skriptor Dr. Kosch, der Autor der anlässlich des 300 jährigen Jubiläums der Genossenschaft herausgegebenen Festschrift Archivadjunkt Dr. Fajkmajer, etc.

Vizebürgermeister Hierhammer begrüßte die Gäste, dankte ihnen für ihr Erscheinen und betonte, daß die Vertreter zweier altherwürdiger Gewerbe sich in diesen Tagen in Wien versammeln, um durch eine Organisation den gerechten Forderungen des Gewerbes Nachdruck zu verleihen. Es ist notwendig, daß sich der Gewerbestand, der von vielen Seiten bedroht ist, sich zusammenschare; speziell das altherwürdige Fleischhauergewerbe hat sich seit jeher der größten Achtung erfreut und seinen Mann nicht nur genährt, sondern auch in gute Verhältnisse gebracht. Durch die Ungunst der Verhältnisse ist dieses Gewerbe leider nicht mehr in materieller Beziehung auf jener Höhe, auf der es einst war. Die Gäste hat auch die 300 jährige Bestandsfeier der Genossenschaft der Fleischhauer nach Wien geführt.

Die Angehörigen dieses Gewerbes waren stets eine Type für sich. Sie haben stets als treue Staatsbürger als kaisertreu und schwarz-gelb durch und durch gegolten. Ich beglückwünsche die Genossenschaft im Namen der Gemeindevertretung von Wien zu dieser Feier auf das herzlichste und füge den Wunsch bei, die Genossenschaft möge blühen und gedeihen und das Gewerbe möge wieder ein blühendes werden, das seinen Angehörigen eine sorgenfreie Zukunft sichert. (Lauter Beifall.) Er hieß die Gäste nochmals herzlich willkommen und lud sie in den Festsaal zu einigen Stunden echter Gemütlichkeit.

Vorsteher Engelhardt dankte für die freundliche Begrüßung und sagte: Wir sind überzeugt, daß das Gemeinderats-Präsidium für den Gewerbestand immer offen und ehrlich eintreten wird; die Worte, welche Sie an uns gerichtet haben, werden wir gewiß beherzigen und unsere Organisation soweit als möglich ausbauen. Daß auch jetzt anerkannt wird, daß die Verhältnisse in unserem Gewerbe nicht mehr so sind, wie in vergangenen Zeiten erfüllt uns mit Befriedigung, denn dann wird auch unser Stand nicht mehr so angefeindet werden. Ich hoffe, daß wir eine starke Stütze im Gemeinderate finden werden. (Lauter Beifall.)

Die Festgäste begaben sich nunmehr in den Festsaal, wo ein Abendessen serviert wurde. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle C.W. Drescher.

Beim Mahle ergriff zuerst VB. Hierhammer das Wort, feierte den Kaiser als ein leuchtendes Beispiel von nimmermüder Arbeitskraft, Menschenfreundlichkeit und Seelengröße und brachte ein dreifaches begeistert aufgenommenes Hoch auf den Monarchen aus, worauf die Kapelle die Volkshymne intonierte.

Sodann begrüßte VB. Hierhammer die Gäste nochmals aufs herzlichste und erhob sein Glas auf das Wohl der Gäste, deren Frauen und Kinder und auf das Wohl des altherwürdigen Gewerbes. (Stürmische Hochrufe.)

Oberinnungsmeister Willy Schmidt aus Hannover dankte in begeisterten Worten namens der auswärtigen Gäste für den glänzenden Empfang und erwähnt den Empfang der Hannoveraner-Sänger im Vorjahre im Wiener Rathause, dessen Ruf weit in die Lande des Deutschen Vaterlandes gedungen sei und dort überall ein warmes Echo gefunden habe. Die fremden Gäste seien deshalb mit großen Hoffnungen nach Wien gekommen; nach dem jetzigen Empfang aber könne er sagen, daß selbst diese Hoffnungen weit übertroffen worden seien. Er erhob sein Glas auf die schöne Stadt Wien an der schönen blauen Donau, die einer noch schöneren Entwicklung entgegengehe. (Lebhafter Beifall.)

Genossenschaftsvorsteher Engelhardt (Wien) begrüßte herzlich die Berufsgenossen des deutschen Reiches und die österreichischen und gab seiner Genugthuung darüber Ausdruck, daß

die prekäre Lage des Fleischhauergewerbes offiziell anerkannt und daß vom Bürgermeister selbst die Zusicherung gegeben wurde, das Gewerbe zu unterstützen. Jetzt könne man neue Hoffnung schöpfen, daß das Fleischhauergewerbe wieder seine dereinstige Höhe erreichen werde. Er bringt sein Glas dem Bürgermeister und den Vizebürgermeistern. (Lebhafte Zustimmung.)

Herr Bittner (Budapest) versicherte, daß der heutige Empfang alle Erwartungen überschritten habe. So oft er nach Wien gekommen sei, habe er nie etwas von dem Nationalitätenhasse gespürt, und es habe den Anschein als ob der Nationalitätenhaß nur von einigen Politikern in ihrem Interesse geschürt werde. (Rufe: Sehr richtig!) Er wünscht ferner jeder Stadt, daß sie eine solche Verwaltung habe wie Wien und bringt ein Hoch aus auf den Bürgermeister und die Gemeindevertretung. (Beifall.)

Genossenschaftsvorsteher Vieröckl: Im Laufe der vielen Jahrhunderte hat es wiederholt Differenzen zwischen der Gemeinde Wien und der Fleischhauer-Zunft gegeben. Diese Zwistigkeiten wurden jedoch über kurz oder lang wieder ausgetragen. Auch in neuester Zeit herrschte ein gewisses Mißtrauen zwischen der Gemeinde und den Fleischhauern; doch ist, wenn nicht alles neue trägt, jetzt wieder eine Aera des Friedens erstanden. Wir werden uns erlauben, den Bürgermeister öfter daran zu erinnern, daß er versprochen hat, unserem Gewerbe unter die Arme zu greifen. Ich erhebe mein Glas auf die Einigkeit, auf die Begrabung der Streittaxt, auf den vollständigen Friedensschluß zwischen den Wiener Fleischhauern und der Gemeinde Wien und auf den Führer der Fleischhauer Vorsteher Engelhardt. (Stürmischer Beifall.)

Es sprachen dann noch Obermeister Schuhmacher (Hamburg) auf den Vorsteher der Wiener Fleischhauer-Genossenschaft, Fleischselcher Rotter (Wien) auf die Frauen, Vorsteher Dietrich (Innsbruck) auf die Einigkeit, der Obmann des Deutschböhmischen Fleischerverbandes Laube (Teplitz) auf den niederösterreichischen Fleischhauerverband und schließlich Vorsteher Eiben (Teplitz).

Das Arrangement des Empfanges wurde vom Präsidialbureau des Gemeinderates mit dem Magistratsrate Formanek und dem Magistratssekretär Böttger an der Spitze in gewohnter musterhafter Weise durchgeführt.

246

Neue Versorgungshäuser. Die Zahl der Pflüglinge der Wiener Versorgungshäuser nimmt stetig zu; in der letzten Zeit hat diese Zunahme die Höhe von 400 Köpfen im Jahre erreicht. Der Gemeinderat hat nun zwar kürzlich große Summen für Subauten zum Wiener Versorgungsheime bewilligt, wodurch für rund 5.000 Personen Platz geschaffen wird, doch wird damit allein nicht das Analagen gefunden werden. Der Stadtrat hat daher in einer seiner letzten Sitzungen über Antrag des Magistrates folgenden Beschluß gefaßt: „Mit Rücksicht auf den schon derzeit in den städtischen Versorgungshäusern herrschenden Platzmangel und mit Rücksicht auf den stetig steigenden Zudrang zur geschlossenen Armenpflege wird der Magistrat ermächtigt, mit den Besitzern großer Häuserkomplexe (wie Kasernen, Klöster, Herrensitzen) in Nieder- und Ober-Oesterreich wegen der mißweisen Heberlassung dieser Objekte für den Zwecke der geschlossenen Armenpflege in Verhandlung zu treten.“ - Die Zahl der auf Kosten der Gemeinde Wien in Anstalten verpflegten Armen betrug im Jahre 1911 bereits 9738, wodurch eine Jahresausgabe von nahezu 7 Millionen Kronen verursacht wurde.

Lehrervorrückungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Tomola ernannt: zum Bürgerschullehrer Adolf Pech, zum Volksschullehrer 1. Klasse Wilhelm Zimmermann, zur Volksschullehrerin 1. Klasse Friederike von Marzell, zum Volksschullehrer 2. Klasse Hans Albrecht, zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse Hedwig L'Aund und Stephanie Niederhofer.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Die nächste Sitzung dürfte voraussichtlich am 21. d.M. stattfinden. Das Gemeinderats-Präsidium hat bereits an die neugewählten Gemeinderäte das Esuchen gerichtet, die Erklärung abzugeben, ob sie die auf sie gefallene Wahl annehmen. Die hierfür festgesetzte acht tägige Frist läuft am 13. d.M. ab. Die Herren werden dann sofort zu der nächsten Sitzung mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie die Amtsgelobung zu leisten haben. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung wird hauptsächlich die Wahl der Stadtrats-Mitglieder gestellt werden. Es sind 16 Stadtrats-Mandate zu besetzen u. zw. kommen die Stadträte Fraß, Graf, Dr. Haas, Hallmann, Heindl, Hermann, Schreiner, Schwer, Tomola, Wippel, zur Wiederwahl; für die aus dem Gemeinderate scheidenden Herren Dr. Deutschmann, Hülzl, Kraba, Straßer, Koesen, sowie für GR. Bauer, welcher sein Stadtratsmandat zurückgelegt hat, ist eine Neuwahl auszusprechen. Ferner wird in dieser Sitzung die Wahl von 4 Schriftführern und von Mitgliedern in

die einzelnen Kommissionen und Ausschüsse vorgenommen.

Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. -

Am Mittwoch, den 12. d.M. hält der Straßenbahn-Ausschuß eine Sitzung ab. - Donnerstag, den 13. tritt der Bürgerklub zu seinen Beratungen zusammen; Tagesordnung: Wahlen in die gemeinderätlichen Ausschüsse und den Stadtrat. - Am Donnerstag vormittags wird der Bürgermeister dem städtischen Volksschuldirektor i.P. Anton Dasch das ihm vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz und dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Ober-Döbling Alois Benedik die Ehren-Medaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens überreichen. - Ferner wird der Bürgermeister dem Verwalter des Bürgerversorgungshauses Julius Gausterer und dem städt. Volksschuldirektor i.P. Rudolf Beer und dem städt. Oberlehrer i.P. Johann Kotrasch, welchen der Gemeinderat das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen zuerkannt hat, den Bürgereid abnehmen. Der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes, dem Männergesangsverein „Frohsinn“, dem Bezirke- und Ortsschulrat des 7. Bezirkes Hr. Johann Kuhn und dem Magistratsrat Leopold Mayer wird die große goldene Salvator-Medaille, dem humanitären Verein „Wilhelmsdorfer Kinderfreunde im Meidling“, dem gewesenen Bezirke- und Ortsschulrat des 6. Bezirkes Franz Nowak und den städt. Bürgerschullehrern i.P. Rudolf Mitsch und Johann Schandera wird die goldene Salvator-Medaille überreicht werden. Weiters wird den Armenräten Josef Gruber, Johann Kanusek, Simon Pöls, Konrad Schwab, Georg Söllner und Eduard Parizek (16. Bezirk) und Ferdinand Ertl und Richard Gehribauer (21. Bezirk) das ihnen zuerkannte Diplom für eine mehr als 10 jährige Wirksamkeit als Armenrat eingehändigt werden. Schließlich wird der Bürgermeister einer Anzahl von neuernannten Bürgern der Stadt Wien den Bürgereid abnehmen und neue Armenräte aneuloben. - Am Freitag, den 14. d.M. 9 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung der neuen Schule (Herderplatz) statt. - In der nächsten Zeit wird auch das neue Denkmal über dem Grabe des verstorbenen Burgtheater-Direktors Josef Schreyvogel feierlich enthüllt werden. - Am Samstag, den 15. wird die Ligue Internationale des Associations Touristes im Rathause festlich empfangen

Städtische Bäder. Morgen (Sonntag) wird der Betrieb in der Donaubade am Erzhertzog Karl-Platz und im Freibade am linken Donau-Ufer oberhalb der Kronprinz-Eduard-Straße eröffnet.

Dienstjubiläum. Der Oberoffizial des städtischen Armendepartements Franz Rudolf vollendete am 10. d.M. sein 35. Dienstjahr. Rudolf ist ~~jetzt~~ mehr als 14 Jahre in städtischen Steuerkassentaster in Verwendung gestanden, wo ihm schon in jungen Jahren für seine tüchtigen Leistungen wiederholt vom Stadtrate die Anerkennung ausgesprochen wurde. Seit nahezu 11 Jahren ist ihm in der Magistrateabteilung II ein wichtiges Konzeptreferat anvertraut, das er zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten veranlet. Seine dienstfreie Zeit widmet der Jubilar dem Studium der Geschichte Alt-Wiens, zu der er eine Reihe von Feuilletons geschrieben hat. Eine anerkannt gelungene und geistreiche Arbeit von ihm auf diesem Gebiete ist das kleine aber inhaltsreiche Buch „Die Wiener Straßennamen“, das im Jahre 1901 erschienen ist. Die Beamtenschaft des städt. Armendepartements hat ihren Kollegen vor einigen Tagen in Anwesenheit des Obermagistratsrates Asperger in ehrender und besonders herzlicher Weise gefeiert.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Neubau hält Dienstag, den 11. um 8 Uhr nachmittags die Bezirksvertretung Währing am Freitag, den 14. Juni um 8 Uhr nachmittags eine Sitzung ab

Schlußfeier. Sonntag, den 3. Juni d.J. um 8 Uhr fand die Schlußfeier der Fortbildungsschule der Biemer und Sattler 5. Bezirk Bachergasse 14 statt. Direktor Josef Mauser hielt eine Ansprache an die erschienenen Genossenschaftsmitglieder, Meister und Lehrlinge. Sodann fand die Preisverteilung statt; unter den Höchstausgezeichneten befanden sich Mathias Glaisen, Josef ~~Glaisen~~ und Alois Dunkel. Der letztere hielt eine sinnreiche Dankesrede an den Direktor und Lehrkörper. Ganz besondere Leistungen wurden in der Anstellung geboten; die Arbeiten nach Naturmedaillen besonders verrichteten Fleiß und Ausdauer. Ganz erstaunliches leisteten die Schüler der Fachlehrer Karl Pankratz und Rudolf Dierlhuber. Mit der Absingung der Volkshymne schloß die schöne Feier.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl der Herren Franz Hittich, Franz Lares und Richard Breineberger zu Armenräten des 5. Bezirkes bestätigt.

247

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Sonntag, 9. Juni 1912. Abends.

Empfang im Rathaus. Heute abends wurden die Teilnehmer an dem Kongresse des Deutschen Werkbundes im Rathaus festlich empfangen. Um 8 Uhr abends trafen die auswärtigen Teilnehmer an dem Kongresse im Rathaus ein und besichtigten unter der Führung des Kustos Dr. Engelmann und des Skriptors Dr. Kosch die städt. Sammlungen und die Festräume des Rathauses. Im Stadtrats-Sitzungssaal versammelten sich dann die Teilnehmer. Dort machte Egm. Dr. Neumayer unterstützt von den beiden Vizebürgermeistern Hierhammer und Ros die Honneurs. In seiner Begrüßungsansprache dankte Bürgermeister Dr. Neumayer dem Deutschen Werkbunde auf das allerverbindlichste dafür, daß er Wien, das Versammlungsort seiner dermaligen Tagung gemacht hat und führte dann u.a. aus:

Reist das für unsere Stadt Wien gewiß ein Zeichen, daß man auch augwärts die Bedeutung unserer Vaterstadt auf den Gebieten erkennt, auf denen der Deutsche Werkbund ganz besonders tätig ist. Es sind dies zwei große Gebiete: Gewerbe und Industrie; aber beide werden verbunden und in eine ganz neue Beziehung durch ein drittes Moment gebracht, die Kunst. Die Kunst ist sozusagen das Medium, in welchem sich alle diese Tätigkeiten bewegen, und deren Art in allem und jedem erkennbar ist. Ich glaube, Sie haben Wien nicht umsonst zum Ort Ihrer Tagung gewählt. Die Gemeindevertretung hat sich insbesondere die Erhebung des Gewerbes in der Richtung zur besonderen Aufgabe gemacht, daß auch im Gewerbe die Schönheit, der Geschmack mehr vertreten wird, und ich glaube ohne Selbstüberhebung sagen zu können, daß der Wiener Geschmack denn doch auch hier und da auch außerhalb Wiens tonangebend ist. (Zustimmung.) Sie werden gesehen haben, daß unsere Lehranstalten, insbesondere jene, welche mit der Heranbildung des gewerblichen Nachwuchsesbeschäftigten, derart eingerichtet sind, und daß die autonomen Körperschaften alle möglichen Opfer bringen, um dem gewerblichen Nachwuchs soviel als möglich eine goldene Zukunft zu sichern. Ich freue mich ganz besonders, daß es uns gelungen ist, die geehrten Herren in das Zentral-Fortbildungsschul-Gebäude zu führen, in eine Anstalt, welche vielleicht in ihrer Art und in ihrem Umfang einzig dasteht. Ich bin ganz besonders dankbar, daß durch die Tagung des Deutschen Werkbundes neue Anregungen hier gemacht werden sind. Dieselben werden gewiß ihre Früchte tragen und Sie werden selbst gew. erkennen, daß mit Wien sich etwas machen läßt und daß es notwendig ist, daß die Städte in Deutschland und Oesterreich auch in dieser Beziehung zusammenhalten. (Lebhafter Beifall.)

Der Präsident der Tagung Hofrat Bruckmann antwortete:

Wir stehen am Ende einer anregenden arbeitsreichen Tagung, die durch die besondere Eigenart der Stadt Wien eine besondere Prägung erfahren hat. Eine reiche Fülle von Eindrücken haben wir in diesen letzten Tagen erlebt. In einer Pracht und Feierlichkeit, wie sie unsere Heimat nicht kennt, saßen wir am Frohnleichnamstag die große Prozession durch die sonnigen Straßen Wiens schreiten, wir sahen am Abend nach der Arbeit die Bevölkerung Wiens draußen im Prater in froher Lust, wir sahen das ernste gewaltige Gebäude, indem der gewerbliche Nachwuchs zu tausenden herangebildet und erzogen wird, wir sahen das Amt dessen gewerbefördernde Tätigkeit alle Teile der Monarchie umfaßt, und wir sahen vom Berge droben, vom schattigen Wald drunten im Donautal die prächtige Stadt liegen, zu der wir Liebe und Bewunderung hegen. (Beifall.) Mit Schätzen alter Kunst reich bedacht, durfte sich die Stadt Wien in neuerer Zeit einer Vergrößerung und Verschönerung durch bedeutende Künstler erfreuen, deren stolze Werke ihr gerade den Charakter der modernen Großstadt geschaffen haben. Und von neuem entwickelt sie sich stürmischer und schneller wie sonst. Gerade in unserer Zeit entscheidet es sich überall, ob die Werke unserer Zeit einst jenen großen Charakter der Kraft und des Kunstvermögens in ähnlicher Weise zeigen werden, wie die Werke, die unsere Ahnen schufen. Und wenn wir nun unter dem Eindrucke dessen, was hier in Wien geniale Künstler, Männer wie Otto Wagner, Josef Hoffmann geschaffen haben, stehen, dann glauben wir an eine glänzende moderne Hausentwicklung Wiens, wenn dem Meiste solcher Männer freier Spielraum gelassen wird. (Leute Bravorufe.) Wir fühlen es deutlich, daß wir nicht nur in alter Kammerwandter innerer Art, sondern gerade mit unserer neuen Arbeit und mit den Zielen dieser neuen Arbeit zusammengehören mit ihnen. (Lebhafter Beifall.) Die Stadt Wien und ihre Vertretung haben den Deutschen Werkbund und dessen Kulturfördernde Schaffen geehrt, indem sie uns bisher geladen haben in dieses herrliche Haus, zu glänzendem Empfange. Ich danke vom ganzen Herzen und wir wünschen nun der Stadt Wien, daß sie alle Zeit die glänzende Metropole des Ostens bleiben möge, in der Verwirklichung einer den sozialen und dem ästhetischen Anforderungen entsprechenden Stadtbaukunst und wir wünschen ihr ferner, daß von ihr aus ein fördernder Strom hinausgehen möge, für das österreichische Gewerbeleben. Nochmals im Namen des Deutschen Werkbundes aus vollem Herzen Dank für solche Gast-freundlichkeit und für solche Ehrung. (Großer Beifall.)

Die Festgäste begaben sich hierauf in den Festsaal zu einem Mahle, bei dem die Kapelle C.W. Drescher die Tafelmusik besorgte. An vier langen Tafeln nahmen die Ehrengäste teil. An der Ehren tafel bemerkte man außer dem Bürgermeister

Dr. Neumayer und den Vizebürgermeistern Hierhammer und Ros: In Vertretung der Deutschen Botschaft Botschafterrat Prinz Stollberg, Ferner von der deutschen Botschaft noch den Botschafterrat v. Bethmann-Hollweg, Hofrat Steinke und Sekretär Bruckhans, die Sektionschefs Dr. Müller und Dr. Exner, die Ministerialräte Freih. v. Klimburg, Redl und Haas, Vizepräsident Tils von der Statthalterei, die Landesauschüsse Bielochlawek und Sturm, die Abgeordneten Schadek, Philp, Prochaska, Einspinner, Pansoch, Mender, Kunschak, Leitner, Nepustil und Wolny, Polizeipräsident-Stellvertreter Freih. v. Gorup, Zentralinspektor Oberpolizeirat Dr. Pamer, Regierungsrat Dolbisch, die Landesschulinspektoren Hofrat Dr. Rieger und Püchl, den Rektor der technischen Hochschule Dr. Suida, Konsul v. Vivenot, Präsident Zivilingenieur v. Ziffer, Landesbankdirektor Oberbaurat Berger, Oberbaurat Otto Wagner, Sektionsrat Kowy, Statthaltereirat Hruschka, Bezirkskommissär Ritter v. Raab, den Direktor des Gewerbeunternehmens Hofrat Dr. Vetter mit dem Oberbaurat Erhardt und dem Sekretär Dr. Herz, den Direktor des österreichischen Museums für Kunst und Industrie Hofrat Dr. Leisching, die Professoren Hofrat Erik, Degner, Löffler, Adam, Regierungsrat Hofmann, Regierungsrat Schwartz und Breitner von der Wiener Kunstgewerbeschule, Obmann Ritter v. Weyr (Genossenschaft der bildenden Künstler), v. Hofmann (Oesterreichischer Künstlerbund), Präsident Junk (Hagenbund), Architekt Serley (Sezession), Maler Klimt, den Amtleiter des Wiener Fortbildungsschulrates Landesrat Dr. Frey, Generaldirektor kais. Rat Weissenstein, den Präsidenten des Gewerbevereines Baurat Breßler, Bibliotheksdirektor Schnürer, Generalsekretär Geronyl, Handelskammerräte Müller und Stingl, Kammersekretär Dr. Pistor, Sekretär-Stellvertreter Wrabetz, Handelskammer-Konsulent Dr. v. Sauter, Handelskammerrat Pabst, Sekretär Hakzlmayer vom deutsch-österreichischen Gewerbebund, Stationsvorstand kais. Rat Zawadil, den Präsidenten des Kunstgewerbevereines Juwelier Me Meyer, Dr. Ritter v. Wymetal, etc.; von der Gemeinde-Verwaltung die Gemeinderäte: Amonesta, Angermayer, Benda, Braun, Brauneis, Brenta, Daberkow, Dobes, Delezal, Drössler, Dürbeck, Alois Eder, Effenberger, Signer, Elis, Ellend, v. Findenigg, Ignaz Fischer, Fogl, Frank, Glöbl, Gräf, Gussenbauer, Handerek, Heffenmayer, Hermann, Hilscher, Höck, Hofmann, Buschauer, Kern, Klaus, Kleiner, Knoll, Komrowsky, Langer, Luksch, Lux, May, Andr. Mayer, Melcher, Moisl, Müller, Nejezschleba, Nemetz, Neustadtl, Obrist, Pichler, Porsch, Dr. Papawac, Reininger, Richter, Rupprecht, Rykl, Scholz, Schimek, Regierungsrat Schmid, Leop. Schmidt, Solterer, Stahlich, Stangelberger, Stein, Dr. Stich, Vaugoin, Völkl, Wagner, Weidinger, Wettengel, Zimmermann, ferner die Bezirksvorsteher Bergauer, Hofinger und

Jägersberger, die Obermagistratsräte Asperger, und Dr. Nuchtern, Stadtbauinspektor Sykora, die Oberbauräte Goldesund und Kinser, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Straßenbahndirektor Ingenieur Spängler, Präsidialvorstand Formanek, etc. Von auswärtigen Mitgliedern des Kongresses: Geheimrat Albert, Dr. Jäckh, Luzian Bernhard, Schriftsteller Dr. Neumann, Geheimrat Regierungsrat Dr. Muthesius, Geheimrat Oberregierungsrat Dönhoff (sämtlich aus Berlin), der Direktor der königlichen Porzellan-Manufaktur Prof. Schmutz-Baudig (Gharlottenburg), Bürgermeister Rehorst (Köln), Prof. Kleinhempel, Prof. Groß und Direktor Schmidt-Kellerau (Dresden), Prof. Meyer (Hamburg), Direktor Kiendl, Prof. Hiemerschmid und Prof. Hiemeyer (München) der Sekretär der Handwerkskammer Dr. Wienbeck (Hannover), Prof. Bosselt (Magdeburg), Prof. Ehmke (Düsseldorf), Kommerzialrat Kraus (Württemberg), Dr. Wichert (Mannheim), Prof. Eberhardt (Offenbach a.M.), Architekt Thiele (Bielefeld), Bürgermeister Wolff (Bromberg), Direktor des Kaiser Wilhelm - Museums Dr. Beneken (Krefeld), Direktor Juhl. Leisching (Brünn), Fabrikant Stadler (Paderborn), Direktor Oethaus (Westphalen), Hofrat Bruckmann (Heilbronn), Direktor Dr. Ubell (Linz) etc. etc.

Während des Mahles brachte Bürgermeister Dr. Neumayer den ersten Toast aus. Er sagte:

Meine sehr geehrten Herren! Die Monate Mai und Juni sind die beliebtesten für die Veranstaltung von Kongressen und Tagungen. Wenn alles blüht und spriest, da wachsen auch, möchte ich sagen, die Ziele im Menschen und mit denselben die Zuversicht, das was als schön und edel erkannt worden ist, zu erreichen. Die Stadt Wien hat natürlich das größte Interesse an diesen Bestrebungen, an den Fortschritten in Kunst und Wissenschaft, in Handel und Gewerbe, und begrüßt es daher mit großer Freude, wenn der Sitz der Beratungen innerhalb ihrer Mauern aufgeschlagen wird. Ihre Tagung aber, meine sehr geehrten Herren, ist bei uns von ganz besonderer Wichtigkeit. Handelt es sich dem Werkbunde ja um die Befruchtung der Kunst und des Kunstgewerbes, Bestrebungen, die in Wien den lebhaftesten Widerhall finden. Stillstand heißt Rückschritt. Sie, meine sehr geehrten Herren, wollen weder stille stehen noch rückwärtschreiten. Ihr Ziel ist ein glänzendes, weithin leuchtendes; wenn Sie es erreichen, so wird auch in Wien so manches, was ehemals in freundlichem Licht strahlte und im Drange der Zeit dem Schatten der Vergessenheit anheimfiel, wieder aufblühen. Der innere Drang der Wiener nach Befriedigung ihres Kunstbedürfnisses ist unvergänglich. Der Wiener nimmt an allen Fortschritten der Kultur den regsten Anteil; aber mitten in dem Surren der Maschinen sehnt er sich nach Schönheit und die Produkte der Industrie und des Gewerbes sind ihm umso lieber,

je weniger sie nüchtern und mit je mehr Geschmack sie ausgeführt sind.

Wenn ich die Bestrebungen des Deutschen Werkbundes recht verstehe, so will er die notwendige Verbindung zwischen Kunst und Gewerbe, zwischen Theorie und Praxis herstellen. Das ist ein Ziel, welches, wie gesagt, uns Wienern außerordentlich sympathisch ist, und deshalb können Sie es uns glauben, wann wir Ihren Bestrebungen vom Herzen den besten Erfolg wünschen, und der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Werkbund auch in Wien festen Boden fassen.

Kraft und Schönheit möge vereint bleiben in Stadt und Land, in den Erzeugnissen der Menschen und in ihrem Herzen! Diese Harmonie im Herzen der Menschen läßt die herrlichsten Tugenden zur Entfaltung kommen, die Zufriedenheit mit sich selbst, die Liebe zum Mitmenschen und zum Vaterlande, die Treue zu Kaiser und Reich. Nur in einem Volke, welchem der Zug zum Schönen, zum Idealen nicht verloren ging, können diese Tugenden blühen und gedeihen. Uns Deutschen sind sie sicherlich eigen und wir haben alle Ursache, auf sie stolz zu sein. Ein Ausfluß dieser Tugenden ist die schöne Sitte, unserer erhabenen Herrscher zu gedenken, wenn wir uns in den Räumen dieses Bürgerpalastes zu ernsten Beratungen oder zu frohen Festen zusammengefunden haben.

So wollen wir es auch in dieser feierlichen Stunde halten und ich bitte Sie mit mir einzustimmen in den Ruf: „Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef I. leben Hoch! hoch! hoch!“

Unter stürmischen Hoch- und Hurrarufen intonierte die Musikkapelle zuerst das Heil Dir im Siegeskranz und dann die Oesterreichische Volkshymne.

Sektionschef im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Dr. Müller: Seine Exzellenz der Herr Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Ottokar Trnka, welcher zu seinem lebhaften Bedauern durch Unwohlsein verhindert ist, an dem heutigen Feste teilzunehmen, hat mir die ehrenvolle Aufgabe übertragen, die sehr geehrten Mitglieder des Deutschen Werkbundes im Namen der Regierung auf das herzlichste zu begrüßen. Ich komme diesem Auftrage um so freudiger nach, als es mir vergönnt war, dem Deutschen Werkbunde sowohl im vorigen Jahre in Dresden als auch heuer hier in Wien in seiner Tätigkeit genau kennen und schätzen zu lernen und vorgestern dem hochbedeutsamen Vortrage Neumanns anzuhören, einem Vortrage, den ich für mich (Stürmischer Beifall.) als ein Erlebnis reichster Art bezeichnen ~~und~~/Sie werden mir verzeihen, wenn ich nach diesem Vortrage und nach den ungeschätzten Äußerungen über die Bedeutung des Werkbundes es nicht wa-

gen, eigene Gedanken über Ziele und Wege dieser Vereinigung auszusprechen, sondern mich nur mit der letzten These des Vortrages beschäftige, die speziell vom Werkbund spricht. Dr. Neumann sagte darin: „Der Werkbund kann und will organisatorische Arbeit leisten, eine Richtung der Formgebung kann und will er bestimmen.“ Dies ist für uns in Oesterreich besonders wichtig. Wie Ihnen, hochverehrte Anwesende, bekannt ist, besteht die Absicht, einen österreichischen Werkbund zu gründen, der denselben Ziele erstreben will, das sich der Deutsche Werkbund gesteckt hat, und der die Gleichgesinnten aller Volkstämme unseres Vaterlandes zu ideell gemeinsamer, dabei aber ihrer nationalen Eigenart und Ueberlieferung angepaßter Tätigkeit umfassen soll. Den Männern, die sich die Bildung des Oesterreichischen Werkbundes angelegen sein lassen, handelt es sich hierbei nicht etwa um eine bloße Nachahmung, nicht darum, zunächst um jeden Preis eine Form zu schaffen, die dann erst mit einem lebendigen Inhalt zu erfüllen ist, es gilt vielmehr für schon vorhandene, gewiß auch vom Deutschen Werkbund nicht unbemerkt gebliebene Leistungen und Bestrebungen einen Stütz- und Sammelpunkt zu schaffen, eigentlich schon Bestehendes in eine Organisation zusammenzufassen. Daß das Wiegenfest des Oesterreichischen Werkbundes mit der ablaufenden, an Anregungen so reichen Tagung sozusagen zusammenfällt, darin wollen wir eine glückliche Vorbedeutung für die neue Vereinigung erblicken, durch die die Werkbundidee in Oesterreich gewiß an Stärke und Werbekraft gewinnen wird. Durch dieses zeitliche Zusammentreffen wird in mir aber auch die Hoffnung rege, daß zwischen Ihnen, meine verehrten Damen und Herren vom Deutschen Werkbunde und dem werdenden Oesterreichischen Werkbunde stets rege Wechselbeziehungen herrschen werden. Ich schließe: Der Deutsche Werkbund, der Träger einer großen Kulturidee, des Oesterreichischen Bundes Pathe, und sein künftiger treuer Freund, er lebe hoch! (Stürmische Hochrufe.)

Darnach ergriff Geheimrat

Muthesius das Wort zu folgendem Trinkspruch:

Als die Einladung an uns erging, die fünfte Tagung des Deutschen Werkbundes in stattfinden zu lassen, da waren wir uns zwar bewußt, daß eine Stadt uns aufnehmen würde, die außerordentlich reich an Kunstschätzen, ~~xxx~~ deren landschaftliche Umgebung entzückend, deren Courtoisie untadelhaft, eine Stadt schließlich, die in der modernen Kunstbewegung eine erste Stelle einnimmt. Keiner von uns hat aber wohl ein solches Maß von berücksender Gastlichkeit vorausgesetzt, keiner hat geahnt mit welcher Wärme wir hier empfangen werden würden. Die drei Tage, die wir hier erlebt haben, werden zu unseren schönsten Erinnerungen zählen, das was wir hier gelernt haben, wird ein dauernder Gewinn sein und die Gast-

freundschaft, die wir angetroffen haben, wird uns zu ewigen Schuldnern machen. Was uns gezeigt worden ist, die köstliche Frühjahrsausstellung moderner Kunst, die großzügig organisierte Fortbildungsschule, die weitausblickende Gewerbeförderung, es hat uns Bewunderung abgeloockt. Die Ausflüge zu den Bauten auf der Hohen Warte haben uns Leistungen klassischer Vollendung des Wohnungsbaues gezeigt. Und wir haben erkannt, daß die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, daß der Staat Oesterreich einen wichtigen ersten Stützpunkt aller derjenigen Bestrebungen bildet, deren Verfolgung sich der Deutsche Werkbund zur Aufgabe gesetzt hat. Hier sind wir fremden Gäste der Bewunderung voll, hier finden wir, daß auf die großen Wiener Kunstepochen, die bezeichnet sind durch Namen wie die der Familien Fischer v. Erlach, Ferstel, Schmidt, Hasenauer, daß diesen eine neue glänzende Epoche angefügt ist, in deren Mitte wir leben, eine Epoche, die bezeichnet ist durch die Namen Otto Wagner und Josef Hoffmann, zwei Meister, die der Epoche der heutigen Wiener Generation den Spempel aufgedrückt haben. Dem älteren Meister sind große Aufgaben angeteilt worden, mit denen er Fingerzeige für eine neue, der Zeit und der Zukunft entsprechende Kunst gegeben hat. Möge ~~es~~ auch dem jüngeren Meister, dem trefflichen Josef Hoffmann die Fülle der Aufgaben bescheert sein, für die ihn die Natur bestimmt hat. Wir zweifeln nicht daran, daß in der jüngeren Wiener Kunstbewegung die Talente nach ihrem Werte voll gewürdigt werden. Wir stehen am Schluß des schönen Schauspiels, das hier in Wien an uns vorübergezogen ist. Auf drei Tage herrlichen Kunstgenusses, auf köstliche Tage herzlichen Austausches unter Gleichstrebenden, auf drei Tage, in denen wir die wohlige Wiener Luft atmen durften, uns zwischen einer Station des vertrieft~~en~~ guten Geschmackes in Kunst und Leben die Gefälligkeit der Sitten, den Wohlklang jeder Lebensäußerung auf uns wirken lassen durften, auf diese drei Tage folgt dieses wunderschöne Fest in diesen herrlichen Räumen. Es krönt die reiche Summe all des Guten und Schönen, das wir hier gekostet haben. Innigster tiefgefühltester Dank gebührt unseren Gastgebern, den städtischen Behörden von Wien, im besonderen dem Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Dr. Neumayer auf dessen Wohl ich Sie bitte Ihr Glas zu erheben. (Stürmischer Beifall.)

Nachdem noch Landesaussehuf Bielohlawek einen begeistert aufgenommenen Toast auf die Damen gesprochen hatte, war die Reihe der offiziellen Begrüßungsreden vorüber.

Das Arrangement des Abends, welches außerordentlich animiert verlief, und an welchem zahlreiche Freundschaften zwischen den Wienern und den auswärtigen Gästen geschlossen wur-

Machstunde trennten sich die Gäste von den herrlichen Räumen.

den, wurde vom Präsidialvorstand Fermanek und Präsidialsekretär Böttger in tadelloser Weise durchgeführt. Erst in später

249

Zu den Stadtratswahlen. Wie uns mitgeteilt wird, fand heute unter dem Vorsitz des Bezirksvorstehers des 4. Bezirkes Reichsratsabgeordneter Riesenl eine Besprechung sämtlicher christlichsozialer Gemeinderäte des 4. Bezirkes über die bevorstehenden Stadtratswahlen statt, bei welcher einstimmig beschlossen wurde, Gemeinderat Regierungsrat Prof. Heinrich Schmid dem Bürgerklub als Kandidat für das freigewordene Stadtratsmandat der Wieden zu empfehlen.

Verbandsversammlung deutscher Berufsfeuerwehren in Oöln. Stadtrat Tomola, Magistratrat Dr. Madjara und Feuerwehr-Kommandant Müller sind als Vertreter der Gemeinde Wien zu der am 12. Juni beginnenden XII. Verbandsversammlung des „Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren“ nach Oöln abgereist.

Pferdefleischverkehr im Wiener Gemeindegebiete. Der Magistrat hat in Handhabung der Lebensmittel und Gesundheitspolizei folgendes angeordnet: In Lokalitäten, in welchen Fleisch oder Fleischwaren von Tieren des Pferdegeschlechtes in rohem oder zubereitetem Zustande feilgeboten werden, dürfen Fleisch und Fleischwaren von anderen Tieren nicht feilgeboten werden. Diese Lokalitäten müssen eine leicht sichtbare äußere Bezeichnung tragen, die den Verkauf von Pferdefleisch deutlich bekanntgibt. Ohne den vorgeschriebenen Beschausempel darf Pferdefleisch in Wien nicht in den Verkehr gebracht werden. Uebertretungen dieser Anordnungen werden, wenn sie nicht nach anderen besonderen Strafbestimmungen zu ahnden sind, mit Geldstrafen bis zu 400 Kronen oder mit Haft bis 14 Tagen bestraft. Diese Anordnungen treten sofort in Kraft. Zugleich wird folgendes in Erinnerung gebracht: Der Schlachthauszwang für Tiere des Pferdegeschlechtes ist in den Gemeindebezirken 1 bis 20 durchgeführt. In den bezeichneten Gemeindebezirken ist die Benützung bestehender und die Anlage neuer Privatschlachthäuser zur Schlachtung von Tieren des Pferdegeschlechtes verboten und es darf das Einstellen derartiger zur Schlachtung bestimmter Tiere, deren Schlachtung und jede damit zusammenhängende Verrichtung, wie das Enthäuten, Ausweiden, Entleeren der Eingeweide, u.s.w. nur im Zentralpferdeschlachthause erfolgen. Im 21. Gemeindebezirke dürfen die bestehenden privaten Schlachtstätten für Tiere des Pferdegeschlechtes bis zur Zuweisung an ein öffentliches Schlachthaus benützt werden, es dürfen jedoch weder neue derartige Schlachtstätten gegründet, noch die bestehenden erweitert werden. Geschlachtete Einhufer, rohes, gepökeltes oder geräuchertes Fleisch oder Eingeweide von Einhufern, ferner Fleischwaren, die daraus hergestellt oder damit vermischt

sind, müssen bei der Einfuhr nach Wien, wenn sie in rohem oder zubereitetem Zustande feilgeboten, beziehungsweise verkauft werden sollen, vorher in das Zentralpferdeschlachthaus im 10. Bezirk, Schoberplatz 1 zur Ueberbeschau gebracht werden.

Bezirksvertretung Mariahilf. In der letzten unter dem Vorsitz des Bezirksvorstehers Schadek abgehaltenen Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf wurde das Präliminare pro 1913 beraten. Bezirksrat Grandauer verlangte die Pflasterung der Liniengasse bis zum Loggplatz. (Angenommen.) Bezirksrat Groyer führte Beschwerde, daß die Bürgerspalzasse noch immer nicht gepflastert wurde, obwohl dies schon seit Jahren im Präliminare verlangt wurde. Bezirksrat Grandauer verlangte eine täglich 4 malige Bespritzung der Gumpendorferstraße. (Angenommen.) Bezirksrat Grandauer verlangte Abhilfe gegen das Schnellenfahren der Automobile in den am stärksten frequentierten Straßen des 6. Bezirkes. Es wird eine neuerliche Eingabe an die Polizei beschlossen. Bezirksrat Jettel drückte sein Befremden darüber aus, daß mit der Instandsetzung des Jugendspielplatzes auf den Gründen des ehemaligen Schlachthauses noch immer nicht begonnen wurde, obwohl der Platz seitens des Stadtrates längst genehmigt und für die Errichtung desselben ein Betrag von 10.000 K bewilligt wurde. Es wird beschlossen, die Errichtung des Platzes zu urgieren. Bezirksrat Grandauer bezeichnete es hierauf als einen Faustschlag für die deutsche Bevölkerung des 6. Bezirkes, daß in der Stumpergasse eine tschechische Bank errichtet worden sei. Er beantragt eine Eingabe an den Hausbesitzerverein, dieser möge unter seinen Mitgliedern dahin wirken, daß <sup>sie</sup> tschechischen Institutionen oder Firmen kein Geschäftslokal vermieten. (Angenommen.) Herr Bezirksrat Preis beantragte der christlichsozialen Bevölkerung Mariahilfs für ihre stramme Haltung anlässlich der Gemeinderatswahlen 1912 den herzlichsten Dank auszusprechen. (Zustimmung.)

Zentralverein für Volksernährung. Gestern fand die Generalversammlung des Zentralvereines für Volksernährung (Verein zur Errichtung und Erhaltung der ersten Wiener Suppen- und Tee-Anstalt) statt. Im Jahresberichte des Vorstandes wird die Bereitwilligkeit ausgesprochen, auch in jenen Bezirken, wo noch keine Suppen- und Tee-Anstalten bestehen, und sich das Bedürfnis nach denselben herausstellt, auf Wunsch der Gemeinde solche Anstalten zu errichten. Der Vorstand berichtet weiter, daß infolge der Lebensmittelteuerung der Aufwand um 20.000 K erhöht wurde. Ueberdies sind durch die Erhöhung der Mietzinse die Ausgaben aus diesem Teil um 1500 K gewachsen. Für unentgeltliche Beköstigung von Armen, ganzen Familien und Schulkindern hat der Verein an 6000 K gewidmet. Angesichts dieser Steigerung der

Agar kann dem Defizit von etwa 5000 K umso weniger Beseitigung beigelegt werden, als die Erfahrungen des abgelaufenen Jahres eine große Steigerung des Besuches der Anstalten konstatiert haben. Die Wohnungsversteuerung und die Lebensmittelversteuerung waren andererseits ein wichtiges Motiv für den Bestand der Anstalten, denn indem sie die Bevölkerung bedrückten, haben sie eine große Anzahl Personen und Familien veranlaßt, die Suppen- und Tee-Anstalten aufzusuchen, und dadurch an Miete, Arbeitszeit, Brennmaterial und Herstellungskosten zu ersparen. Mit Rücksicht auf diesen Umstand haben die Suppen- und Tee-Anstalten sich als eine der besten Wohlfahrts-Einrichtungen der Stadt bewährt, und die Sympathien gerechtfertigt, die ihnen von allen Seiten zugewendet werden. Der Vorstand dankt allen Wohltätern des Vereines und auch der Wiener Presse für die Unterstützungen, die dem Vereine im abgelaufenen Jahre gewährt wurden. Ferner gedenkt der Vorstand der Legate und Spenden, welche dem Vereine zugekommen sind, und legt über die Gebarung in folgenden Ziffern Rechnung: Der Verein besaß am 31. Dezember 1911 ein Vermögen von 291.755 K wovon Ausgaben von 273.000 K gegenüber stehen. - Im Jahre 1911 wurden in allen 14 Anstalten 5,456.894 Portionen gegen Entgelt abgegeben (um etwa 400.000 Portionen mehr als im Jahre 1910). Unentgeltlich wurden ca. 200.000 Portionen verabreicht. Ueber die Leistungen des Vereines gibt auch die Verbrauchstabelle einen wertvollen Aufschluß: 1,200.000 Portionen Brot, 557.000 Portionen Suppe, 241.000 Portionen Tee, 600.000 Portionen Kakao und Kaffee, 950.000 Portionen Gemüse, 1,650.000 Portionen Mehlspeisen, 162.000 Portionen Fleisch.

Die Generalversammlung erteilte dem Vorstande das Absolutorium und sprach dem Präsidium ihren Dank, das musterhaften Buchführung ihre Anerkennung aus.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB-Hofmann: Im Status der Stadtbuchhaltung Georg Jaschek zum Rechnungsrat, Gustav Gabriel zum Oberrevidenten, Gustav Döhler zum Revidenten, Anton Dobrowolny zum Offizial, Josef Dankel zum Rechnungsassistenten; im Stände des Gartenpersonals: Wenzel Stetka, Johann Geiswinkler, Johann Steurer, Josef Stangl, Max Drescher, Michael Brandstetter und Anton Flöckl zu Gärtnergehilfen 1. Klasse, Josef Jandrischitz, Franz Schamayr, Heinrich Hackl, Josef Zerny und Karl Schmid zu Gärtnergehilfen 2. Klasse. - Ferner wurde nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer die Uebernahme des Magistratskonzipisten Dr. Robert Pokorny als Konzipist der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien genehmigt.

Schulenschluß an den Volks- und Bürgerschulen. Dem k.k. Bezirksschulrat Wien ist Samstag der Erlaß des Landesobultrates zu-

13. Juli geschlossen wird.  
Die Bezirksvertretung Innere Stadt hält am 12. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaale des alten Rathauses eine Sitzung ab.  
gekomen, mit welchem über Ermächtigung des Ministeriums für Kultus und Unterricht angeordnet wird, daß der Unterricht an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Wien bereits an

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Egl.  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 11. Juni 1912.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 11. 6. 1912.  
Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Neumayer und Vizebürgermeister Hoß

Das vom StR. Hermann vorgelegte Projekt für die Regulierung und Herstellung der Latschkagasse im 9. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 19.000 K genehmigt.

Dem Projekt für die Herstellung einer Holzpflasterung in der Lazarethgasse im 9. Bezirk zwischen Borschke- und Pelikan-gasse ( vor der Schule und dem Sanatorium Löw ) wird mit dem Erfordernisse von 50.000 K zugestimmt, wozu das genannte Sanatorium einen Beitrag von 10.000 K leistet. Ferner wird das Projekt für die Herstellung eines Holzpflasters vor der Klinik Wertheim auf dem Plateau der Lazareth- und Spitalgasse mit dem Erfordernisse von 44.000 K genehmigt. Vor dem Gebäude des Sanatoriums Löw ist eine Baumreihe zu pflanzen.

Nach einem Berichte des StR. Heindl werden für Ferialherstellungen im Schulgebäude 1. Bezirk, Bartensteingasse 7a 11.320 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schreiner wird das Projekt für die Herstellung der Straßennügel auf den Schmelzgründen „Beingasse - Kirchstettergasse“, Tannengasse - Fröbelgasse“ und „Gasse 13“ mit dem Erfordernisse von 206.000 K genehmigt.

Für die im 15. Bezirk im Jahre 1912 vorzunehmenden kurren-ten Pflasterungsarbeiten wird das Steinmaterial im Werte von 9750 K beigelegt.

StR. Schneider beantragt die Legung eines Wasserleitungsrohrstranges im 20. Bezirk von der Forsthausgasse bis zum Wohngebäudekomplex des Provisionsinstitutes für Diener und Hilfsbedienstete der k.k. österr. Staatsbahnen und um diesen Komplex herum mit den Gesamtkosten von 15.000 K. (Ang.)

Die Errichtung von 5 neuen halb- und von 5 neuen ganz-nächtigen Hängelichtdoppelflammen sowie von 2 neuen ganz-nächtigen Auergasflammen auf dem Sachsenplatz im 20. Bezirk aus Anlaß der Errichtung einer neuen Gartenanlage dortselbst wird genehmigt. Die Kosten betragen 4.000 K.

Dem Projekte für die Aufstellung eines Eisengeländers zur Abfridung der Sieveringerstraße im 19. Bezirk gegen die Rist-teiche wird mit den Kosten von 4064 K genehmigt.

StR. Graf beantragt die Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 16. Bezirk, Hofferplatz 3 mit den Kosten von 4270 K. (Ang.)

Das Projekt für die Straßenherstellung in der Krottenbach-straße zwischen Billrothstraße und Vorortelinie sowie in der Cottagegasse zwischen Krottenbach- und Chimanigasse im 19. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 42.000 K genehmigt.

Der Umwandlung des „albtrottoirs“ im 16. Bezirk, Neu-

lerchenfelderstraße vor Nr 1 bis 13 in Asphalttrottoirs wird mit den Kosten von 6500 K zugestimmt.

Die Gemeinde Wien und die Komensky-Schule. Heute langte beim Magistrat ein Statthaltereierlaß in Angelegenheit der Komensky-Schule im 3. Bezirke ein. Bekanntlich hat der Magistrat seinerzeit als Baubehörde auf Grund der Bestimmungen der Bauwilligung für das Haus Schützensgasse 31 die Benützung der Räumlichkeiten zu Schulzwecken verboten. Dieses Verbot wurde von der Baudeputaten aufrecht erhalten, ihre Entscheidung aber über Beschwerde des Komensky-Vereines vom Verwaltungsgerichtshofe behoben. Einige Zeit hernach hatte es sich herausgestellt, daß die Konstruktion der Decken in den Schulräumlichkeiten für die Belastung durch eine Anzahl von Schulkindern nicht hinreichend tragfähig sei, weshalb der Magistrat im März d.J. ein weiteres baubehördliches Verbot der Verwendung des Hauses zu Schulzwecken erließ, das sich auf diese mangelnde konstruktive Eignung ~~der~~ der Decken stützt. Gegen dieses Verbot ist ein Rekurs anhängig. In dem heutigen Erlasse beruft sich nun die Statthalterei auf das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes wodurch die Grundlage für die Sperrung entfallen sei, und beauftragt den Magistrat als politische Behörde I. Instanz die Sperre sofort aufzuheben. Sie erklärt aber dabei ausdrücklich, daß durch die Aufhebung der Sperre der Entscheidung der berufenen Faktoren über die allfällig beabsichtigte Verwendung des Hauses zu anderen als Wohnzwecken nicht vorgegriffen wird. Der Statthaltereierlaß war über Verfügung des Bürgermeisters Dr. Neumayer sofort Gegenstand einer Beratung im Magistratsgremium, worauf dem Herrn Bürgermeister Bericht erstattet wurde. Die sodann getroffenen Verfügungen lauten:

1. Daß auf Grund des dem Magistrat als politischer Behörde erster Instanz mit dem Erlasse vom 11. Juni 1912 zugekommenen Auftrages der k.k.n.ö. Statthalterei die vom Magistratischen Bezirksamte für den 3. Bezirk unter dem 23. September 1911 verfügte Sperrung der Schullokalitäten im Hause 3. Bezirk, Schützensgasse 31 aufgehoben und das magistratische Bezirksamt demgemäß angewiesen werde;
2. Daß das magistratische Bezirksamt für den 3. Bezirk beauftragt werde, mit der Sperrung sofort wieder vorzugehen, wenn die Räumlichkeiten entgegen den baubehördlichen Auftrage des Magistrates vom 14. März 1912 für Schulzwecke oder solche Zwecke verwendet werden <sup>für</sup> welche eine größere Tragfähigkeit der Decken als die vorhandene und in den Plänen genehmigte von 250 kg per m<sup>2</sup> notwendig ist.

Umbau der Aspernbrücke. Mit dem gestrigen Tage ist der Termin der beschränkten Offertverhandlung für die Ueberreichung von

Offerten und Projekten zum Umbau der Aspernbrücke über den Donaumkanal abgelaufen. Es sind von vier Firmen 7 Projekte eingelangt, u. zw. 1. Ignatz Gridl im Vereine mit Doderer, Sager und Wörner mit dem Kostenvoranschlage von 1.703.831 K, Architekt Oberbaurat Baumann; 2. Louis Eilers (Hannover) im Vereine mit der Bauunternehmung Redlich & Berger zu dem Kostenerfordernisse von 1.440.031 K, Architekt Prof. Max Fabiani; 3. R. Ph. Wagner, L. & I. Biro und A. Kurz überreichten 3 Projekte u. zw. zwei im Vereine mit der Bauunternehmung E. Gaertner, und eines im Vereine mit der Firma H. Rella und Komp.; der Voranschlag beträgt für die Variante I 1.647.483 K ( Architekt Prof. Ohmann), für die Variante II 1.429.041 K ( Architekt Hegeler ), für die Variante III 1.680.411 K ( Architekt Hegeler ). Der Entwurf für die letztere Variante stammt von dem Projektanten Inh. Rudolf Schuchmann und Friedrich Reich. 4. Maschinfabrik Augsburg-Nürnberg überreichte gemeinsam mit der Bauunternehmung Ed. Ast & Komp. 2 Projekte zu den Voranschlägen von 1.298.000 K und 1.338.000 K. Als Architekt wurde Leopold Auer namhaft gemacht. - Die Projekte werden nunmehr vom Stadtbauamt und dem Magistrat begutachtet, worauf sodann die Anträge dem Stadt- und Gemeinderate vorgelegt werden.

Die Eröffnung des Schubertmuseums. Nach dem Referate und Antrag des Vizebürgermeisters Hoß wird für die am 18. Juni d.J. 11 Uhr vormittags stattfindende feierliche Eröffnung des Schubertmuseums in Schuberts Geburtshaus 9. Bezirk, Nußdorferstraße 54 ein Kredit von 2000 K bewilligt. Das Festprogramm umfaßt folgende Punkte: 1. Vortrag von Schuberts Frühlingssong durch den Schubertbund, 2. Ansprachen des Vorstandes der Magistrats-Abteilung III und des Direktors der städt. Sammlungen, 3. Rede des Bürgermeisters, 4. Vortrag einer Schubertymne von Hermann Hango (Komposition Edmund Kremser ) durch den W. Männergesangsverein, 5. Vortrag von Schuberts Lied „Am Brunnen vor dem Tore“ durch die Bezirksgesangsvereine des 9. Bezirkes, 6. Berücksichtigung der Räumlichkeiten.

Von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Beim Bürgermeister Dr. Neumayer lief dieser Tage eine anonyme Anzeige ein, daß die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ihren Barbestand in Aktien der Wiener Bau-Kredit-Bank fruktifiziert habe, und daß hierüber in den Kreisen der Wiener Bevölkerung eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen wurde. Bürgermeister Dr. Neumayer veranlaßte sofort durch den Magistrat und die Stadtbuchhaltung eine Revision sämtlicher bei der Zentralsparkasse befindlichen Anlage-Papiere, wobei konstatiert wurde, daß diese Gerüchte jeder realen Basis entbehren und daß nicht eine Aktie des genannten Institutes vorgefunden wurde.

250

Die Bezirksvertretung Florisdorf hält am Donnerstag, den 20. d.M. um halb 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Wiener Musikfestwoche 1912. Gestern wurde mit dem allgemeinen Kartenverkaufe für die Wiener Musikfestwoche begonnen. Da die Anländer von dem ihnen eingeräumten Vorbezugsrechte erfreulicher Weise ausgiebigen Gebrauch gemacht hatten, gelangt nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Karten zum Verkauf. Gleich bei Eröffnung der Kassen war daher der Andrang des Publikums ein derartig großer, daß die Fensterscheiben des Kassalokales eingedrückt wurden und Sicherheitswache zur Aufrechterhaltung der Ordnung requiriert werden mußte. - Auch für die am 29. d. M. im Theater an der Wien stattfindende Vorstellung des „Verschwender“ zeigt sich im Publikum - wohl in Anbetracht der glänzenden Rollenbesetzung - das regste Interesse, so daß auch die Karten für diese Vorstellung in kürzester Zeit vergriffen sein dürften. Die Kartenausgabe erfolgt in der Geschäftsstelle der Wiener Musikfestwoche 1. Bez. Giselastraße 12

Ein neues Kindergartengebäude im 10. Bezirk. Nach dem Berichte und ~~der~~ Anträge des StR. Wippl wurde ein Teil davon der Quellenstraße, Laimäckergasse, Eisengasse und Hausergasse umgrenzten Baublockes im Ausmaße von ungefähr 1060 m<sup>2</sup> zum Preise von 30 K per m<sup>2</sup> erworben und die Errichtung eines Kindergartengebäudes auf diesem Grunde mit einem Kostenerfordernisse von ungefähr 195.000 K für den Bau und innere Einrichtung, sowie Herstellung eines Sommerpielplatzes auf Grund der vorgelegten Projektskizze genehmigt. Die Bauführung hat ~~sofort~~ eingerichtet zu werden, daß das Gebäude mit 10. September 1913 der Benützung übergeben werden kann, und ist das Detailprojekt hierfür ehestens dem Stadtrate zur Genehmigung vorzuliegen.

Die Stadtratswahlen. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung die Anberaumung der Ersatzwahlen in den Stadtrat für Freitag den 21. d.M. halb 5 Uhr nachmittags.

Anerkennung. Der Stadtrat hat nach dem Antrage des StR. Schwer dem Magistratsrat e Dr. Franz Janböck in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen bei der Verfassung und Redaktion des statistischen Jahrbuches für das Jahr 1910 die volle Anerkennung ausgesprochen.

Ein neues Kindergartengebäude im Meidling. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schreiner die Errichtung eines Kindergartengebäudes auf der städtischen Realität 12. Bezirk Hetzendorferstraße 57 mit einem Erfordernisse von ungefähr 140.000 K für Bau, Einrichtung, Herstellung der Spielplätze und Gartenanlagen mit Einfriedung auf Grund der vorgelegten Projektskizze. Das Gebäude ist im heurigen Jahre im Rohbau und bis spätestens 13. September 1913 benützungsfähig fertigzustellen; das Detailprojekt ist ehestens vorzulegen.

Schulbau. Der Stadtrat genehmigte das von StR. Schneider vorgelegte Detailprojekt für den Zubau zum Schulgebäude 2. Bezirk Feuerbachgasse 1 mit dem Erfordernisse von 402.918 K. Der Bau ist spätestens bis Ende April 1913 benützungsfähig fertig zu stellen.

Aus den Rathause. Bürgermeister Dr. Neumayer wird morgen (Donnerstag) auch dem Hof-Zimmermeister und Stadtbaumeister Josef Neubauer das diesem verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone überreichen.

Gestattung der Einfuhr argentinischen Fleisches. Bürgermeister Dr. Neumayer berichtete im Stadtrate über die Fleischfrage und stellte folgenden Antrag, der vom Stadtrate einstimmig angenommen wurde: Es werde die k.k. Regierung neuerlich ersucht, die Eingabe der Gemeinde Wien auf Gestattung der Einfuhr argentinischen Fleisches ehestens aufrecht zu erledigen. Zugleich wird neuerlich erklärt, daß die Gemeinde Wien jede Verantwortung für jene Folgen ablehnt, die sich erfahrungsgemäß immer an die Steigerung des Preises so wichtiger Lebensmittel wie Fleisch, knüpfen, daß vielmehr die k.k. Regierung die volle Verantwortung für diese Fragen zu tragen habe, da es ausschließlich an ihr liegt, die Einfuhr des argentinischen Fleisches zu bewilligen und auf diese Weise eine Abhilfe gegen die Preissteigerung zu schaffen.

Bürgermeister-Bilder. Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des StR. Schwer die Anfertigung von Porträts der Vizebürgermeister Dr. Perzer und Hoß. Mit der Herstellung sind die akademischen Maler Karl Probst und K. Geur zu betrauen.

Städtische Gaswerke. Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des VB. Hoß den Verwaltungsbericht und die Bilanz der städt. Gaswerke für das Jahr 1911.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Antrage des StR. Schwer wird der Beitritt der „Städtischen Sammlungen“ zu der Vereinigung bildender Künstler Oesterreichs „Sezession“ als Förderer (Jahresbeitrag 100 K) beschlossen.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird beschlossen, in der Eintittshalle des Verwaltungsgebäudes des Kaiser Jubiläumsspitales der Gemeinde Wien zwei Tafeln mit nachstehenden Inschriften anzubringen: Für die linke Seite: „Zu Ehren und zur ewigen Erinnerung an das 60 jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. beschloß der Wiener Gemeinderat am 14. Juni 1907 einen Betrag von 10 Millionen Kronen zur Erbauung eines Spitales zu widmen, beschloß am 11. Oktober desselben Jahres freiwillig und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung hiezu dieses Spital auf eigenem Grund und Boden selbst zu erbauen, genehmigte den Vorentwurf am 3. Juli 1908 und die endgiltigen Pläne mit dem Gesamtkostenerfordernisse von 10.983.120 K am 26. November 1909.“ Für die rechte Seite: „Dieser Bau wurde unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger begonnen und unter dem Bürgermeister Dr. Josef Neumayer fortgeführt und vollendet. Der Grundstein wurde am 20. Oktober 1908 und der Schlußstein am .....gelegt. Der Referent für den Bau im Stadtrate und Gemeinderate war Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer.“

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird die Herstellung einer Warmwasserbereite- und Badeanlage mit 4 Wannen und 5 Brausen in der städt. Kinderpflegeanstalt mit dem Erfordernisse von 3200 K in der städtischen Kinderübernahmestelle 5. Bezirk, Siebenbrunnengasse 78 genehmigt.

VB. Hoß beantragt den feierlichen Empfang der Teilnehmer an dem 14. Kongreß der „Ligue Internationale des Associations Touristes“ im Rathause am 15. Juni l.J. und die Bewilligung des hiefür erforderlichen Kredites. (Ang.)

Das von StR. Wessely vorgelegte Projekt für den Kanalumbau in der Königseggasse, Branergasse, Gumpendorferstraße, Hofmühlgasse und Magdalenenstraße im 6. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 26.700 K genehmigt.

Für die städtischen Sammlungen. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schwer den Ankauf eines Oelportraits des letzten Priors des unter Kaiser Josef II. aufgelassenen Augustinerklosters auf der Landstraße Kaspar Schlurer für die städtischen Sammlungen.

Subvention. Für den Verein der Beamten der Stadt Wien hat der Stadtrat nach einem Berichte des VB. Hoß eine Subvention von 2500 K bewilligt.



253

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Donnerstag, 13. Juni 1912.

---

Aus dem Bürgerklub. Heute abends hielt der Bürgerklub eine mehrstündige Sitzung ab. Der Vorsitzende Obmann Oberkurator Steiner eröffnete die Sitzung und beglückwünschte die wieder = und neugewählten Gemeinderäte und lud sie zur Mitarbeit zum Wohle der Stadt und deren Bevölkerung ein. Sodann brachte Bürgermeister Dr. Neumayer Zuschriften der Opposition u. zw. sowohl der bürgerlich freiheitlichen Partei als auch des sozialdemokratischen Verbandes um Ueberlassung von Stadtrats = und Ausschußmandaten zur Verlesung. Der Klub hat nach einer Debatte die Forderung der bürgerlich freiheitlichen Partei einstimmig, die des sozialdemokratischen Verbandes mit 62 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurde in die Nominierung der Kandidaten für den Stadtrat eingegangen. Sämtliche Wahlen wurden mittelst Stimmzettel durchgeführt und es erscheinen als Kandidaten des Bürgerklubs folgende Herren nominiert: kais. Rat Baron, Dechant, Fraß, Gräf, Dr. Haas, kais. Rat Hallmann, Heindl, Hermann, Kleiner, Dr. Mataja, Poyer, Tomola, Regierungsrat Schmid, Schreiner, Schwer und Wippel. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde wurden die Ergänzungswahlen in die Ausschüsse auf eine für Montag nachmittags einzuberufende Sitzung des Bürgerklubs vertagt. Der Vorsitzende schloß sodann unter lebhaftem Beifalle die Sitzung.

---

Festschrift der Wiener Musikfestwoche. In den nächsten Tagen gelangt die Festschrift in den Buchhandel, die das Komitee der Wiener Musikfestwoche herausgibt. Die 80 Seiten starke, künstlerisch ausgestattete und reich illustrierte Broschüre erscheint im Verlage der Österreichischen Musik- und Theaterzeitschrift „Der Merker“ und wird 32 Aufsätze der hervorragendsten Schriftsteller enthalten: Richard Wallaschek „Beethoven“, Max Graf „Bruckner“, Hans Liebetzki „Mozart“, Robert Hirschfeld „Haydn“, Elsa Eichenfeld „Gluck“, Richard Batka „Smetana“, Richard Specht „Mahler“, Max Kalbeck „Brahms“, D.J. Bach „Hugo Wolf“, Robert Kosta „Schubert“, Richard „Dvorak“, Julius Bauer „Richard“, Theodor Antropy „Anzeiger“, Alexander von Weilen „Grillparzer“, Felix Salten „Das Wiener Hofburgtheater“, Ludwig Karpach „Die Wiener Hofoper“, Josef Pommer „Deutsche Volkslieder“, Josef B. Förster „Slawische Volkslieder“, Heinrich Damiach „Liszt“, Johannes Brandt „Strauß und Lanner“, A.F. Seligmann „Die Wiener Hofoper als Bauwerk“, Hartwig-Fischl „Der Bau des Hofburgtheaters“ sowie weitere Artikel von Eduard Pützl, Prälat Dr. Pauker, Karl Lafite, Paul Stauber, Baldiun Bricht, Kustos Engelmann, Dr. A. Schnerich, Gaigg von Berghelm, u.a.

Eine neue Schule im 11. Bezirk. Die starke Bautätigkeit im 11. Bezirke zwischen der Hauptstraße und dem Wiener Neustädter-Kanal an der Geiselbergstraße brachte eine Ueberfüllung der dortselbst bestehenden Schulen mit sich, so daß die Erbauung einer neuen städtischen Volksschule eine dringende Notwendigkeit wurde. Dieses Schulhaus wurde auf den hiesu erworbenen Gründen des Bürgerhospitalfondes zwischen der Grill-, Geiselberg- und Lorystraße innerhalb einer größeren neu erstandenen Gartenanlage am „Herderplatz“ erbaut und im September 1911 seiner Bestimmung übergeben. Es enthält 30 Lehrzimmer mit eigenen heizbaren Kleiderablagen, 2 Turnsäle mit Kleiderablagen, 2 Kanzleien, 8 Lehrmittelzimmer und 2 Schuldienerräumchen. Im Keller befinden sich 3 Räume für den Handfertigkeitsunterricht, 3 Anspeiserräume, die Waschküchen und die Kesselanlagen für die Zentralheizung. Sämtliche Decken sind feuersicher, im Keller mit Ziegelgewölben, in den übrigen Stockwerken in Eisenbeton hergestellt. Die Lehrräume haben Fußböden aus Eichenbretteln, die Turnsäle erhitzen Lärchenpfostenbelag, die Kleiderablagen und Aborte Terrazzopflaster und die Gänge sind mit Klinkerplatten belegt. In den Lehrräumen sind Waschtische mit Wasserlauf angebracht. Die Beleuchtung ist elektrisch. Der Schulhof kann als Spielplatz oder als Eislaufplatz verwendet werden. Die Baukosten betragen rund 650.000 K. - Der Bau des Schulhauses

wurde unter der Leitung des städtischen Baurates Ing. Karl Haubfleisch durch das Wiener Stadtbauamt entworfen und ausgeführt. Städtischer Ingenieur Josef Prohaska war mit der örtlichen Bauleitung und der städtische Bauadjunkt Architekt Hugo Mayer mit der Ausarbeitung der architektonischen Ausgestaltung betraut. - Zu der heute vormittags stattgefundenen feierlichen Einweihung dieser neuen Doppelvolksschule hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Neumayer mit Präsidialvorstand Magistratsrat Fomanek, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Dr. Wiedenhofer, Stadtrat Braun, die Gemeinderäte Benda und Kurz, Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Hirsch mit der Bezirksvertretung, Magistratsdirektor Appel, der administrative Referent des Bezirksschulrates Magistratsrat Artat, Magistratsrat Schaufler, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Dr. Haberkorn, Stadtbauinspektor Sykora, Oberbaurat i.F. Haubfleisch, ~~Baurat~~ Baurat Fiebiger, Oberpostverwalter Hansal, Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Weiß, die Oberlehrer Leopold Sperlich und Franz Mach mit dem Lehrkörper der beiden Schulen, etc. - Nach der Weihe der ~~XXXX~~ Schule zelebrierte Pfarrer Seitz im Festlich geschmückten Turnsaale eine Messe, während welcher die Schulkinder unter der Leitung des Lehrers Karl Penzl ( Harmoniumbegleitung. Lehrer Karl Weiß) das Deutsche Meßlied von Schubert sangen. Nach der kirchlichen Handlung hielt Pfarrer Seitz eine Ansprache, an deren Schlusse er den Wunsch Ausdruck gab, daß Gottes reichster Segen auf dem Hause und alle, welche in demselben tätig sein haben, ruhen möge. - Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger betonte, daß es dem Vertreter der Landesschulbehörde zum ehrenwerten Vergnügen gereicht, feststellen zu können, daß das Bildwesen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sich unaufhörlich fortentwickelt. Jedes neue Schulgebäude ist ein Denkstein, dem wir bewundernd betrachten, weil alle, die mitgewirkt haben, einen neuen Bau für die Erziehung der Jugend aufzurichten, in ihre Arbeit das Beste zu legen bemüht sind. Es wird in diesem Hause gearbeitet und gewirkt werden zur Ehre der Vaterstadt, der Heimat, des Vaterlandes, und es werden aus demselben hervorgehen treue Wiener und Oesterreicher und ergebene Diener ihres Herrn und Monarchen. ( Lebhafter Beifall. ) - Bezirksschulinspektor Dr. Wiedenhofer hob hervor, daß die Gemeinde Wien wie immer, so auch hier kein Opfer gescheut hat, um die äußeren Bedingungen zu erfüllen, welche es möglich machen, daß allen Kindern ohne Unterschied Unterricht und Erziehung zu teil werden könne. Es sei selbstverständlich, daß die Gemeinde, gerade denjenigen Bezirken, welche von Arbeiter-Familien gewohnt sind, das Hauptaugenmerk zuwendet, und so sei auch der 11. Bezirk in der freigebigsten Weise durch einen großen Schulbau bereichert worden. Die Gemeinde Wien sorge auf diese Weise auch im sozialpolitischen

Beziehung für die Gegenwart und für die Zukunft. ( Beifall. ) Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Hirsch sprach als Obmann des Ortschaftsrates und namens der Bevölkerung des Bezirkes dem Bürgermeister und dem Gemeinderat den herzlichsten Dank für die Erbauung dieser Schule aus und bat um das fernere Wohlwollen ( Beifall. ) - Oberlehrer Sperlich versprach im Namen des gesamten Lehrkörpers, daß alle, die an dem Erziehungswerke der ihnen anvertrauten Schulkinder teilnehmen, stets bestrebt sein werden, die Kinder auf sittlichreligiöser Basis zu erziehen und die Liebe zum Kaiser und Vaterlande und zum schönen Wien in den jungen Herzen zu pflanzen, damit die Kinder einst zu tüchtigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranwachsen. ( Beifall. ) - Hierauf ~~XX~~ trugen der Schüler Robert Püschl und die Schülerin Paula Resch Gedichte vor und überreichten dem Bürgermeister Blumensträuße. Zum Schlusse ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort, dankte der Geistlichkeit für die Weihe und sagte: Wir fühlen uns verpflichtet, besonders in den ehemaligen Vororten solche Schuleinrichtungen zu schaffen, wie sie jetzt der Stadt Wien zur Ehre gereichen. Die Schulen an den Peripherien der Stadt erinnern mich daran, daß sie ein wahres Bollwerk bilden gegen Unbildung, gegen sittliche Verrohung und gegen die Feinde der Religiosität des Volkes überhaupt. Solche geistige Bollwerke wie sie in den Einrichtungen der Schule bestehen, sind eine Stütze für eine Großstadt und unser Vaterland. Ich danke allen Faktoren, welche ihr bestes beigetragen haben, diese Schulen so schön entstehen zu lassen. Er richtete an den Lehrkörper das Ersuchen, die Kinder im Geiste und in den Anschauungen der deutschen Vorfahren zu unterrichten, ermahnte die Kinder, den Lehrern immer dankbar zu sein, stets des Kaisers dankbar zu gedenken und schloß mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Mit einem Rundgang durch das neue Schulgebäude schloß die Feier-

Ortsgruppe „Neues Rathaus“ des Deutschen Schulvereines. Die diesjährige Vollversammlung obigen Vereines findet am 18. d.M. halb 6 Uhr abends im Stadtrats-Sitzungssaale des neuen Wiener Rathauses statt.

Lotterie zugunsten des Kronprinzen Rudolf Kinderspitales. Das vom k.k. Finanzministerium der Verwaltung des Kronprinzen Rudolf Kinderspitales in Wien pro 1911 bewilligte Lotterie ergab folgendes Resultat: Einnahmen für verkaufte Lose K 85.264,88, Ausgaben für Erlagscheine und Gebühren der Postsparkasse K 3344,63, Gehalte und Diurnen K 18.513,40, Drucksorten und

Kuverts K 9815,34, Portospesen K 20.320,39, Kanzleispesen K 826,51, Reklame- und Eilungsspesen K 2869,76, Treffer K 7430, somit Reinertragnis K 22.144,86.

Messe in der Zentralfriedhofskirche. Am Sonntag, den 16. Juni l.J., dem Jahrestage der Einweihung der Zentralfriedhofskirche, findet in derselben um 10 Uhr vormittags eine heilige Segnungsmesse statt.

Sommerliedertafel. Der Wiener Sängerbund veranstaltet heute (Samstag) abends in Brosigs Restaurant in Salmannsdorf seine satzungsmäßige Sommerliedertafel zu Gunsten der Südmärker-Ortsgruppe Neustift am Walde-Salmannsdorf. Leitung: Vereins-Vorsteher A. Blaschke; Mitwirkende: ein geladener Damenchor, die Kapelle des k.k. Infanterie-Regimentes Hoch und Deutschmeister Nr 4 und das Soloquartett des Bundes: die Herren J. Nowotny, Hans Kuchar, Leonhard Wilflinger und Leo Herud. Aufführung gelangen Männerchöre von Brahms, Eyrich, Engelberg, van der Loucken, Kirchl, Herbeck und Lafite, sowie gemischte Chöre von Brahms, Mendelssohn-Bartholdy und Lafite, und heitere Quartette. Beginn der Musik-Vorträge 6 Uhr, der Gesangsvorträge 8 Uhr. Karten in Vorverkauf 1 K, an der Abendkasse 1,50 K. Die Liedertafel, für welche die Südmärker-Ortsgruppe Neustift-Salmannsdorf große Vorbereitungen trifft, findet bei jeder Witterung statt.

Neue Bürger. Der gemeinderätliche Heimats- und Bürgerrechteausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien folgenden Herren verliehen:

- Innere Stadt: Josef Krautetofl, Gastwirt; Josef Pollak, Kleidermacher; Johann Reisinger und Josef Weichsmüller, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. Heindl.)
- Leopoldstadt: Eduard Chromek rekte Gürtler und Johann Krajcok Schneider; Johann Schwarz, Werkmeister; Josef Wondra, Karl Mikes und Friedrich Dvorak, Schuhmacher; Berichterstatte GR. Oppenberger).
- Landstraße: Josef Spacil, Buchbinder; Leopold Holzinger, Flaschenbierfüller (Berichterstatte GR. v. Findenigg).
- Wieden: Karl Hajek, Yorarbeiter; Josef Kostelatsky, Fleischselchermeister; Alois Ocker Müller, Metallwarenhändler; Josef Hofinger, Inkassant; Mathias Kadensky, Selchwarenverschleißer; Friedrich Walouch, Schuhmacher; Anton Donschacher, Holz- und Kohlenhändler; Adolf Schmid, Dessinseihner (Berichterstatte GR. Breuer. )
- Mariahilf: Josef Neuberger und Leopold Neuberger, Fiskereigen-tümer; Josef Pann, Papiesierer; Ludwig Stepan, Händler mit photographischen Artikeln; Alexander Serban (Scherban), Tisch-

255

ler; Rudolf Kliebs, Taschner; Anton Stejnar, Stulzerzeuger; Eduard Niederbauer, Mechaniker und Friedrich Fischer, Schneider (Berichterstatte GR. Glöckl.)

Neubau: Josef Dinter, Juwelier; Johann Beidl, Schuhmacher; Eduard Ochs, Steindruckerei-Besitzer; Peter Pazelt, Gemischtwarenverschleißer; Johann Riedel, Bäcker; Johann Hawle, Installateur; Isidor Langauer, Schlosser (Berichterstatte GR. Pichler.)

Josefstadt: Franz Witek, Privat; Franz Kolowrat, Fachlehrer; Leopold Pflanzler, Bäcker; Josef Pauk, Kammerer; Alois Stowasser und Franz Janbba, Schneider (Berichterstatte GR. Rain.)

Alsergrund: Florian Schulz, Gemischtwarenverschleißer; Anton Gritsch, Wenzel Weis, Franz Latzel und Johann Janous Schuhmacher; Alois Kurek, Sonn- und Regenschirmmacher; Vinzenz Hladky, Eitherschul-Inhaber; Josef Schneider, Viktualienverschleißer; Jakob Rinnagel, Fiakereigentümer, Julius Horak, Prokurist (Berichterstatte GR. Dürbeck.)

Favoriten: Vinzenz Schwalm, Privatier; Georg Kunzák, Fiakereigentümer (Berichterstatte GR. Höck.)

Bimmering: Johann Stadtherr, Spängler (Berichterstatte GR. Kurz.)

Meidling: Wenzel Hasenöhrl und Josef Karrer, Gastwirte; Josef Kreiter, Sattler; Peter Backer, Tabak-Trafikant; Franz Frits, Geflügelhändler (Berichterstatte GR. Götz.)

Hietzing: Johann Fiedler und Karl Frühling, Gemischtwarenverschleißer; Josef Fiedler, Skonist; Franz Mayer, Hausbesitzer, Dr. Maximilian Doberschanky, n.-B. Anstaltsarzt, Josef Schölsberger und Johann Pechriggl, Gastwirte; Karl Zauner, Chef-Portier; Anton Pabeschitz, Ruf- und Wagenschmied; Johann Veleba, Schneider (Berichterstatte GR. Poyer.)

Rudolfsheim: Johann Zahradnik und Josef Neuzil, Gemischtwarenverschleißer; Rudolf Graf, Kaffeeschänker; Karl Jiricek, Schuhmacher (Berichterstatte GR. EMSler.)

Fünfhaus: Anton Freysinger, Zimmerwaler; Engelbert Klewets, Beamter (Berichterstatte GR. Wimberger.)

Ottakring: Anton Straßner, Kohlenhändler; Karl Tolinger und Franz Kliwar, Gemischtwarenverschleißer; Albert Moritz, Wirkwarenzeuger; Florian Linke, Gastwirt; Franz Reznicek, Drechsler; Michael Pölner, Wäscheputzer; Leopold Großmann, Schuhmacher; Leopold Haidinger, Fabrikbuchhalter; Josef Liebmann, Naturblumenhändler; Matthias Piate, Wagenmeister, (Berichterstatte GR. Hötzel.), Wenzel Brejzek und Alois Haas, Schneider; Wenzel Brezina, Fischer; Franz Westelberger, Einspänner-Eigentümer; Johann Drapal, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. Heffensmeyer.)

Hernals: Hubert Klein, Gemischtwarenverschleißer; Josef

Suchy, Schneider; Josef Lohfenzik, Schlosser; Karl Seifried, Riemer; Alexander Bajer, Wagenschmied; Karl Ludescher, Fleischhauer; Josef Fürstner, Einspänner-Eigentümer; Karl Piccardi, Pflasterer; Karl Wolf, Kaffeeschänker; Georg Weis, Verkehrssensal; Josef Frea, Branntweinschänker; Laurenz Rappensberger, Messerschmied; Alois Müller, Holz- und Kohlenhändler, Karl Stuhlberger, Fiakereigentümer (Berichterstatte GR. Rykl.)

Währing: Franz Radl, Fleischschleicher (Berichterstatte GR. Erents), Edmund Putz, Beamter; Johann Laber, Gemischtwarenverschleißer (Berichterstatte GR. Dechant.)

Döbling: Alois Eigl, Privatbeamter; Franz Braunmandl, Werkbeamter; Adolf Gans, Bildhauer (Berichterstatte GR. Dechant.)

Brigittenau: Georg Stura, Gastwirt; Leopold Karlinger, Insekten-Präparator (Berichterstatte GR. Breuer.)

In derselben Sitzung wurde einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit nach Wien, bzw. die Zusicherung in den Wiener Heimatsverband verliehen.

Aus dem Rathause. Mit dem gestrigen Tage ist die achtstägige Frist abgelaufen innerhalb welcher die neu und wiedergewählten Gemeinderäte, bzw. Bezirksräte die Erklärung abzugeben hatten, ob sie die auf sie gefallene Wahl annehmen. Die Erklärungen sind sämtlich in zustimmender Weise erfolgt. Für nächste Woche wurden zwei Gemeinderats-Sitzungen anberaumt; und zwar für Dienstag und Freitag jeweils halb 5 Uhr nachmittags. In der Dienstag-Sitzung werden die neu- und wiedergewählten Gemeinderäte die Angelobung leisten. In dieser Sitzung soll die auf der Tagesordnung stehenden Referate erledigt werden. In der Freitag Sitzung wird hauptsächlich die Wahl der sechzehn Stadträte vorgenommen werden. In letzterer Sitzung werden die Gemeinderäte mit dem Beifügen eingeladen, daß jene Mitglieder, die entweder gar nicht erschienen oder vor Beendigung der Wahlhandlung sich entfernende Gründe zu entschuldigen, als ihres Amtes verlustig anzusehen sind und in dem Zeitraum von zwei Jahren nicht wiedergewählt werden können.

Reichsrats-Ergänzungswahl im Bezirk Landstraße. Wie bereits verlautbart wurde, ist die Ergänzungswahl für den 7. Reichsrats-Wahlbezirk ( der Teil des 3. Bezirkes nordöstlich der Landstraße und Rennweg ) - das Mandat ist bekanntlich durch den Tod des Reichsrats-Abgeordneten Franz Silberer erledigt, - für Dienstag, den 24. September und die etwa notwendige engere Wahl für Dienstag, den 1. Oktober anberaumt. Die Wahlperiode liegt vom 15. bis einschließlich 28. Juni an

ochentagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags und von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends, an den beiden Sonntagen von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags in Turnsaale der Knaben-Volksschule 3. Bezirk, Salzgasse 19 auf. Reklamationen können da selbst schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

WIENER STADTRAT. Sitzung vom 14. VI. 1918. Vorsitzender: Vicebürgermeister Hof.

Das von StR. Dr. Haas vorgelegte Projekt für die Asphaltmakadamisierung der Dapontegasse und des anschließenden Teiles des Arenbergringes im 3. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 15.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Parzellierung der Liegenschaft Einl. 7 und 8 in Groß-Jedlersdorf, 21. Bezirk Brünnerstraße - Baumergasse auf 4 Baustellen und einen Baustellenteil bewilligt.

Dem von StR. Hermann vorgelegten Projekt für die Pflasterung der Eisenegasse im 9. Bezirk zwischen Bleicher- und Fuchsthalergasse wird mit dem Erfordernisse von 4500 K zugestimmt.

StR. Heindl legt das Projekt für die Herstellung der Asphaltfahrbahn in der neuen Straße beim Trattnerhof im 1. Bezirk vor und beantragt das selbe mit den Kosten von 11.200 K zu genehmigen. ( Ang. )

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird für die Vornahme von Perialherstellungen im Schulgebäude 2. Bezirk Leopoldsgasse 3 ein Kostenbetrag von 4050 K genehmigt.

Nach einem Berichte des Vicebürgermeisters Hierhammer wird das sogenannte Holzergut N<sup>o</sup> 10 im Freintal gegen tauschweise Ueberlassung des Koglergutes im Freintal und Leistung einer Aufzählung von 19.500 K erworben.

StR. Dr. Haas beantragt die Legung eines Wasserleitungsrohrstranges im 3. Bezirk Viehmarktsgasse und Zentral-Viehmarkt mit dem Erfordernisse von 36.000 K. ( Ang. )

Nach einem Berichte des StR. Brauneiß wird der Vornahme von Perialherstellungen im Schulgebäude 14. Bezirk Sechshausenstraße 71 - Heinickegasse 5 mit den Kosten von 6950 K zugestimmt

Die Vornahme von Perialherstellungen im Schulgebäude 21. Bezirk Ostmarkgasse 30 - Kaiserin Elisabethstraße 33 wird nach einem Berichte des StR. Knoll mit dem Kostenanfordernisse von 5610 K genehmigt.

Das von StR. Fraß vorgelegte Projekt für den Kanalumbau in der Burggasse von N<sup>o</sup> 25 bis zum St. Ulrichplatz und in der Sigmundgasse von N<sup>o</sup> 1 bis zur Burggasse im 7. Bezirk wird

mit den Kosten von 26.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird die gärtnerische Ausgestaltung des Hofes des Schulgebüdes 11. Bezirk Herderplatz mit den Kosten von 1720 K genehmigt.

StR. Schneider beantragt den Ankauf der Kat.Pars. 2167/1 im 3. Bezirk im Ausmaße von 416,77 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 89 K per m<sup>2</sup> zum Zwecke der Arrondierung des Betriebsbahnhofes der städt. Straßenbahnen in Erdberg, 3. Bezirk. ( Ang. )

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für die Pflasterung der Fahrstraßen an städt. Freilagerplätze für Holz im 20. Bezirk Freustraße 85/87 wird mit den Kosten von 5377 K genehmigt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
22. Jahrg. Wien, Samstag, 15. Juni 1912.

Anerkennung anlässlich der Gemeinderatswahlen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Rain beschlossen, anlässlich der Durchführung der Gemeinderatswahlen und der Steuerwahlen die vollste Anerkennung dem Magistratsrat Pawelka, Magistrats-Oberassessor Christian Dorfinger und dem Leiter des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters Magistratssekretär Josef Gräf, die volle Anerkennung des Magistratskommissärs Dr. Karl Friedrich Müsch und Dr. Ludwig Maly und dem Direktionsadjunkten des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters Karl Rader, sowie die Anerkennung des Kanzlei-Oberoffizial Franz Poyer und Direktionsadjunkten Alois Oesterreicher auszusprechen.

Empfang im Rathaus. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Rain die Teilnehmer an der Österreichischen Alpenfahrt 1912 am 24. Juni l. J. mittags im Rathaus festlich zu empfangen und den hierfür erforderlichen Kredit bewilligte.

Wälderschan. Der Österreichische Reichs-Forestverein, welcher seit 60 Jahren auf dem Gebiete der Pflege der Forstwirtschaft u. l. Forstwissenschaft eine ausgezeichnete Tätigkeit entfaltet, hatte als Ziel seiner heurigen Wälderschan das herrliche Forstgebiet der l. Hochquellenleitung gewählt und weilte aus diesem Anlasse am 10. und 11. d.M. als Gast der Gemeinde Wien im Kaiserbrunn-Naßwald. Unter der Führung des Vereinspräsidenten Fürsten Auersperg, den Vizepräsidenten Hofrates Prof. Dr. v. Guttenberg hatten sich zahlreiche Vereinsmitglieder darunter die Hofräte Guzmann und Petraschek, die Oberforsträte Kubelka, Kromer und v. Swaton, Landesforstrat Dr. Ingwitsch, Forstrat Lassowitzschka, Oberforstmeister Strobl, Forstmeister Dr. Janke, die Forstoberinspektoren Pohl und Kasler, Hofsekretär Leeder, Hoflieferant Steiner, kais. Rat Frank u. v. a. in Kaiserbrunn eingefunden, wobei sie vor einer von der städt. Forstverwaltung errichteten, mit dem städtischen Wappen und Fahnen in den Farben der Stadt Wien geschmückten Reisigpforte vom Magistratsreferenten für Hochquellen-Schutzforste Magistratsrat Hanisch im Auftrage des Bürgermeisters Dr. Neumayer namens der Stadt Wien in festlicher Weise begrüßt und willkommen geheißen wurden. Magistratsrat Hanisch überbrachte auch die Einladung des Stadtrates zu einem Gabelfrühstück in der städt. Jagdhütte auf der Karl-Alm (1500 m), welche eine entzückend schöne Lage hat, und zur Zeit einen Flor herrlicher Alpenblumen aufweist. Die Waldbestände, welche die Stadt Wien in diesem Teile des Reviers Hinter-Naßwald besitzt, gehören zu den schönsten des ganzen Forstbezirkes. Mit Worten herzlichsten Dankes erwiderte

te Fürst Auersperg auf die sonnenvolle Ansprache des Magistratsreferenten sowie des städt. Forstinspektors Klauß, welcher namens der städt. Forstbeamtenschaft die Gäste begrüßte. Im Laufe des Tages besichtigte der Verein die Waldbestände des Brandschneide- und des großen Hüllentales und die neue Triftklausen am Naßbach. In Elmers Osathaus (Naßwald) vereinigte ein festliches Nachmahl die Gäste und die städt. Beamtenschaft. Magistratsrat Hanisch sprach hierbei auf den Österreichischen Reichsforstverein und seinen verdienstvollen Präsidenten Fürst Auersperg und die beiden Vizepräsidenten Baron Berg und Hofrat Guttenberg sowie den unermüdlich tätigen Geschäftsführer des Vereines Hofsekretär Leeder. In sündenden zu Herzen gehenden Worten toastete Fürst Auersperg auf die Stadt Wien und ihren Bürgermeister. Hofrat Guttenberg leerte sein Glas auf die glückliche Lösung der der Stadt Wien in ihren herrlichen Hochquellenforen hinsichtlich der Waldbestände obliegenden Aufgaben. Am Morgen des 12. d.M. wurde die Wanderung auf dem Naßkamm zur Karl-Alm fortgesetzt und hierbei wurden die Waldbestände eingehend besichtigt und besprochen. Auf der Karl-Alm hielt Hofrat v. Guttenberg einen sehr instruktiven Vortrag über die von ihm im Auftrage der Stadt Wien vorgenommene Wäldervermessung und Forsteinrichtung des Bezirkes. In der reizend geschmückten Jagdhütte bot die Gemeinde Wien den Gästen einen solennen Imbiß, den Osmatwirt Engleitner in vorzüglicher Weise beige stellt hatte. Magistratsrat Hanisch, Konzipist Dr. Rieder, und die städt. Forstbeamtenschaft mit Inspektor Klauß und Forstadjunkt Berghofer an der Spitze - letzterer hatte den Empfang der Gäste und deren Beherbergung in sorgfältigster Weise vorbereitet - machten in gewinnendster Weise die Honneurs; auch fehlte es nicht an herzlichen Trinksprüchen, von denen insbesondere der Dankestrost des liebenwürdigen Präsidenten Fürst Auersperg auf die Stadt Wien hervorgehoben wurde. Außerst genußreich war die Wanderung von der Alm nach Hinter-Naßwald durch die prächtigen Waldbestände. In Engleitner's Gastshaus in Naßwald fand ein fröhliches Abendessen statt. Am Morgen des nächsten Tages brach ein Teil der Gäste auf die Raxalpe auf, während der andere Teil nach Wien zurückkehrte. Die Gäste schieden hochbefriedigt von dem Gesehenen und dem herrlichen Empfang, den sie gefunden. Erwähnt sei noch, daß die Häuser des Bezirkes reichen Flaggenschmuck tragen.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche zwei Sitzungen ab, am Dienstag und Freitag jedesmal halb 5 bis 5 Uhr nachmittags. Für die Dienstag-Sitzung wurden die neu- und wiedergewählten Gemeinderäte bereits eingeladen um die Ansgelobung zu leisten. Neugewählt wurden die Gemeinderäte: Karl

Angermayer, Theodor Baberkow, Arton David, Alois Eder, Karl Elis, <sup>Sing</sup> Vignas Fisoher, Alexander Golts, Johann Handerek, Florian Hedorfer, Siegmund Kodicek, Friedrich Koppensteiner, Andreas Mayer, Karl May, Alois Moisl, Matthias Partik, Karl Paulitschke, Othmar Penz, Dr. Alexander Pupovao, Kasimir Reisinger, Wenzel Rippar, Hans Rotter, Josef Rupprecht, Gustav Schäfer, Leopold Schinek, Rudolf Solterer, Karl Vangoin, Josef Weidinger, Lorenz Wiesinger, Wilhelm Zimmermann. Auf der Tagesordnung der beiden Sitzungen stehen bis jetzt 35 Gegenstände, darunter: Ein neuerliches Ansuchen an die Regierung um ~~die~~ Gestattung der Einfuhr argentinischen Fleisches, Geschäftsbericht und Bilanz der städt. Uebernahmestelle für Vieh- und Fleisch pro 1911, Petition an die Regierung wegen Erhöhung der Fleischzufuhr ~~aus~~ aus Serbien Fortdauer des Vertrages zwischen der Regierung und der allgemeinen Depositenbank über die Führung der Geschäfte der Wiener Vieh- und Fleischmarktkassa auf dem Zentralviehmarkte zu St. Marx. (Antrag: Es wird ein Verlangen auf Kündigung des zwischen der Regierung und der allgemeinen Depositenbank über die Führung der Geschäfte der Wiener Vieh- und Fleischmarktkassa auf dem Zentralviehmarkte in St. Marx am 26. Februar 1903 geschlossenen Uebereinkommen bei der k.k. Regierung nicht erhoben.), Verwaltungsbericht und Bilanz der städt. Gaswerke, Verwaltungsbericht und Rechnungsabschluss der städt. Stellwagenunternehmung, Bau eines städt. Antezgebäudes in der Felder-, Rathaus- und Eben-dorferstraße im 1. Bezirk, Bau je einer Doppelvolksschule im 3. Bezirk Petrasgasse und im 21. Bezirk Jedlesee, Schillgasse, Zubau zsm Schulgebäude 2. Bezirk, Feuerbachstraße 1, Grunderwerb- und Projektakzise für die Errichtung eines öffentlichen Kindergartens der Gemeinde Wien im 10. Bezirk, Laimböckergasse, Errichtung eines Marktes im 21. Bezirk auf dem Gencochplatze in Hirschstetten, Subventionen, Zuschußkredite, kleinere Bau-stücke, etc. - Die auf der Tagesordnung stehenden Stadtratswahlen sollen erst in der am Freitag stattfindenden Sitzung vorgenommen werden. Dienstag, den 18. d.M. 11 Uhr vormittags wird das neu eingerichtete Schubertmuseum in Schuberts-Geburtshaus 9. Bezirk Nußdorferstraße in feierlicher Weise eröffnet.

Stellwagenverkehr zum Flugfelde. An den Flugtagen in der Flug-woche vom 23. bis 30. d.M. verkehren Stellwagen zwischen Stadlau (Endstation der elektrischen Straßenbahnen und der Statika Stadlan-Flugfelde der k.k. St.-B.) und dem ~~Stadlan~~ Flugfelde in Aspern. Fahrpreis: Stadlau-Flugfelde 30 h; Bei dem Einführungs- und Heimfahrten für die Strecke Praterstern-Flugfelde 50 h.

Militärischer Unterhaltsbeitrag. Nach dem Gesetze vom 21. Juli 1908, steht den Angehörigen der zu einer Waffen-(Dienst)-Übung Einberufenen, insoferne deren Erhaltung von dem Arbeitseinkom-

me Einberufenen abhängt, ein Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus Staatsmitteln zu, wenn 1.) der Eingezogene österreichischer Staatsangehöriger ist, dem Mannschaftsstande des Heeres, der Kriegsmarine oder der österr. Landwehr angehört, und 2.) die unterstützungsbedürftigen Angehörigen im Inlande wohnen.

Als Angehörige kommen in Betracht: die Ehefrau, eheliche und uneheliche Kinder, Geschwister, Eltern und Großeltern. Der Anspruch kann nur von dem Einberufenen geltend gemacht werden. Im Interesse einer zeitgerechten Flüssigmachung des Unterhaltsbeitrages erscheint es notwendig, die mündliche oder schriftliche Anmeldung sofort nach Erhalt der Einberufungskarte bei der politischen Behörde des Wohnortes (in Wien bei dem magistratischen Bezirksamte) geltend zu machen und gleichzeitig der Anspruchsmeldung nebst dem Anmeldeformular die Einberufungskarte, den Militär-(landwehr-)paß, die Familiendokumente, die Bescheinigung der Krankenkassa über die Einteilung in eine Lohnklasse, bzw. die Bestätigung des Dienst-(Arbeits-)gebers über den Fortbezug oder Entfall des Lohnes beizubringen.

Ausflug taubstummer Schulkinder. Vor einigen Tagen unternahm die Oberklassen der städt. Taubstummenabteilung in Wien 15. Bezirk Zinkgasse 12 bis 14, unter der Leitung des städt. Taubstummenlehrers Hans Daux einen zur Förderung des heimatkundlichen Unterrichtes dienenden Ausflug auf den Hochschneeberg. Die armen Kinder haben durch Sparsamkeit seit Beginn des Jahres den Ausflug angestrebt und durch die Zuwendung eines größeren Betrages des Taubstummen-Unterstützungsvereines ist ihr langessehnter Wunsch in Erfüllung gegangen. Nach dem Mittagessen im Hotel Hochschneeberg erstiegen die kleinen taubstummen Touristen den Kaiserstein und das Klosterwappen. - Die Unterklassen machten unter Führung des pädagogischen Leiters Josef Schara einen Ausflug nach Greifenstein und fuhren mit dem Schiffe heim. Zu bemerken ist, daß die Anmeldung taubstummer Kinder für das nächste Schuljahr schon jetzt täglich stattfinden kann. Entfernt wohnenden Kindern werden Freikarten auf der städtischen Straßenbahn bewilligt.

Neue Telephon-Station. In der idyllisch gelegenen Sommerfrische Hadersfeld (439 m Seehöhe) nächst Greifenstein wurde eine neue Telephon-Station errichtet, welche mit dem heutigen Tage dem Betriebe übergeben wurde. Diese ~~neue~~ Einrichtung wird sicherlich dazu beitragen, dem beliebten Sommeraufenthalt neue Freunde zuzuführen.

Ausspeisung armer Schulkinder. Vom Präsidium des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder erhalten wir folgende Mitteilung: Anlässlich von Angriffen, welche vor einiger Zeit gegen die Gebarung des Ersten Wiener Volksküchen-Vereines hinsichtlich der dem Zentralvereine zur Beköstigung armer Schulkinder gelieferten Schulkinder-Portionen gerichtet wurden, fand über Anregung des Herrn Präsidenten des Ersten Wiener Volksküchen-Vereines durch zwei Beamte der Stadtbuchhaltung eine eingehende Prüfung der Rechenschaftsberichte, Vereinsabhefte und Kassenbelege dieses Vereines statt, welche sich auf die Jahre 1897 bis einschließlich 1910 erstreckte. Diese Prüfung, bei welcher die Regie auf Grund perzentueller Berechnung nach dem Jahresaufwande festgestellt wurde, ergab, daß der vom Ersten Wiener Volksküchen-Vereine in den bezeichneten 14 Jahren bei den Schulkinder-Portionen ( 8,237.188 ) erzielte Ueberschuß 45.484 K 45 h betrügt. Diesem Ueberschusse stehen jedoch noch Leistungen des Ersten Wiener Volksküchen-Vereines zu Gunsten des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder in der Höhe von 31.676,08 K gegenüber, so daß sich der Ueberschuß auf 13.808,37 K, d. i. durchschnittlich auf 0.16 h pro Portion, herabmindert. Wird noch weiters ein Betrag von 5.995,44 K für vom Ersten Wiener Volksküchen-Vereine gelieferte Speisetransportgeschirre in Abzug gebracht, so erübrigt ein Ueberschuß von nur 7.812,93 K, d. i. ein durchschnittlicher Gewinn von bloß 0.09 h pro Portion. Im Hinblick auf dieses Prüfungsergebnis steht das Präsidium des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder nicht an, zu erklären, daß das Vorgehen des Ersten Wiener Volksküchen-Vereines und seines hochverdienenden Ehren-Präsidenten Herrn Dr. Josef von Kühn hinsichtlich der Beistellung der Kost für die armen Schulkinder stets vollkommen korrekt gewesen ist und im Sinne der getroffenen Vereinbarungen die Interessen des Zentralvereines stets unterstützt und gefördert hat.

Aus dem Rathaus. Am Samstag, den 22. d.M. um 11 Uhr vormittags findet die feierliche Enthüllung des Grabdenkmals über dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrab des Dramaturgen des k.k. Hofburgtheaters Josef Schreyvogel im Wiener Zentralfriedhofe statt. - Der Stadtrat tritt in dieser Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Sommerladertafel des Wiener Sängerbundes. Diese Veranstaltung, welche der beliebteste Verein zu Gunsten der Spätkorn-Ortsgruppe in Mautstift-Balmannsdorf am Samstag, den 15. d.M. in Brosigs Restauration in Balmannsdorf gab, brachte dem Bundesreiche Ehren. Die Bevölkerung der beiden Bezirke teils bereitet den Sängern

einen festlichen Empfang, indem zahlreiche Häuser Fahnenstuck angelegt hatten, gleich als ob es sich um eine solenne Sängerfahrt gehandelt hätte. Unter der tüchtigen, temperamentvollen Leitung des Chormeisters A. Blaschke sang der Bund Männer-Chöre von Engleberg, Brahma, Dr. Eyrich, van der Stucken, Kirchl, Herbeck und Dr. Silcher; im „Wiegenlied“ (Brahma) glänzte der Verein durch ein sehr schönes Pianissimo; in „Meine Muttersprache“ (Engleberg) entzückte der beliebte Solist des Vereines H.L. Wilflinger durch den vollendeten Vortrag seines Solos. Das lyrische Quartett des Bundes (Herrn Nowotny, Kuchar, Wilflinger und Hernd) reihte sich durch seine Vorträge den besten Quartetten würdig an; auch mit den Chören „Mein alt Kentucky-Heim“ von Stucken (Soloquartett mit Vereins-Mitglied Krabl als 2. Bass) „Frau Wirtin schenkte ein“ (Kirchl), den Volksliedern „O Dirndle tief drunt im Tal“ (Herbeck) und „Untrene“ (Silcher), sowie mit dem markigen Chor Lafites „St. Michel“ errang der Bund reichen Beifall. Im Verein mit einem geladenen Damenchor sang der Bund gemischte Chöre. Der anwesende Komponist und Ehrenchormeister des Bundes mußte eine Wiederholung dirigieren. Der Bund erhielt einen mächtigen Lorbeerkranz mit Widmungsschleifen, den der Obmann der Ortsgruppe Hoferrat einer herzlichen Ansprache überreichte. Bundes-Vorstand Magistraterat Hanisch erwiderte dankend mit rühmenden Worten. In den Pausen konzertierte die Kapelle Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. Trotz des ungünstigen Wetters füllten an 1000 Personen die Restaurationsräume.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: im Status des Konkriptionsamtes Josef Hofbauer zum Direktions-Adjunkt, Franz Freys von Wertespreys zum Konkriptionsamts-Kommissär, Georg Edlinger zum K.-A.-Official und Leopold Oberhauser zum K.-A.-Akzessist.

Öffentliche Sammlung. In der ersten Hälfte des Monats Mai l. J. wurden zahlreiche Gemeinden des Pinzgau im Herzogtume Salzburg, besonders Maishofen, Saalbach, Viehofen, Leogang, Land Saalfelden, Niedernail, Stuhlfelden und Bramberg von einem Hochwasser heimgesucht, welches angesichts seiner Ausdehnung und der dadurch verursachten enormen Schäden geradezu katastrophalen Charakter trägt. Straßen und Brücken wurden zerstört, ausgedehnte Kulturgründe verwüst und viele Personen ihrer ganzen Habe beraubt. Der durch das Hochwasser entstandene Schaden an öffentlichem und privatem Gute dürfte den Betrag von 1 1/2 Millionen Kronen überschreiten. Der Landespräsident in Salzburg hat beim Ministerium des Innern um die Einleitung einer allgemeinen Sammlung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern zugunsten der schwer

betroffenen Bevölkerung gebeten. In Anbetracht der großen Ausdehnung und der besonderen Schwere des erwähnten Elementarunglückes wurde über Erlaß des Ministeriums des Innern angeordnet, daß auch in Niederösterreich eine allgemeine öffentliche Sammlung für den bezeichneten Zweck eingeleitet werde. Spenden nehmen die Hauptkassen-Abteilungen sämtlicher magistratischer Bezirksämter entgegen.

Stipendien. Für befähigte ordentliche Schüler der höheren Obst- und Gartenbauschule in Siegrub, welche nach Wien zu studieren und mittellos sind und sich verpflichten, auf Verlangen der Gemeinde nach Absolvierung dieser Schule durch drei Jahre als städtische Gärtnergehilfen zu dienen, hat der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Schreiner abermals 3 Stipendien zu je 400 K bewilligt.

Eine neue Wagenhalle der städtischen Straßenbahnen. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schreiner die Erbauung einer neuen Wagenhalle der städtischen Straßenbahnen samt Nebengebäuden an Stelle des zu demolierenden Lokomotivschuppens und ehemaligen Verwaltungsgebäudes sowie auf einem Teile des bereits aufgelassenen allgemeinen Währinger Friedhofes nach dem vorgelegten Projekte mit den Kosten von 500.000 K, die Errichtung eines großen Sandlagers mit den Kosten von 24.000 K und einen Zubau mit damit verbundener Fassadierung einer Feuermauer des Verwaltungsgebäudes mit den Kosten von 25.000 K.

260

261

Schubert-Museum.

Das musikalische Wien trifft große Vorbereitungen, um in einigen Tagen Einheimischen und Fremden die Bedeutung Wiens als Musikstadt in der großen Musikfestwoche vorzuführen. Eine würdige Einleitung hierzu bildet die Errichtung eines Museums in dem Geburtshause unseres größten Lieder-Komponisten, 9. Bezirk, Nußdorferstraße 54, welches morgen in feierlicher Weise eröffnet und dann der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden soll. Aus diesem Anlasse ist ein kleines Gedenkblatt erschienen, in dem es heißt:

„ Franz Schubert - welche unendliche Fülle von reich empfundener Kunst umschließt dieser Name ! Sein Träger wurde am 31. Jänner 1797 in diesem Hause geboren. Die ersten Andeutungen über dieses Haus finden sich im städtischen Archiv - im Gewährauszug bezeichnet mit A über den Himmelpfortgrund - einem ehreamen Herrn Bernhard Karl Krebs die Eigentumsrechte am Grund N<sup>o</sup> 72, „An der oberen Straßen“ zugesprochen werden, damit derselbe von der ihm erteilten Baubewilligung Gebrauch machen könne. Es werden auch der „9 Freijahre“ (Steuerfreiheit) Erwähnung getan. So geschehen am 31. Oktober 1730. Weiters ist dem Gewährauszug zu entnehmen, daß das Haus N<sup>o</sup> 72 „Zum roten reben“ im Jahre 1767 im Licitationsweg um 2300 fl. W.W. in das Eigentum des Ehepaares Limmer übergeht. In dem bezüglichen Text ist schon von einem Wohngebäude die Rede. Die Eigentümer des Hauses lösen nun einander ab, bis um 1870 herum das Haus in den Besitz der Familie Wittmann übergeht, von welcher es die Gemeinde Wien im Jahre 1908 erwirbt. Der denkwürdige Beschluß des Wiener Gemeinderates erblgte am 22. Mai 1908 unter weiland Bürgermeister Exzellenz Dr. Karl Lueger. Das Haus wurde nunmehr in den Jahren 1909 bis 1911 von Grund auf restauriert und verursachte diese Instandsetzung namhafte Geldopfer. Das Schubert-Museum wurde in den ehemaligen Wohnräumen der Familie Wittmann errichtet - unter welchen Räumen sich auch das Geburtszimmer des Tondichters Fr. Schubert befinden soll. Es sind aber keine Aufzeichnungen vorhanden, welche auf einen bestimmten Raum hindeuten.

Die Anregung zur Errichtung eines Schubert-Museums in Schuberts-Geburtshause ging von der Direktion der städtischen Sammlungen aus: in wiederholten Beratungen mit dem Stadtbaumeister, dem Magistrat und der Stadtbuchhaltung wurde die endgültige Form der Ausführung festgelegt. Die Aufgabe war insofern eine heikle, als dem Publikum keineswegs vorgetäuscht werden sollte, daß die Einrichtung irgendwie auf historische Echtheit Anspruch mache. Gleichwohl sollten Möbel und Ausstattung einen

zeitgemäßen, würdigen Rahmen für die auszustellenden kostbaren Denkmale Schubertscher Muse bilden. Es treten also fast durchwegs neue Einrichtungsstücke - allerdings in den gediegenen Formen der Urgroßväterzeiten - vor den Blick des Beschauers.

Das lebhaft und opferwillige Interesse des Gemeinderatspräsidiums unter Bürgermeister Dr. Josef Neumayer und des Wiener Stadtrates gestattete die rasche Durchführung der Arbeiten, deren Zustandekommen der Obmann des gemeinderätlichen Ausschusses für die Ueberwachung des unbeweglichen Gemeindevermögens - Gemeinderat Dr. Emmerich Klotzberg - fördernd unterstützt hatte. Vom Magistrat sind beteiligt gewesen: Magistratsrat Dr. Gustav Alfred Ehranberg und Dr. Robert Mayr. Vom Stadtbaumeister war Ingenieur Josef Schimscha mit der Ueberwachung sämtlicher baulicher Arbeiten betraut. Die Einrichtung des Museums oblag dem Direktor Johann Eugen Probst, dem Kustos Dr. Englsmann und Skriptor Trost zur Seite standen. Die Prüfung der Abrechnung oblag dem Offizial Karl Blümel von der Stadtbuchhaltung.

Die Aus schmückung der Räume in Schuberts Geburtshaus soll nicht ein nach Möglichkeit vollständiges Schubert-Museum bilden, das <sup>gewissermaßen</sup> die ganze Lebensgeschichte Schuberts durch Bilder, Manuskripte usw. erschöpfend illustrieren würde, sondern sie soll nur in dem Besucher der geweihten Stätte eine Art feierlich-andachtsvolle Stimmung anregen oder verstärken. Immerhin ist der hier zur Schau gestellte Schatz an Bildern und Manuskripten sehr beträchtlich. Zu dem schon an und für sich reichen Besitz der Gemeinde an Schubert'schen Reliquien - es sei hier nur an das großartige Vermächtnis Nikolaus Dumbas erinnert, das z.B. eine fast überwältigende Masse Schubert'scher Manuskripte umfaßt - sind noch wertvolle Leihgaben beigegeben worden von Schuberts Verwandten Frau Reglerungerat Anna Siegmund und Frau kais. Rat Wilhelmine Hofbauer, von Ihrer Exzellenz Frau Marie Dumba, dem Wiener Männergesangsverein und dem Schubertbund; auch einige Spenden flossen für den edlen Zweck zu, so von Frau Therese Leitermayer, k.u.k. Kapellmeisterswitwe in Wien und Frau Sophie Klinkhardt in Leipzig.

Im ersten Zimmer begrüßt den Eintretenden die schöne Marmorbüste Schuberts von Kundmann. An den Wänden hängen die sicheren zeitgenössischen Bildnisse Schuberts von Kapelwieser, Rieder, Teltscher u.a. Das links anschließende Zimmer ist der Jugend Schuberts gewidmet. Hier befinden sich die Bildnisse seiner Eltern und Geschwister und seiner Jugendfreunde. Das rechte (an das <sup>erste</sup> anschließende) Zimmer enthält dann unter anderen Bildern, die an die Höhe von Schuberts-Schaffen und sein allzu frühes Ende erinnern, die vier Prachtstücke von Schwind und Kapelwieser: von dem Erstgenannten die berühmte Sepiazeichnung „Schubert -Abend“ und die Oelstudie derselben

Komposition, von dem letztgenannten die zwei Aquarelle, die Schubert und seine Freunde einmal auf einer Landpartie, das anderemal bei einem Gesellschaftsspiel zeigen. Hieran schließt sich ein kleiner Raum, in dem u.a. die Original-Bronzebüste von Schuberts-Grab auf dem Währinger Friedhof und ein stimmungsvoll aufgestelltes Modell des Denkmals Schuberts im Wiener Stadtpark zu sehen sind. Den Beschluß macht ein Zimmer, das dem Nachleben und Nachruhm Schuberts gewidmet erscheint; hier sind Bildnisse der bedeutendsten späteren Schubert-Sänger (Walter, Stockhausen, FML. Haizinger) und anderer um die Verbreitung und Würdigung von Schuberts Kunst verdienstlicher Männer zur Aufstellung gelangt. Eine Fülle von Schubertschen Manuskripten, von Briefen seiner Freunde, Dokumente zu seiner Familien- und Lebensgeschichte liegen außerdem in Vitrinen zur Schau die über die einzelnen Zimmer verteilt sind.

Nachstehend das Programm für die morgige Eröffnung:

1. Nachtmusik. Chor von Franz Schubert. Gesungen von Mitgliedern des Männergesangsvereines „Schubertbund“ unter Leitung des Chorleiters Adolf Kirohl.
2. Ansprache des Vorstandes der Magistratsabteilung III, Magistratsrates Dr. Gustav Ehrenberg.
3. Ansprache des Direktors der städtischen Sammlungen Eugen Probst.
4. Rede des Bürgermeisters Dr. Neumayer.
5. Der Genius. Festhymne von Hermann Hango. In Musik gesetzt für Männerchor mit Harmonium-Begleitung von Eduard Kremser. Gesungen von Mitgliedern des Wiener Männergesangsvereines unter Leitung des Ehrenchorleiters Eduard Kremser. Am Harmonium: Prof. Georg Valker.
6. Der Lindenbaum. Von Franz Schubert. Für Männerchor eingerichtet von Friedrich Silcher. Gesungen vom Rossauer Männergesangsverein unter Leitung des Chorleiters Dr. Hugo Kosch.
7. Besichtigung der Ausstellungsräume.

NB-Ueber die morgige Feier werden wir berichten.

262

Besichtigung des Zillingdorfer Kohlenbergbaues. Vorigen Samstag besichtigte Bürgermeister Dr. Neumayer in Gesellschaft des Vizebürgermeisters Hoß und der Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für den Bau und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke Aichhorn, Laubek, Lux, Panosch und Regierungsrat Schmid, ferner des Obermagistrates Dr. Weiß und des Buchhaltungsdirektors Stieber den Bauplatz für die neu zu errichtende Ueberlandzentrale der städtischen Elektrizitätswerke in Ebenfurth und den Zillingdorfer Braunkohlentagbau, woselbst gegenwärtig das Hauptflötz mit 9 bis 10 m Mächtigkeit freigelegt ist. Auch 2 im Betriebe befindliche fündige Bohrungen wurden in Augenschein genommen; sie gehören zu jenen, welche stattfinden, um zu ermitteln, wieweit sich die tagbaumäßige Gewinnung der Kohle noch fortsetzen läßt und liegen knapp an der ungarischen Grenze mehr als 500 m von dem bestehenden Tagbau entfernt. - Direktor - Stellvertreter Karel der städtischen Elektrizitätswerke erläuterte die bisherigen bekanntlich sehr günstigen Ergebnisse der Bohrungen und an der Hand von Plänen die beim Tagbau geplante Ziegelerzeugung, welche die Ziegel für die unterschiedlichen Bauten in Zillingdorf und Ebenfurth liefern soll, sowie die im großen Stile vorgenommenen Ziegelerzeugungsversuche mit dem Zillingdorfer Material und die günstigen Ergebnisse, welche die Prüfung der Zillingdorfer Ziegel in der Versuchsanstalt des k.k. Technologischen Gewerbemuseums in Wien hat. Er besprach den durch das Entgegenkommen des Großindustriellen Arthur Krupp in Bernärdorf in einer neuen Kesselanlage (Garbekessel mit Pluto-Stoker-Rost und künstlichem Zug) mit Zillingdorfer Kohle vorgenommenen Heizversuch, der ein glänzendes Resultat hatte und an der Hand von Skizzen das in Ausarbeitung begriffene Projekt für die Ueberlandzentrale in Ebenfurth. Das Projekt, welches noch vor den Gemeinderatsferien dem Gemeinderate zur Genehmigung vorgelegt werden soll, sowie der Tagbau erregten das Interesse und die Befriedigung der Exkursionsteilnehmer, welche sich sodann nach Ebenfurth begaben, um nach gemeinsam eingenommenen Mittagmahle, an dem auch Bürgermeister Bubla von Ebenfurth teilnahm, wieder nach Wien zurückzukehren.

Aus dem Bürgerklub. Der gemeinderätliche Bürgerklub hielt heute eine mehrstündige Sitzung ab. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Oberkurator Steiner wurden die auf der Tagesordnung der Freitagigen Gemeinderatssitzung stehenden Wahlen von Schriftführern für den Gemeinderat sowie die der verschiedenen Ausschüsse vorgenommen. Als Schriftführer wurden einstimmig wiedergewählt die Herren Leitner, Obrist, Philp und Stangelberger. Die Wahlen in die Ausschüsse, für welche mehr Kandidaten, als erforderlich waren, sich gemeldet hatten, wurden mittelst Stimmzettel durchgeführt. In den Ausschuss für die Verleihung des Bürgerrechtes wurden von den ausscheidenden Mitgliedern wiedergewählt die Herren Dechant, v. Findenigg, Götz, Hallmann, Heindl, Pichler und Rykl, neugewählt die Herren Wiesinger, Alois Eder, Vaugoin, Sadilek, Göhat und Rotter. Das Ordnerkomitee wird über Wunsch des Bürgermeisters Dr. Neumayer von 5 auf 10 Mitglieder erhöht werden. Das Komitee zur Herausgabe eines Prachtwerkes über Wien wird nach einem weiteren Beschlusse aufgelöst werden. Die Wahl eines Komitees zur Durchführung der Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe des Jahres 1813 wurde vertagt. Sodann referierte VB. Hoß über den im Tauschwege erfolgten Ankauf des Holzergutes gegen das Koglergut im Naßwaldgebiete. Sodann schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes für die Ausdauer die mehr als vierstündige Sitzung.

Eine Kundgebung der Wiener Lehrerinnen. Die Lehrerinnen-Sektion des Vereines der Lehrer und Schulfreunde veröffentlicht nachstehende Kundgebung: „Die Lehrerinnen-Sektion erblickt in der geringsten Erhöhung der Bezüge der Lehrerinnen eine die kränkende Zurücksetzung gegen die Kollegen und macht es sich zur Aufgabe, Maßnahmen einzuleiten und durchzuführen, die zur Verbesserung der materiellen Lage der Lehrerinnen beitragen, geeignet erscheinen. Der Hauptausschuß des Vereines ermächtigte in seiner Sitzung am 15. d.M. die Lehrerinnen-Sektion an dem mit 17. Juni beginnenden Verhandlungen der Lehrerinnen ohne Unterschied der Partei teilzunehmen und verspricht für die berechnigte Besserstellung der Lehrerinnen jederzeit tatkräftigst einzutreten.“

Aus dem Verband der fortschrittlichen Gemeinderäte. Bürgermeister Dr. Neumayer hat an den Obmann des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte Dr. v. Dern nachstehende Zuschrift gerichtet: Dem Bürgerklub des Wiener Gemeinderates hat den Beschluß gefaßt, von der Wahl oppositioneller Gemeinderäte in den Stadtrat abzuweichen. Bezüglich der gemeinderätlichen Ausschüsse wurde beschlossen, die bisherige Vertretung der Opposition in den betreffenden Ausschüssen beizubehalten, in anderen Anschließungen jedoch einen oppositionellen Gemeinderat nicht zu wählen. Hievon beehre ich mich hier Hochwohlgeboren unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben in Kenntnis zu setzen.

Die Eröffnung des Schuberthauses. In dem anheimelnden Hofe eines echten Altwiener Vorstadthauses mit seinem frischen Grün der Büme und seinen offenen Gängen, des Geburtshauses Schubert's in der Fudorferstraße 54 fand heute die erhebende Feier der Eröffnung des von der Gemeinde Wien dem immerwährenden Andenken an Franz Schubert p'etätvoll gewidmeten Schuberthauses statt. Zur Feier hatten sich außer den Familienmitgliedern eingefunden: Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Hussarek, in Begleitung des Präsidialkonsipisten Dr. v. Fröger und Ministerialsekretär Dr. Kobald, Herrenhausmitglied Geheimer Rat Dr. Ritter v. Wittke, Bürgermeister Dr. Neumayer mit Präsidialvortrag Magistratsrat Formanek, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, die Gemeinderäte Braun, Dürbeck, Hermann, Dr. Klotsberg, Philip, Reininger, Schwer, und Wettengel, der Obmann des Denkmal-Komitees Bezirksvorsteher-Stellvertreter kais. Rat Jungwirth mit zahlreichen Bezirksräten, Magistratsdirektor Apprl, Obermagistratsrat Dr. Nuchtern, Bezirksamtsleiter, Magistratsrat Göttl, Hofrat Freih. v. Weckbecker, Truchsaß von Hoefft, Pfarrer von Liechtental

Heimer, Archivar Hofrat Weltner, in Vertretung der Gesellschaft der Musikfreunde Dr. Ernst Kraus, Direktionsmitglied kais. Rat Dillmann, und Regierungsrat Dr. Steger, Bundesrat Rahming von n.-B. Sängerbund, Vorstand des Wiener Sängerbundes Magistratsrat Dr. Hanisch, vom Wiener Männergesangsverein Vorstand Dr. Heinrich ~~Erükl~~ Erükl, Ehrenchormeister Kresser, Chorleiter Kehlendorfer, Schriftführer Klaus und Archivar Seherer, vom Schubertbund Vorstand kais. Rat Jakech und Ehrenchormeister Kirchl sowie die Vorstandsmglieder, vom Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde Vorstand-Stellvertreter Nisky, in Vertretung der Musikgesellschaft „Schubert“ Dirigent Karl Siegmund und Kassier Dr. Karl Luick, der Präsident der Konzerthaus-Gesellschaft kais. Rat Artaria, Präsident der Wiener ~~Philharmoniker~~ Philharmoniker Makl, Oberlandesrat Dr. Kostersitz, der Schöpfer des Schubert-Denkmales Bildhauer Prof. Kundmann, der Schöpfer des Schubertbrunnens im Schubertthaus Bildhauer Prof. Müllner, der Schöpfer der Schubertmedaille Medailleur Faatenhayn, Schubertforscher Prof. Richard Heuberger, Universitätsprofessor Dr. Alexander, Kustos Dr. Englmann, Maler Nowak, Archivdirektor Hango, Architekt Maximilian Elias, Präsidialsekretär Böttger, Präsidialkommissär Jirosoch, Bezirksarzt Dr. Weidner, Kapellmeister Joh. Müller, Waisenhausdirektor Marschik u. v. a.

Die Feier wurde eingeleitet mit dem vom Schubertbund unter der Leitung des Ehrenchormeisters Adolf Kirchl meisterhaft zum Vortrag gebrachten Schubert'schen Männerchor „Nachtmusik“. Hierauf hielt der Vorstand der Mag.-Abt. III Magistratsrat Dr. Gustav Ehrenberg folgende Ansprache:

Als Referent des Magistrates habe ich die Ehre, Sie an der Schwelle dieses der Gemeinde Wien gehörigen Hauses, in welchem einer unserer größten Tonichter das Licht der Welt erblickte und einen Teil seiner Lebenszeit verbrachte, in jenem bedeutsamen Augenblick zu begrüßen, in welchem das Schubertmuseum feierlich eröffnet und der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden soll. Gestatten Sie mir, Ihnen bei diesem Anlasse einen kurzen Abriss der bezüglich dieses Hauses geführten Verhandlungen zu geben. Bereits im Jahre 1904 wendete sich der damalige seither verstorbene Eigentümer dieses Hauses Rudolf Wittmann unter Hinweis darauf, daß ihm wirtschaftliche Verhältnisse bestimmten, einen Umbau des Hauses ins Auge zu fassen, an die Gemeinde Wien mit dem Ansinnen, dieselbe möge seinen Besitz einlösen. Die über diese Anregung eingeleiteten Verhandlungen scheiterten, da eine Einigung über den Kaufpreis nicht erzielt werden konnte. Einige Zeit später, im Jahre 1908 wurde der Ankauf dieses Gebäudes durch die Gemeinde seitens des Hr. Philip neuerlich angeregt. Die daraufhin ~~mit~~ mit Rosa Wittmann geführten Verhandlungen führten schließlich zu dem Ergebnisse daß die Erwerbung dieses Hauses auf Grund des Gemeinderatsbe-

schlusses vom 22. Mai 1908, nachdem bereits vorher der Gemeinderatsausschuß zur Hebung des Fremdenverkehrs in seiner Sitzung am 8. April 1908 einstimmig dem Ankauf des Gebäudes seitens der Gemeinde empfohlen hatte, um den Kaufschilling von 108.000 K genehmigt wurde. Zugleich erhielt der Magistrat den Auftrag, im Einvernehmen mit der Direktion der städt. Sammlungen Vorschläge hinsichtlich der weiteren Verwendung dieses Hauses zu erstaten, denen als Grundlage zu dienen hatte, daß in diesem Hause die im Besitze der Gemeinde befindliche Musikalien-Sammlung und Erinnerungsgegenstände an Franz Schubert unterzubringen seien. Mit Rücksicht auf den alten Bauszustand des Gebäudes hatten die städtischen Aemter vorerst die Aufgabe, die erforderlichen Rekonstruktions- und Adaptierungsarbeiten durchzuführen. Auf Grund der diesbezüglich vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Projekte wurden für diese Arbeiten vom Stadtrate Kosten im Betrage von insgesamt rund 15.000 K bewilligt, ferner wurde für die innere Ausgestaltung des Museums ein Kredit von 5700 K genehmigt. Endlich wurde beschlossen, an Stelle des früheren Auslaufbrunnens einen künstlerisch ausgeführten Brunnen zur Aufstellung zu bringen. Der vom Professor Müllner ausgeführte Schubertbrunnen erinnert uns an einen der schönsten Schöpfungen des Meisters. Es ist zweifellos, daß, wenn die Gemeinde Wien sich nicht zur Erwerbung dieses Hauses entschlossen hätte, dasselbe vielleicht schon umgebaut wäre oder doch binnen kurzer Zeit einem modernen Zinpalaste hätte weichen müssen, bei welchem nichts als vielleicht eine einfache Gedenktafel an Franz Schubert erinnert hätte. So aber ist uns durch die Munifizenz der Gemeindevertretung dieses liebe anheimelnde Altwiener Haus erhalten geblieben. Die Gemeinde Wien hat mit der Erwerbung dieser Erinnerungsstätte an den Liederfürsten und deren Ausgestaltung zu einem Museum nicht nur eine ~~Pflicht~~ Pflicht der Pietät gegenüber einem ihrer größten Söhne, dessen herrliches Schaffen leider nur allzu früh durch ein unerbittliches Schicksal beendet wurde, erfüllt, sondern auch einen neuen hervorragenden Anziehungspunkt für unsere Vaterstadt besundende Fremden geschaffen. Sind doch die herrlichen musikalischen Schätze, welche uns unser Franz Schubert hinterlassen, schon längst Gemeingut der ganzen musikalischen Welt geworden, und es wird in derselben die Eröffnung des Museums lauten und freudigen Widerhall finden. Und nun gestatte ich mir an Sie Herr Bürgermeister die Bitte, die Eröffnung des Museums vornehmen zu wollen.

Bodann ergriff der Direktor der städtischen Sammlungen Eugen Probst zu folgenden Ausführungen das Wort:

Durch den Ankauf des Gebäudes, worin wir uns befinden, hat sich die Gemeinde Wien ein doppeltes Verdienst erworben. Erstens wurde dadurch eine schöne Type kleinbürgerlicher Vorstadthäuser, zweitens aber die Stätte für immerwährende Zeiten

erhalten, worin Franz Schubert die ersten Schritte in das Leben getan hat. Dieser letztere Umstand verleiht diesem Hause den höchsten Wert. Nicht bloß für uns Wiener, sondern für die kunstsinnigen Kreise aller Völker, insbesondere aber für das deutsche Volk, dem Franz Schubert entsprossen ist. Um den Eindruck zu vertiefen, den der Besucher von dieser Stätte erhält, wurde in einigen Zimmern des oberen Stockwerkes eine Reihe von Erinnerungsgegenständen an Franz Schubert's Leben ausgestellt. Sie stammen zum größten Teil aus dem Besitze der städtischen Sammlungen, zum anderen Teil aus dem Besitze von Korporationen und Privaten, welche sie in bereitwilligster Weise hierher geliehen haben. Es sind dies: Der Wiener Männergesangsverein, Der Männergesangsverein „Schubertbund“, Exzellenz Frau Maria Dumba, Frau Sophie Klinkhart, Frau Wilhelmine Hofbauer, Frau Hanna Siegmund, Frau Therese Leitermeyer und Herr Dr. Karl Kupelwieser. Die hier vereinigten Gegenstände sollen Belweitem nicht das gesamte bildliche und handschriftliche Material zu Schubert's Lebensgeschichte in der Weise zusammenstellen, wie das in der großen von der Gemeinde Wien veranstalteten Schubertausstellung im Jahre 1897 versucht worden ist. Sie sollen vielmehr nur zu Betrachtungen anregen, wie sie uns in diesem Hause geziemen. Ich bitte nun, Herr Bürgermeister wollen das Schubertthaus der Gemeinde Wien dem öffentlichen Besuche erschließen.

Dannmehr hielt Bürgermeister Dr. Neumayer folgende mit lebhaftem Beifall aufgenommene Ansprache:

Wir sind heute versammelt zu einem seltenen Feste; es gilt nicht der Beratung von Tagesfragen oder dem Gedenken wandelbarer Ereignisse, es gilt vielmehr dem Andenken eines Unsterblichen, dessen Werke aufgenommen sind in dem ewig jungen Herzen des Volkes. Die Stadt Wien hat eine Dankpflicht erfüllt, als sie das Geburtshaus Franz Schubert's erworben und beschlossen hat, das Heim unseres lieben Sängers vor dem Untergange zu bewahren und es der Nachwelt getreu zu überliefern. So finden wir es heute und wir können uns ganz himmelndenken in die Zeit, in welcher Schubert geschaffen hat. Und alles was wir von Schubert besitzen, ist hier aufbewahrt in diesem Hause, welches nun unter dem Schutze der Stadt Wien steht. Schubert's Reliquien bewahrt die Stadt Wien, Schubert's Werke aber und seine Kunst gehören allen, denen der Zauber der Musik zu Herzen geht und die sich freuen, an dem unermeßlich reichen Melodienchatz seiner Lieder. Niemand anderem aber hat Schubert verständnisvoller gesungen als dem Wiener. War er doch selbst Wiener von Herkunft und mit Leib und Seele und atmeten seine Lieder echte Wiener Luft. Nur der Wiener Boden konnte Musik von solcher Innigkeit, von solcher Wärme hervorbringen, nur die heitere Lebensauffassung, wie sie dem Wiener eigen ist,

259

konnte den Liedern den Klang geben, der uns so zu Herzen dringt, Diese Klänge befreien uns von den Sorgen des Alltags und richten die mit Kummer Beladenen wieder auf. Möge dieses Haus, das Schubert geweiht ist, eine Stätte des Friedens bilden, in welche so mancher vor dem Mißklang des Tagesstreites flieht und möge der Aufenthalt in diesem Hause und die Besichtigung aller der Andenken an Schubert die innere Ruhe und das innere Gleichgewicht bei den, welchen ein solches verloren gegangen ist, wieder herstellen! Zum Wesen unserer Stadt gehören nicht nur alle die Werke, welche notwendig sind, daß unseren Mitbürgern die Segnungen der modernen Kultur, des materiellen Lebens vermittelt werden; das Leben der Wiener umfaßt mehr als die Sorge um die materiellen Notwendigkeiten, denn der Wiener ist von Natur aus kunstliebend und würde verdorren, wenn ihm da Gelegenheit zur Betätigung seines Kunstsinnes verloren ginge.

Es erfüllt uns dafür mit Genugtuung, dieses Haus der Öffentlichkeit übergeben zu können, und ich sage allen denen, welche daran mitgewirkt haben, daß uns dies gelungen ist und es sind dies Persönlichkeiten aus allen Gesellschaftskreisen unseres musik- und kunstsinnigen Wiens; meinen herzlichsten Dank.

Die Gemeinde Wien aber wird dieses Haus und die Schätze, die es birgt, schirmen und schätzen, zum Andenken an Ihren unsterblichen Sänger, zur Freude der Bevölkerung, zur Ehre deutschen Sanges und zur Ehre unserer ewig deutschen Vaterstadt Wien.

Hierauf sang der Wiener Männergesangsverein die von Hermann Hango gedichtete und von Ehrenhormeister Eduard Kremser vertonte Festhymne „Der Genius“ unter der Leitung des Komponisten in künstlerisch vollendeter Weise, wobei Prof. Georg Valker die Harmonium-Begleitung übernommen hatte.

Schließlich trug der Rossauer-Männergesangsverein unter Leitung des Chorleiters Dr. Hugo Kosch in wirkungsvoller Weise Schuberts „Lindenbaum“ vor. Mit einem Rundgang durch die Ausstellungsräume schloß die Feier. Im Geburtszimmer Schuberts wurden dem Bürgermeister von Ehrenhormeister Kremser die Großnichte Schuberts Konzertsängerin Fernande Schubert und ihre Mutter Frau Katharine Schubert ( Witwe nach Schuberts Neffen Rudolf Sohn des Franz Schubert ) vorgestellt.

Die Vorarbeiten für die würdige Feier hatten die städtischen Sammlungen (Direktor Probst ) und das Stadtbauamt (Oberingenieur Schimscha ) im Einvernehmen mit dem Präsidialbureau (Kommissär Jiresch ) geleitet.

-----  
Das städtische Strombad Brigittenau-Floridsdorf wurde heute eröffnet.  
-----

263

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Mittwoch, 19. Juni 1912. Vormittags.

---

Wiener Musikfestwoche. Arthur Nikisch, welcher bekanntlich in der Wiener Musikfestwoche am 24. Juni d.J. das zweite philharmonische Konzert ( IX. Symphonie von Bruckner, IV. Symphonie von Brahms und Eleonoren-Ouverture Nr 3 von Beethoven ) dirigiert, ist gestern aus London in Wien eingetroffen, um die Konzertproben zu leiten.

---

Die Volksbibliothek und das Museum im Wertheimstein-Park.

Wie bekannt, hat das im Jahre 1907

die Fräulein Franziska von Wertheimstein in deren Salon Männer wie Bauernfeld, Saar, Franz Brentano, Lenbach verkehrten, ihre Villa und ihren Park, der ursprünglich Eigentum des bekannten Wiener Kunstmäcens Rudolf von Arthaber war, der Gemeinde Wien unter der Bedingung hinterlassen, daß der Park öffentlich zugänglich gemacht und in der Villa eine Volksbibliothek errichtet werde. Die Gemeinde hat diese Stiftung angenommen, die Öffnung des Parkes durchgeführt und wiederholt beträchtliche Geldmittel zu einer gründlichen Instandsetzung des Gebäudes bewilligt. Insbesondere wurde die von Schwind, der ebenfalls Gast dieses Hauses war, herrührende Malerei des Stiegenhauses von dem akademischen Maler Kleinert restauriert, der auch die Restaurierung der Deckenmalerei des Salons und die malerische Ausschmückung der Nebenräume besorgte. Da nunmehr die Adaptierung des Gebäudes vollzogen ist, steht die Eröffnung der Museumsräume und der Volksbibliothek unmittelbar bevor. Der Salon ist samt seinen Einrichtungsgegenständen, - es finden sich Bilde von Lenbach und Canon darunter, die der Gemeinde zum Teil von der Familie Comperz leihweise überlassen wurden, - erhalten geblieben, wie er beim Ableben Franziskas von Wertheimstein war. Diesen Museum reißen sich noch zwei kleinere an, die dem Andenken zweier häufigen Gäste des Hauses, Bauernfelds und Saars, gewidmet sind und Erinnerungsgegenstände an die Richter - zum Teile von Nelly von Comperz, Dr. Lederer und Dr. Maresch gespendet - aufbewahren. Die unteren 5 Räume des Hauses wurden für die Zwecke der Volksbibliothek adaptiert, für deren Einrichtung die Gemeinde Wien und die Verwandten der Stifterin, die Familie Comperz, je 20.000 K widmeten und die Gemeindevertretung zu erdem eine jährliche Dotation von 4000 K bewilligte. Die Volksbibliothek wurde unter Benutzung der Erfahrungen eingerichtet, welche die Direktion der städtischen Sammlungen in Wien und anderen Städten Oesterreichs und Deutschlands machte, und umfaßt Ausleihstelle, Lesesaal und Freihandbibliothek. Das Ausleihverfahren lehnt sich vielfach an das System Meyer an, doch ist kein Leiheller und Leihgebühr zu entrichten, sondern selbst Beibringung genügender Legitimationen lediglich eine jährliche Einschreibgebühr von 20 Hellern. Auch der Besuch des Lesesaales ist an eine Lesekarte geknüpft; in demselben werden ca 20 Personen Platz haben, ungefähr 30 Zeitschriften aufliegen und eine Reihe von Nachschlagewerken zur freien Benützung stehen. Unter Zugrundelegung der Erfahrungen in Hamburg wurde sodann eine Freihandbibliothek errichtet. Diese

Institution ist in Wien gänzlich neu. Es ist darunter jener Raum zu verstehen, in dem der weitaus größte Teil der wissenschaftlichen Literatur untergebracht ist und in dem jeder Besitzer einer Lesekarte freien Zugang hat um sich die Bücher selbst vom Regale zu nehmen und vor der Entlehnung besichtigen zu können. Der Katalog, der vorausgibt wird, umfaßt ca 230 Seiten und führt ungefähr 6000 Werke an. Die Eröffnung dürfte in etwa 10 Tagen stattfinden.

Gedenktage der Schlacht bei Kolin. Aus Anlaß des Gedenktages der Schlacht bei Kolin wurde von einer Offiziersdeputation des Deutschmeister-Schützenkorps, bestehend aus Major vom Prati, Hauptmann Schelz und de Crignis ein prachtvoller Lorbeerkranz beim Deutschmeister-Denkmal niedergelegt.

Verleihung des Bürgerrechtes. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde nach einem Berichte des StR. Schner dem Bürgerschuldirektor i.P. Franz Wagner in Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Wirksamkeit im Lehramte das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen.

Der Bau der Staatsrealschule im 19. Bezirk. Einen der dringendsten Wünsche des 19. Bezirkes bildet die rascheste Erbauung des Gebäudes der k.k. Staatsrealschule in der Krottenbachstraße, da die bisher von der Gemeinde beigegebenen Lokalitäten nicht mehr ausreichen. Es bestand die Hoffnung, daß das neue Gebäude bis zum Herbst fertiggestellt werde und bald in Benutzung genommen werden könne. Nun ist aber den an der baldigen Erfüllung dieses Wunsches interessierten Kreisen seitens der staatlichen Behörden, an die sie sich wendeten, bedeutet worden, der Bau werde durch den Umstand behindert, daß die Krottenbachstraße noch nicht fertiggestellt sei. Diese Mitteilung verbreitete in der Bevölkerung des 19. Bezirkes die Meinung, daß die Gemeindeverwaltung es sei, die an der Verzögerung des Baues schuld trage. Eine über Anregung des Gemeinderates kais. Rates Baron von Magistrate unter Zuziehung des k.k. Staatsbehörden abgehaltene Besprechung hat nun aber mit unzweifelhafter Deutlichkeit ergeben, daß diese Meinung vollkommen unrichtig ist. Die Ursache der Verzögerung des Baues ist vielmehr die, daß das Schulbauprojekt ganz umgearbeitet werden muß, weil der hierfür angesprochene Kredit vom k.k. Finanz-Ministerium so reduziert worden ist, daß die bewilligte Baukostensumme nicht mehr für die Ausführung des ursprünglichen Projektes ausreichte. Es ist daher keine Rede mehr davon, daß der Bau heuer unter Dach gebracht werden kann; dies ist auch der Grund, weshalb die Niveauherstellung aus dem Schulbauplatz nicht eifriger gefördert wird. Die Arbeit

ten für die Straßenherstellung werden in der nächsten Zeit fertiggestellt sein und es wird dann nicht mehr möglich sein, sie als Vorwand zu gebrauchen.

Besuch im Rathause. Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht unter Führung des Präsidenten Rittergutsbesitzer Kühle, kaiserlicher Regierungsrat Appel und Amtsrat Sperling, die auf einer Studienreise nach Ungarn begriffen, sich kurze Zeit in Wien aufhalten, statteten heute in Begleitung des Prof. Dr. C. Frowirth von der technischen Hochschule in Wien dem Rathause einen Besuch ab.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1910. Wies der mit einem Vorsprunge gegen den Jahrgang 1909 liegt das statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1910 vor uns, zwei Bogen stärker als sein Vorgänger. Dieses im In- und Auslande anerkannte Werk, welches tiefen Einblick gewährt, nicht nur in alle ~~den~~ Zweige der Gemeindeverwaltung, sondern auch in alle anderen Wien betreffenden Institutionen wird wie bisher vielen ein unentbehrlicher Behelf sein und bleiben. Die Ergebnisse der letzten Volkszählung fanden darin bereits volle Berücksichtigung. Das Werk, dessen Redaktion wie in den Vorjahren der Vorstand der Magistrats-Abteilung für Statistik Magistratsrat Dr. Janusik besorgte, dem sein Stellvertreter Magistrats-Sekretär Dr. Ritter, Magistratskonzipist Dr. Delannoy und das Kanzleipersonal werktätig zur Seite standen, ist, sowie die statistischen Daten - ein im Taschenformat erschienenener sehr praktischer Auszug - im Kommissionsverlage Gerlach & Wiedling 1. Bezirk Elisabethstraße 13 zu beziehen.

Handfeuerwaffen und Gewehrläufe aus Belgien. Laut Erlässes vom 7. Mai 1912 hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten in Erfahrung gebracht, daß in den Kreisen der Händler und Erzeuger von Handfeuerwaffen vielfach die Meinung besteht, daß die vor dem Wirksamwerden der Ministerialverordnung vom 27. Mai 1911, betreffend Aufhebung, bzw. Einschränkung der Anerkennung der aus dem Königreiche Belgien eingeführten Gewehrläufe und Handfeuerwaffen, das ist vor dem 1. Juni 1911, nach Oesterreich eingeführten, auf Lager gehaltenen, nach dieser Verordnung der hierländischen Erprobungspflicht unterliegenden, belgischen Handfeuerwaffen von dieser Erprobungspflicht ausgenommen seien. Diese Anschauung steht jedoch mit den bestehenden gesetzlichen Vorschriften im Widerspruche. Die Ministerialverordnung vom 27. Mai 1911 über die Aufhebung, bzw. Einschränkung der Anerkennung der Prüfungszeichen der aus dem Königreiche Belgien eingeführten Gewehrläufe und Handfeuerwaffen, die die früher bestandene allgemeine Anerkennung der belgischen Probezeichen eingeschränkt hat, so zwar, daß nur mehr der belgische Stempel auf Gewehrläufen anerkannt wird und die belgischen Gewehre der hierländischen dritten Probe als Beschussprobe unterworfen werden, während alle anderen Handfeuerwaffen der normalen hierländischen Erprobung unterliegen, ist mit 1. Juni 1911 in Wirksamkeit getreten. An diesem Tage trat auch bezüglich dieser Handfeuerwaffen die Vorschrift des § 1 des Gesetzes vom 23. Juni 1891, betreffend die obligatorische Erprobung aller Handfeuerwaffen in Kauft, wonach hinsichtlich der im Inlande angefertigten Handfeuerwaffen, daß sie nämlich ehe sie in den Verkehr gesetzt werden der Untersuchung an einer amtlichen Probieranstalt (Probieramt) zu unterziehen sind. Der § 5 des Gesetzes ~~erläutert~~ erläutert nun den Begriff des „Inverkehrsetzens“ taxativ mit den Worten „Veräußern, versenden oder freihalten“. Daraus erhellt, daß die in der Ministerialverordnung vom 27. Mai 1912 nicht ausgenommen oder begünstigten Handfeuerwaffen, die am Wirksamwerden dieser Verordnung, d. i. am 1. Juni 1911 bereits eingeführt und auf Lager waren, vor ihrer weiteren Freihaltung gleichwie vor ihrer Veräußerung und Versendung von den Waffenerzeugern und Händlern der hierländischen Erprobung zu unterziehen waren. Die Behörden wurden von der Statthalterei beauftragt, und zwar die Wiener Polizeidirektion und der Wiener Magistrat im beiderseitigen Einvernehmen die Waffenerzeuger und Waffenhändler des Amtsbereiches unter Einhaltung eines die nötige Publizität vergebührenden Vorganges hierauf mit dem Bemerkten ausdrücklich aufmerksam zu machen, daß bei amtlichen Revisionen auf eine

allfällige Verantwortung, daß es sich um vor dem 1. Juni 1911 eingeführte belgische Handfeuerwaffen handle, nicht Rücksicht genommen werden könnte. Mit diesen Revisionen wird, wie den Vertretern der genannten Gewerbekategorien gleichfalls zu eröffnen sein wird, erst anfangs des zweiten Halbjahres 1912 begonnen werden.

Eine Schubert-Medaille. Der Stadtrat hat von dem Medailleur Josef Tautenhayn jun. eine Medaille auf Franz Schubert ausführen lassen. Diese Medaille wird nunmehr im Schubertthaus in 2 Prägungen zum Verkaufe gelangen. Der Avers zeigt die berühmte Skizze des Schubert'schen Profils von Schwind und auf dem Revers eine hübsche Ansicht des Schubert'schen Geburtshauses von der Gartenseite aus. Die Prägung wurde von der Firma Brüder Schneider ausgeführt. Die Medaille ist in Bronze und Silber erhältlich und zwar das Bronze-Exemplar im Durchmesser von 40 mm um den Preis von 4,20, das silberne im Durchmesser von 23 mm um den Preis von 2,60 K per Stück.

Die Enthüllung des Grabdenkmals über dem Ehrengrabe Schreyvogels wurde auf Samstag den 29. d.M. 11 Uhr vormittags verschoben.

Straßenbahn-Verkehr zum Flugfelde Aspern. Entgegen den in den gestrigen Tageblättern empfohlenen Kommunikationen zum Flugfelde, welches sich insbesondere auf die Straßenbahnlinien 16, 25 und 31, bzw. die Dampfstraßenbahn vom Kagran zum Flugfelde beziehen, werden wir ersucht festzustellen, daß diese Linien nicht zu empfehlen seien, da auf ihnen sich ein Massenverkehr nicht abwickeln läßt. Die Direktion der Städt. Straßenbahnen macht daher auf die nachstehenden Maßnahmen über den Verkehr zum Flugfelde aufmerksam: Infolge der Beschränkung für das Befahren der Donaustrombrücken und wegen der Vollbahnkreuzungen der Dampfstraßenbahn läßt sich ein Massenverkehr zum Flugfelde mit den Straßenbahnen nicht abwickeln. Es wird daher für die Flugfeldebesucher am zweckmäßigsten sein, mit der Staatseisenbahngesellschaft bis Stadlau zu fahren. Damit nun die Flugfeldebesucher nicht gezwungen sind, die Strecke von Stadlau zum Flugfelde, ungefähr 1 Stunden Gehzeit, zu Fuß zurückzulegen, wird außer dem besonders eingerichteten Brellwagenverkehr und den von der Flugfelde-Gesellschaft beigegebenen Automobilen ein Pendelverkehr aus der Dampfstraßenbahnlinie von der Haltestelle Hirschstetten bis zum Flugfelde eingeleitet werden, wobei die Kreuzung mit der Vollbahn vermieden wird. Der Weg von der Haltestelle Stadlau der Staatseisenbahngesellschaft bis zur Haltestelle der Dampfstraßenbahn in Hirschstetten beträgt ungefähr 15 Minuten Gehzeit, die Fahrzeit auf der Dampfstraßenbahnlinie von dort bis zum Flugfelde

ebenfalls 15 Minuten. Für diese Strecke der Dampfstraßenbahn wird ein ermäßigter Sondertarif von 20 h eingehoben. Gleichzeitig wird der durchgehende Verkehr auf der Dampfstraßenbahn von Kagran nach Enzersdorf eingestellt und ein Pendelverkehr von Kagran bis zur Niveaureizung Hirschstetten und ein solcher von Flugfelde nach Groß-Enzersdorf eingeleitet; es entfallen daher die fahrplanmäßigen Züge. Im Zusammenhang mit diesen Verkehrsanordnungen wird auch der direkte Verkehr vom Praterstern bzw. Vorgartenstraße nach Kagran eingestellt und in der Strecke Alte Donau - Kagran ein Pendelverkehr instruiert. Dafür werden direkte Züge nach Stadlau, Erzherzog Karlstraße eingeleitet.

Diese Vorkehrungen gelten zunächst nur für Sonntag, den 23. Juni nachmittags. Es wird jedoch nochmals drauf hingewiesen, daß auf der elektrischen Linie über die Kronprinz Rudolfsbrücke eine Massenbeförderung nicht stattfinden kann.

Stellwagenverkehr zum Flugfelde. An den Flugtagen d. i. am 23., 25., 27., 29. und 30. Juni 1912 verkehren Stellwagen ab Praterstern (Franzenbrückenstraße) um 7,30, 7,50, 8,10 und 8,30 früh; ferner von 10,50 Minuten bis 12,40 Min. nachmittags in Intervallen von 3 Minuten, ab Stadlau (Endstation der elektrischen Straßenbahnen und Station Stadlau - Flugfelde der k.k. St.B.) zum Flugfelde: Vormittags in Intervallen von 20 Minuten ab 8 Uhr früh bis 11<sup>Uhr</sup> 20<sup>Minuten</sup> Mittags, nachmittags in Intervallen von 3 Minuten ab 11,20 bis 3,50. ~~4 Uhr 20 Minuten bis 3 Uhr 50 Minuten.~~  
Vom Flugfelde nach Stadlau eventuell Praterstern nach Bedarf.

NB. Ueber den heute abends 8 Uhr stattfindenden kleinen Empfang des Luftschiffahrtkongresses im Rathause, wird die Rathaus-Korrespondenz nach 10 Uhr einen kurzen Bericht erstatten.

265

266

Internationaler Luftschiffer-Kongress. Heute abend wurden die Teilnehmer an dem Internationalen Luftschiffer-Kongresse im Rathause empfangen. Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte ehrerbietigst am Fuße der Feststiege I den Ehrenpräsidenten des Kongresses Prinzen Bonaparte, stellte die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß und den Schriftführer des Gemeinderates Direktor Philp vor und geleitete sie sodann in seinen Empfangssalon. Hier hatten sich eingefunden: Mitglieder des Stadtrates, die Schriftführer des Gemeinderates, Mitglieder des gemeinderätlichen Ordnerkomitees, die Spitzen der städtischen Ämter, ferner der Sekretär des Prinzen Bonaparte Jeanne des Mares, der Präsident des Aeroklub Dr. Freih. v. Eonomo mit den Vizepräsidenten Hauptmann Hinterstoßer und Generaldirektor Cassinone, der Präsident des Kongresses Hauptmann Dr. Hildebrand, Präsident der Oesterreichischen kartographischen Kommission Dr. Hildesheimer, aus Deutschland Generalleutnant von Nieber, Freiherr v. Pohl, Graf Pfeil, Major Tschudy, Hauptmann von Kehlen, Hauptmann de la Croix, Hauptmann Blattmann, Oberleutnant Rasch, Fabrikant Hiedemann, Dr. Weichert, Schröder und Wunderlich, der Senior der Oesterreichischen Flieger Wilhelm Kreß, aus Linz Hauptmann Malina, aus Frankreich Comte de la Vaulx und Comte de Castillon des Saint Victor, Blondel la Rongery, Lallemand, le Blanc, Surocouf, Tissandier und Dubonnet, aus England Frank S. Lahn, Campell Wood und Roger W. Wallace, aus Belgien Hauptmann von Stockhausen, Ferrier, de la Hault, aus den Vereinigten Staaten Cortland F. Bishop, aus Argentinien Anasagasti, aus der Schweiz Hauptmann Messner, Dr. Frey und Dr. Renold, aus Ungarn v. Piony und v. Hevesy, aus Holland van der Broch v. Heemstede, aus Italien Perfetti, Luigi Mina, Baltia und Hauptmann Uselli, ferner Ministerialsekretär Dr. Ritter v. Komorzinski, von der Luftschiffer-Abteilung Hauptmann Hoffory, Oberleutnant v. Pronay, Oberleutnant Heller, Leutnant Koblitz, dann Marine Oberingenieur Eyb, Oberingenieur Cassinone, Dr. Emil v. Hoffmannsthal und kais. Rat Flesch aus Wien, etc.

Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte jeden einzelnen der Herren im Empfangssalon und stellte Sr. kais. Hoheit dem Prinzen Bonaparte die anwesenden Stadträte Knoll, Braun, Brauneis, Bräf, Heindl, Hermann, Schneider, Schreiner, Wippl und die übrigen Gemeindefunktionäre vor.

Vom Empfangssalon begab sich die Gesellschaft in den Stadtrats-Sitzungssaal zu einem Male, bei dem die Kapelle O.W. Drecher konzertierte.

Den ersten Toast sprach Bürgermeister Dr. Neumayer, welcher insbesondere das Erscheinen Sr. kais. Hoheit Prinzen

Roland Bonaparte an der Spitze der Fédération Aeronitique International, durch welches die Vertreter der Stadt Wien so geehrt sind, feierte, und unter lautem Beifall seine kaiserliche Hoheit als Förderer der Aeronautischen Wissenschaften pries. Die Erfolge, der Aeronauten aller Länder haben die Bewunderung der ganzen Welt hervorgerufen und die Wiener sind daher unendlich dankbar, daß die geehrten Herren aus allen Ländern des Kontinents ja sogar aus Amerika Wien mit ihrem Besuche beehrt haben. Er dankt den Gästen für ihr Erscheinen und betont, daß die Erfolge der Aeronauten vor kurzer Zeit nur geahnt worden sind. Er könne nicht genug seiner persönlichen Bewunderung darüber Ausdruck geben, daß in so kurzer Zeit Männern der Wissenschaft gelungen ist, Erfolge herbeizuführen, welche in den ältesten Zeiten nur geträumt worden sind welche in der griechischen Mythologie sogar schon in Gestalt einer Vorahnung Dichtungen erfüllt haben und welche nun auf einmal mit einem Ruck vorwärts gehen, ~~die Erfolge der Aeronauten~~ in einer Größe zu verzeichnen sind, daß man schier zweifeln könnte, ob hier nur menschliche Tätigkeit erfolgreich war und als ob nicht auch überirdische Tätigkeit dabei wäre. Die Erfolge beweisen, welche außerordentlichen Mut, welche Todesverachtung diese Männer gezeigt haben um das Ziel der Wissenschaften zu erreichen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die großen Opfer, welche allen Völkern zu Gute kommen nicht unbemerkt bleiben und daß diese Taten nicht nur den Verkehr von Stadt zu Stadt von ~~Land zu Land~~ Land zu Land ja von Kontinent zu Kontinent vermitteln sondern die Völker vereinen werden. So daß man werde sagen können, die ganze Welt sei beherrscht von den drei Worten Fraternité, Egalité und Liberté. Mit einer patriotischen Wendung bringt dann der Bürgermeister ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser von Oesterreich und die Souveräne der auf dem Kongresse vertretenen Staaten aus.

Prinz Bonaparte mit stürmischem Beifall begrüßt hielt eine eingehende humorvolle Rede in französische Sprache, oft unterbrochen von Bravorufen und Beifall. Präsident Freiherr v. Eonomo bemerkte, es sei ihm nicht möglich, diese Rede in Wortlaut zu übersetzen, er könne nur folgenden kurzen Auszug aus derselben geben: Se. Kaiserliche Hoheit dankte für den glänzenden Empfang, der den Kongress-Teilnehmern veranstaltet wurde und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Aeronautik im allgemeinen bloß vom militärischen Standpunkt betrachtet werde, nicht aber vom Standpunkte ihrer großen Wichtigkeit als Völker verbindendes Mittel. Se. kaiserliche Hoheit machte hierbei den Scherz, daß sein Name gewöhnlich nicht mit Friedensgedanken verbunden werde (Reiterkeit), trotzdem gebe er seiner Absicht dahin Ausdruck, daß der eigentliche Zweck der Luftschif-

fahrt nur der sei, die Völkereinander näherzubringen. Se. kaiserliche Hoheit, der ein leidenschaftlicher Tourist sei, befürchte nur, daß durch den Fortschritt der Aeronautik der Alpinismus zurück gehen werde, weil sich dann niemand mehr die Mühe nehmen werde, einen Berg zu besteigen. Die Aeronautik sei einer der größten Fortschritte der Menschheit und auch Oesterreich habe einen großen Teil dazu beigetragen, daß sie bereits soweit Se. kaiserliche Hoheit kam dann auf die derzeitigen Veranstaltungen der Stadt Wien zu sprechen, und sagte, dort, wo einst blutige Kämpfe aufgeführt wurden, wo der Boden mit Blut getränkt ist, wo vor vielen Jahrhunderten die Adler der römischen Legionen voran getragen wurden, dort beherrschen jetzt die Menschen die Luft, die Adler haben sich frei gemacht. Der Prinz schließt mit einem von den Gästen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Hoch auf die Stadt Wien, den Bürgermeister und die Stadtvertretung.

Vizebürgermeister Hierhammer dankt dem Prinzen Bonaparte für die Anerkennung, welche er den Bestrebungen der Wiener auf dem Gebiete der Luftschiffahrt gezollt hat, bespricht die Veranstaltung des Fluges Berlin - Wien und der Flugwoche und setzt dann in französische Sprache fort. Er schließt mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf seine kaiserliche Hoheit den Prinzen Bonaparte und die liebwerthen Gäste.

In dem intimen Raum des Stadtrats-Sitzungssaales herrschte bald die animierteste Stimmung zwischen den Gästen und den Einheimischen und fast bis Mitternacht verblieben die Gesellschaft beisammen und war voll Anerkennung für den herzlichen Empfang, den ihr die Stadt Wien bereitet.

Das musterhafte Arrangement wurde wie auch sonst immer vom Präsidialbureau mit dem Präsidialvorstand Formanek und Präsidialsekretär Böttger an der Spitze durchgeführt.



WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
22. Jahrg. Wien, Freitag, 21. Juni 1912.

Handarbeitsausstellung. Der Verein der städt. Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen Wiens hat eine Abschlussausstellung seines, vom k.k. Unterrichtsministerium subventionierten, von den löblichen Schulbehörden geförderten Fortbildungskurses für Arbeitslehrerinnen in der Mädchenbürgerschule 7. Bezirk Zieglergasse 49 veranstaltet. Die Ausstellung umfaßt Lehrerinnenarbeiten, Musterlehrgänge und Schülerinnen-Arbeiten, in verschiedenen städt. Bürgerschulen angefertigt, sowie von den Handarbeitslehrerinnen Leopoldine Waegener und Ottilie Posch ausgearbeitete neue Schnittsysteme nach persönlichem Maß für den Unterricht an Bürgerschulen, als auch erweitert für den an höheren Lehranstalten geeignet. Die mit großem Fleiße zusammengestellte Ausstellung, welche durch Einblick in die in den letzten Jahren gemachten Fortschritte in diesem Lehrgegenstand an öffentlichen Mädchenschulen, Anregung für Fachleute und Elternkreise bietet, verdient weitgehende Beachtung. Freie Besichtigung der Ausstellung am Sonntag, den 23. Montag, den 24. Juni von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr.

Die Neuwahlen in die Bezirksvertretungen. Am nächsten Dienstag, den 25. d.M. wird Bürgermeister Dr. Neumayer in feierlicher Weise die Angelobung der neugewählten Bezirksräte vornehmen. Kurz darnach werden sodann die Vertretungen der Bezirke Leopoldstadt, Ottakring und Brigittenau, welche zur Gänze neugewählt wurden, zu ihrer ersten Konstituierenden Sitzung zusammenzutreten u. zw. die Bezirksvertretungen Leopoldstadt und Ottakring am Freitag, den 28. d.M., die Bezirksvertretung Brigittenau am Dienstag, den 2. Juli, jedesmal um 10 Uhr vormittags.

Wiener Musikfestwoche. Als Bürgermeister der Stadt Wien und als Präsident des großen Komitees für die Veranstaltung einer Musikfestwoche in Wien begrüßte heute vormittags Dr. Neumayer die Teilnehmer an der Musikfestwoche und zahlreiche andere Ehrengäste im Festsaal des Rathauses.

Eine Präsenzliste folgt.

Der Vizepräsident des großen Komitees und Obmann des Arbeitsausschusses Exz. Dr. Ritter v. Wittek hielt im Festsaal nachstehende Ansprache:

Hochverehrter Herr Bürgermeister! Ihrem freundlichen Rufe folgend hat eine größere Zahl von auswärtigen Teilnehmern an der Wiener Musikfestwoche und von einheimischen Freunden des Unternehmens sich hier eingefunden. Gestatten Sie mir im Namen der Versammelten das Wort zu ergreifen und unseren wärmsten Dank auszusprechen für ihre liebenswürdige Einladung. Wir wissen die hohe Ehre zu schätzen, die Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, unserem Unternehmen dadurch erwiesen haben. Ihrer gütigen Patronanz und der großherzigen Förderung seitens der Gemeinde Wien verdankt unsere Veranstaltung, welche der Darstellung des unvergleichlichen Reichtums der heimischen Kunst gewidmet ist, zum großen Teile ihre Ausführbarkeit und den Erfolg, der sich in dem zahlreichen Besuche von Kunstfreunden aus dem eng befreundeten deutschen Reiche und den anderen Auslandsstaaten kundgibt. Es war ein schöner Gedanke, den wir Ihrer gütigen Initiative verdanken, die enge Beziehung unseres Unternehmens zu der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß die erste gesellige Zusammenkunft der Teilnehmer der Musikfestwoche in den Räumen des Wiener Rathauses stattfindet, an jener durch hohe Kunst und reiche geschichtliche Erinnerungen geweihten Stätte, an welcher die Vertretung und oberste Verwaltung des großartigen Gemeinwesens unserer Vaterstadt unablässig für das Wohl derselben zu sorgen bemüht ist. Ich bin überzeugt, der einmütigen Meinung auch der auswärtigen Besucher unseres großartigen Musikfestes Ausdruck zu geben, wenn ich als treuer Bürger dieser Stadt die wärmsten und innigsten Wünsche für das weitere Aufblühen und stete Gedeihen der Reichshauptstadt Wien hiermit ausspreche.

Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte:

Eure Exzellenzen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Mit der Wiener Musikfestwoche sind Tage hellen Jubels für unsere Stadt angebrochen. Denn das Wiener Leben ist mit der Musik untrennlich verbunden und die Wiener Luft atmet den Klang der Saiten. Was die Musikfestwoche und bietet, ist

269

eine Zusammenfassung dessen, was wir fühlen, es ist eine in Musik gesetzte Darlegung des Seelenlebens der Wiener. Aber wir Wiener leben nicht gerne für uns allein, unserer Art entspricht das gesellige Leben, und die geteilte Freude ist für uns doppelte Freude. Darum war es mir eine angenehme Pflicht, die lieben Gäste, die von nah und Fern der Kunst zu Liebe in unsere Stadt geeilt sind, zu bitten, dem Rathause einen Besuch abzustatten und uns dadurch Gelegenheit zu geben, an Ort und Stelle Ihnen im Namen der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den herzlichsten Willkommgruß entbieten zu können. Indem ich Ihnen nun diese Grüße der Wiener ~~mitteile~~ vermittele gebe ich dem Wunsche Ausdruck, daß sich die geehrten Damen und Herren in Wien wohlfühlen und daß sie, neben dem Kunstgenuß der allen reichlich beschert sein wird, auch die Erinnerung mit nach Hause nehmen, daß Wien eine Stadt ist, in der es schön und gut ist zu leben. Wenn sie mit den WienernFührung genommen haben, dann werden sie sehen, daß dieselben das Herz am rechten Fleck haben und wenn sie sich ein wenig umsehen, in unseren Gärten, Anen und Wäldern, welche mit dem Wiener Wesen so innig verbunden sind, dann werden sie erkennen, daß in dieser Gegend und in dieser Atmosphäre die Pflänzlein, an denen sie eine solche Freude haben, wohl gedeihen. Das lachende Grün der Matten und die ernste Weihe des Waldes sind miteinander vereinigt; und wie der Wiener keines von beiden missen könnte, so lebt mit ihm neben der leichtgeschürzten in ihrer ganzen Größe die tiefe Wahrheit der Schönheit unserer klassischen Musik. Es ist ein unvergängliches Verdienst der Männer, welche sich um das Zustandekommen der Musikfestwoche bemüht haben, daß die klassische Musik nunmehr auf Wiener Boden ein jährliches Weihfest feiern wird. Ich danke diesen hochherzigen Männern namens unserer Stadt hierfür aufs herzlichste, ich danke insbesondere dem Obmann des Arbeitsausschusses, Sr. Exzellenz Geheimen Rat Dr. Ritter von Wittek, der im Interesse des großangelegten Werkes kein Opfer und keine Mühe gescheut hat und ich danke ebenso aufrichtig allen Behörden, welche im Arbeitskomitee mitgewirkt haben, namentlich aber seiner Exzellenz dem Herrn k.k. Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter v. Hussarek, welcher als Ehrenpräsident des großen Komitees der Veranstaltung die größte Unterstützung zuteil werden ließ. Ferner gedenke ich dankbar aller jener Vereine und Korporationen, welcher bei der Veranstaltung der Musikfestwoche in so opferwilliger Weise ihr Schärfflein beigetragen haben.

Durch nichts aber wurde der Arbeitseifer und die Arbeitsfreude so gefördert als durch das Interesse, welches unser erhabener Kaiser und Herr dem schönen Musikfeste gegenüber

bekundet hat und das unter anderem auch dadurch zum Ausdruck kommen wird, daß Se. Majestät an der morgigen Großen Messe

von Schubert teilzunehmen gerät. So reiht sich in die Harmonie der Töne die herrliche Harmonie ein, die in unserem Vaterlande zwischen Fürst und Volk besteht. Möge der Wohlklang, der im Reiche der Musik die Herzen ~~erschüttert~~ fesselt, weiter dringen in alle übrigen Belange des menschlichen Denkens und Fühlens zum Heile und Segen der Länder und Völker!

Zum Schlusse sang der Schubertbund unter Leitung des Ehrenchorleiters Kirchl drei Chöre.

Danach lud der Bürgermeister die Gesellschaft ein, das Rathaus, die städt. Sammlungen und das Schubertmuseum, das anlässlich der Musikfestwoche eröffnet wurde, zu besichtigen.

270

ad Musikfestwoche.

Schon um 10 Uhr trafen die ersten Gäste im Festsale ein und gegen 11 Uhr war der große Saal bereits dicht gefüllt. Von den Anwesenden bemerkte man insbesondere Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter v. Hussarek, Statthalter ~~Dr. Freih.~~ v. Bienenrath, die Sektionschefs Milosch v. Fesch, Beck von Managetta, und Dr. von Glebočnik, <sup>Vizepräsident des Landesschulrates Knob v. Sternegg</sup> die Hofräte Freiherr v. Weckbecker, Wagner von Kremsthal, Ceutebrück, und Dr. Rieger, Landesauschuß Bielohlawek, der Generaldirektor der Südbahn v. Eger, Generaldirektor Kestranek, Direktor ~~Stransky~~ Stransky von der Eskomptogesellschaft, <sup>§</sup> Schottenkämmerer Görrich, der Präsident der Schriftsteller-Gesellschaft Chefredakteur Puchstein mit dem Vizepräsidenten Finanzrat Dr. Bausenwein, Der Obmann des Klubs Wiener Presse Chefredakteur Spitzner, der Präsident der internationalen Preß-Association Chefredakteur Wilhelm Singer, Fräulein Irma von Wittek, Truchseß Hoefft samt Frau, die Regierungsräte Oberpolizeiräte Stukart, Doleisch und Pompe, Oberlandesrat Dr. Kosteritz, Maler Kestranek, Abgeordneter Philp, Huttersträsser, <sup>öffentliche Mitglieder des Stadtrates</sup> Konsul Hartwich, <sup>darunter auch solche</sup> zahlreiche Gemeinderäte, darunter auch solche von der fortschrittlichen Opposition, so Dr. v. Dorn, Frank, Herold mit Frau und Tochter, <sup>Obmann Rat Dr. Müller</sup> Buchhaltungsdiaktor Stieber, Präsidialvorstand Formanek, Magistratsrat Artzt, Kammerrat v. Hase (Leipzig), Direktor Herzka, der Präsident der Konzerthaus-Gesellschaft Artaria, Professor Hans Wagner, der <sup>Vize-</sup>Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde Dr. Kraus, zahlreiche Gesangsvereine, darunter vom Männergesangsverein Obmann Dr. Krückl, Archivar Scherer, Schriftführer Claus mit seiner Gattin Konzertsängerein Lilly Claus-Neuroth, Knepler, Ehrenhormeister Kremsler, Chormeister Kehl, <sup>der Obmann der Philharmoniker Markl,</sup> Rechnungsrat Nisky, vom Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Direktionsmitglied kais. Rat Willmann von der Gesellschaft der Musikfreunde, vom Rossauer Männergesangsverein Vorstand Götzl und Chormeister Dr. Kosch, vom Eisenbahner-Gesangsverein Vorstandsmitglied Magistratsrat Göttl, vom Wiener Sängerbund <sup>Obmann</sup> Magistratsrat Hanisch, Obmann-Stellvertreter Faust, Schriftführer Michelazzi und Sangrat Schüle, Direktor Gugler, zahlreiche Musikschriftsteller, viele Fremde, darunter Hofrat Sedlicky, Frau von Pozzi (Rom), Fräulein Janette Philip (Kopenhagen), etc. etc.

Die Ansprache des Ministers a.D. Dr. von Wittek und die Rede des Bürgermeisters Dr. Neumayer wurden mit stürmischem Beifall begrüßt.

Der Schubertbund sang zuerst „Nur wer die Sehnsucht kennt“ dann das „Ständchen“ (Altsolo Konzertsängerin Fräulein Flora Kalbeck) und schließlich „Die Nachtigall“. Die Vorträge wurden von der andächtig lauschenden Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Bürgermeister dankte zum Schlusse noch dem Schubertbund und insbesondere dem Dirigenten Ehrenhormeister Kirchl und der Solistin und lud dann die Festteilnehmer zum Besuche der städt. Sammlungen und des Schubertmuseums ein.

Um ca.  $\frac{1}{2}$  12 Uhr war die Feier im Festsale zu Ende,

ad Anwesende.

Der Präsident der Vereinigung Wiener Musikreferenten Theodor Antropff, in Vertretung des akademischen Gesangsvereines Vorstand Dr. Ernst Kunzfeld, Chormeister Universitätsdirektor Franz Pawlikowsky und Vorstand des Alten Herren-Verbandes Lorenz, in Vertretung des akademischen Orchester-Vereines Dr. Machar und Dr. v. Sawicky,

271

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
22. Jahrg. Wien, Samstag, 22. Juni 1912.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Samstag, 22. Juni 1912.

Vorsitzende: Egm. Dr. Neumayer und die Vögm. Hierhammer, Hoß.

Die heutige Stadtrats-Sitzung, an welcher bereits die gestern neugewählten Stadträte teilnahmen, eröffnete Bürgermeister Dr. Neumayer mit folgender Ansprache, die stehend angehört wurde:

„So wie es das Gemeindestatut gebot, haben gestern die Neuwahlen in den Stadtrat stattgefunden und es sind neue Männer in die Reihen des Stadtrates eingezogen. Aber trotz der neuen Männer wird der alte Geist, der im Stadtrate nun schon seit 17 Jahren herrscht, fortherren und so bleiben wie bisher. Nach diesen wenigen Worten könnte ich meine Bewillkommung der neuen Herren schließen, aber ich habe noch etwas auf dem Herzen: Unsere Beratungen im Stadtrate müssen stets so sein, daß sie sich nach außen hin vollkommen richtig, einwandfrei und unserer Würde entsprechend repräsentieren, man darf uns nicht nachsehen, daß wir ein kontrollloser Stadtrat sind. Bei uns/das Majoritätsprinzip, wir haben ein parlamentarisches Prinzip und dieses Prinzip kann von niemanden in Frage gestellt werden. Eine Obstruktion kann im Stadtrate nicht stattfinden; die Beratungen finden im Stadtrate in ruhiger Erwägung statt, nach dem Majoritätsprinzip wird abgestimmt und wir schieben dem Verdacht der Kontrolllosigkeit schon im vornehin einen Riegel vor, indem wir bei Verhandlungen über die von der Opposition gestellten Anträge die betreffenden oppositionellen Antragsteller einladen, im Stadtrat ihren Antrag zu vertreten. Auch in vertraulichen Angelegenheiten haben wir stets die Opposition entsprechend informiert. Wir werden immer offen vorgehen und das, was hier geschieht, werden wir nach außen hin stets rechtfertigen können.“ Sodann forderte der Bürgermeister zu fleißiger Arbeit auf, begrüßte die neugewählten Herren auf das herzlichste und ersuchte sie, ihn nicht nur hier, sondern auch außerhalb des Stadtrates zu unterstützen, damit nicht ~~so~~ <sup>mehr</sup> so wie bisher so ungerechtfertigte Vorwürfe gegen den Stadtrat und seine Person erhoben werden. „Wie müssen solidarisch vorgehen,“ schloß der Bürgermeister, „einer für alle, alle für einen, stets im Zeichen der Kollegialität.“

Namens der neugewählten Stadträte ergriff Stadtrat Poyer das Wort und sprach: „Als Ältesten der neugewählten Stadträte mögen Sie mir gestatten, vorerst dem Herrn Bürgermeister herzlichst für seine schönen Worte der Begrüßung zu danken. Nehmen Sie die Versicherung entgegen, daß wir uns des Ernstes und der hohen Bedeutung unseres neu übertragenen Amtes stets bewußt

sein werden. Unser Bestreben wollen wir zum Wohle unserer Vaterstadt leisten und wir bitten Sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß wir ~~mit~~ Ihnen allen in treuer und aufrichtiger Kollegialität arbeiten werden.“

Sowohl der Rede des Bürgermeisters als auch den Worten des StR. Poyer folgte lebhafter Beifall.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus des Hauses 5. Bezirk Millersteig 14 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 72,98 m<sup>2</sup> mit dem Pauschalbetrage von 3000 K festgesetzt.

StR. Grünbeck beantragt die Erwerbung von 2/28 Anteilen der Liegenschaft Einl. 1770 im Ausmaße von 9371 m<sup>2</sup> im 17. Bezirk, Roggendorfgasse um den Pauschalpreis von 23.000 K. (Ang.)

Der Errichtung von 10 einfachen Gräften in der Gruppe XVI und von 4 einfachen Gräften in der Gruppe XIV des Hernalser Friedhofes wird mit den Kosten von 11.400 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird die Errichtung von 15 einfachen Gräften in der Gruppe 20 des Hietzinger Friedhofes (Kosten 10.500 K) genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt die Vornahme von verschiedenen Instandsetzungsarbeiten in der Krimskykaserne im 3. Bezirk mit den Kosten von 9749 K. (Ang.)

Der Errichtung von 2 ganz- und 2 halbnächtigen Aergasflammen in der Gartenanlage auf dem Klopffeldplatz und der Errichtung von 5 halb- und 1 ganznächtigen Gasflamme in der Klübeck-, Gensau-, Salesianer- und Richardgasse im 3. Bezirk wird zugestimmt.

Das von StR. Knoll vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Helmhelzgasse in der Strecke von der O'Briengasse bis zur Voltgasse im 21. Bezirk wird mit Kostenerfordernisse von 4400 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus der Realitäten 11. Bezirk, Grillgasse, Einl. 1736, 1737, 1739 bis 1741 zur Straße abzutretenden Grund im Ausmaße von zusammen 346,70 m<sup>2</sup> mit 20 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Die nächste Sitzung ist für Dienstag, den 2. Juli in Aussicht genommen. Außer dieser Sitzung dürfte nurmehr eine Gemeinderats-Sitzung stattfinden; ob dieselbe noch am Freitag, den 5. stattfindet oder erst in der folgenden Woche, ist noch nicht bestimmt. Nach diesen beiden Sitzungen beginnen die Ferien des Gemeinderates. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, jedesmal 10 Uhr vormittags zu seinen Beratungen zusammen. Für Dienstag, den 25. d.M. 11 Uhr vormittags wurden die neugewählten Mitglieder

der Bezirksvertretung eingeladen, <sup>um</sup> das in § 23 des Statutes vorgesehene Gelöbnis in die Hände des Bürgermeisters abzulegen. Am Freitag, den 28. d.M. 10 Uhr vormittags werden sich die Bezirksvertretungen Leopoldstadt und Ottakring konstituieren, d. h. es wird die Wahl des Bezirksvorstehers und des Bezirksvorsteher-Stellvertreters vorgenommen. Die Konstituierung des Bezirkes Brigittenua findet am Dienstag, den 2. Juli, 10 Uhr vormittags statt. Am Montag, den 24. d.M. 11 Uhr mittags findet in der Festsäle des Rathauses der Empfang der Teilnehmer an der österreichischen Alpenfahrt statt. Samstag, den 29. d.M. 11 Uhr vormittags wird das Grabdenkmal über dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe des Dramaturgen des k.k. Hofburgtheaters Josef Schreyvogel im Wiener Zentralfriedhofe enthüllt.

Bezirksvertretungs-Sitzungen. Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am 27. d.M. um 5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung Josefstadt am 26. d.M. um 4 Uhr nachmittags und die Bezirksvertretung Fünfhaus am 25. d.M. um 6 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

ung. König Ferdinand von Bulgarien hat den Vorstand des Präsidialbureaus der Gemeinde Wien Magistratsrat Josef Formanek durch die Verleihung des Kommandeur-Kreuzes des Alexander-Ordens ausgezeichnet.

Statistische Konferenz. Zu der im Laufe der nächsten Woche in Klagenfurt stattfindenden Konferenz für Landes- und Städte-Statistik wurden als Vertreter der Gemeinde Wien Magistratssekretär Dr. ~~g~~ Josef Bitter und Marktstadtdirektor Adolf Bauer delegiert.

Vom Flugfelde Aspern. Der Stadtrat erteilte nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß die Baubewilligung für folgende auf dem Flugfelde Aspern zu errichtende provisorische Bauten: Restaurationgebäude mit Kühlanlage und Direktionsgebäude mit Hoflage.

ad Musikfestwoche. Der heute stattgehabten Begrüßung der Teilnehmer der Musikfestwoche im Festsäle des Rathauses wohnten noch bei: In Vertretung des Pöhlharmonischen Chors Hofrat Schönguber, Konzertdirektor Franz Schredlker, Schriftführer Dr. Robert Löwy, Frau Sektionsrat Willa Walker, Frä. Elisabeth Behndorff, Schriftführer Dr. Alfred Maril.

Oesterreichischer Reichsforstverein. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Hierhammer den Beitritt der Gemeinde Wien als Mitglied zum österreichischen Reichsforstverein.

Ueberlassung von Turnsälen für Teilnehmer des Eucharistischen Kongresses. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Heindl die unentgeltliche Ueberlassung der Turnsäle und Garderoben der städtischen Volksschulen und Bürgerschulen Wiens mit Ausnahme jener, welche durch bauliche Veränderungen nicht benützlich sind, an die Wohnungskommission des 23. Internationalen Eucharistischen Kongresses zur Unterbringung von Kongressteilnehmern in der Zeit vom 9. bis 16. September l.J. unter der Bedingung prinzipiell zu genehmigen, daß vom vorbereitenden Komitee des Kongresses die Haftpflicht für allfällige Beschädigungen von Schulgebäuden und deren Einrichtungsgegenständen übernommen wird, ferner daß die in sicherheits- und feuerpolizeilicher Hinsicht erforderlichen Genehmigungen eingeholt werden und daß die Schuttdiener für die ihnen erwachsenden Arbeiten vom Komitee angemessen entlohnt werden. Für die Beistellung der Schlafgelegenheiten und deren Wiederentfernung hätte das Komitee zu sorgen.

Vom Jubiläumsspital der Gemeinde Wien. Obwohl der Zeitpunkt der Eröffnung des Spitals, zu dem angestellt zu werden, die an das Jubiläumsspital der Gemeinde Wien berufenen Aerzte das Recht haben, noch nicht kalendermäßig festgestellt werden kann, hat der Stadtrat sich bestimmt gefunden, die Primärärzte, den Prosektor und die beiden Leiter des Röntgen- und physiotherapeutischen Institutes mit 1. August 1912 anzustellen, doch haben dafür die Aerzte schon im gegenwärtigen Zeitpunkt der Bauleitung dem administrativen Referenten und dem technischen Experten bei der Beratung über die Vergebung der medizinischen Einrichtung nach Erfordernis sich zur Verfügung zu stellen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas einen diesbezüglichen Antrag genehmigt.

272

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
22. Jahrg. Wien, Montag, 24. Juni 1912.

Der Christliche Bergverein Hernals veranstaltet auch heuer für seine Vereinsmitglieder, Gönner und Freunde sowie deren Familien eine Vergnügungsfahrt u. zw. am Donnerstag, den 4. Juli l. J. auf den Semmering mit einem Aufstiege auf den Sonnewendstein. Reiseordnung: Donnerstag, den 4. Juli Zusammenkunft am Meidlinger Bahnhof um 6 Uhr 15 Minuten früh; Ankunft in Semmering um 9 Uhr 36 Minuten vormittags. Nach der Ankunft Gabelfrühstück im Hotel „Erzherzog Johann“, sodann Aufstiege auf schönen Serpentinweg auf den Sonnewendstein. Dasselbst gemeinsames Mittagessen (nach der Speisekarte) in Friedrich Schüllers Alpenhaus. Abstieg auf demselben Weg um ca. 4 Uhr. Abendessen in Semmering. Rückfahrt nach Wien um 7 Uhr 29 Minuten abends, Ankunft am Meidlinger Bahnhof um 10 Uhr 25 Minuten nachts. Preis der Teilnehmerkarte für eine Person, und zwar für Eisenbahnfahrt 3. Klasse Personenzug von Meidling nach Semmering und retour 8 K. Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt, unter Beibehaltung der Teilnehmerkarte und Erlag obigen Betrages, wollen bis längstens 1. Juli 1912 bei den Herren Obmann GR. Franz Eigner, 17. Bezirk Hornaygasse 29, Bezirksvorsteher Karl Kretschek, 17. Bezirk Elterleinplatz 14, 1. Stock (in seinem Bureau), Kassier Josef Ossanna, 17. Bezirk Kastnergasse 22, im Kaffee Wölk, 17. Bezirk Elterleinplatz 15, oder Cafe Wölk, 17. Bezirk Galvarienberggasse 25, erfolgen. - Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt.

Warnung. Bei den wärrnannten Bürgern geht ein Mann herum, welcher ein Erinnerungsbild an den verstorbenen Bürgermeister Dr. Luenger ausgibt und erklärt, für die städtischen Dienern zu sammeln. Eine Anzahl von Bürgern, bei denen der Mann vorsprach, hat ihm auch Beträge übergeben. Nach dem betreffenden Mann (große Gestalt, schwarze Haare) zu dieser Sammlung nicht berechtigt ist, wird vor ihm gewarnt, und das Präsidium wird die weiteren Verfügungen treffen.

Verband der Beamtenvereine der Unternehmungen der Stadt Wien. Bürgermeister Dr. Neumayer empfing heute vormittags eine mehrgliedrige Deputation des Verbandes auf das freundlichste und versicherte, daß er für die Verleihung des Definitivums an die Beamtschaften der städtischen Unternehmungen mit Freuden eintreten werde und er es gerne sehen würde, wenn diese Angelegenheit den Wünschen entsprechend, erledigt wird.

Straßenbahnverkehr zu Flugfeld. Bezüglich des Verkehrs zum Flugfeld wird aufmerksam gemacht, daß das Flugfeld im Tarifgebiet 2 liegt, daher die Besitzer von Jahreskarten nur berechtigt sind, bis Aspern ohne Aufzahlung zu fahren. Ueber Aspern

hinans ist die tarifmäßige Aufzahlung zu leisten.

Oesterreichische Alpenfahrt. Zu Ehren der Teilnehmer an der Oesterreichischen Alpenfahrt fand heute mittags eine feierliche Begrüßung mit daraanschließendem Mahle in den Prachtsälen des Rathauses durch die Gemeindevertretung statt. Der Einladung des Bürgermeisters hatten Folge geleistet: Rittmeister Prinz Elias von Parma, Prinz zu Solms-Braunfels, Rittmeister Prinz Alexander Crox, in Vertretung des Kriegsministers FML Rhon Ritter v. Hermannstätten, der Präsident des Oesterr. Automobil-Klubs Markgraf Pallavicini mit dem Vizepräsidenten Oberstleutnant Wolf, der Präsident des kaiserlich-deutschen Automobilklubs Dr. Freiherr v. Schrenck-Notzing, Sektionschef Dr. Exner, vom Generalstab Oberst v. Boog, Oberst Ritter von Gruber, Oberstleutnant Domasohnian, Siegfried Graf Wimpfen, Gyula Graf Szechenyi, Philipp Freiherr von Haas, Generalkonsul Alexander Singer, von der Oberleitung Theodor Dreher, Egon Ritter von Jägermayer, Anton v. Froß, Harry Spanner, Wolfgang Ritter von Herbeck, Leutnant von Schönthan, Dr. Fritsch, ferner Dr. Emanuel Ritter von Proskowitz, Dr. Hildesheimer, Dr. Paul Cahn-Speyer, Artur Ritter von Boschan, Dr. Philipp von Langenhahn, Rudolf Ritter von Krassel, Dr. Max Ethofen, der Starter der Alpenfernfahrt Hauptmann Ritter von Henriquez, Linienschiffskapitän Spanner, die Rittmeister von Umlauf, Dudek, von Drahtschmidt und Rechel, weiters die Hofräte Schindler, Richard Hofer, und Ritter von Mathes, die Sektionsräte Dr. von Grabmayr und Scheuberger, Oberbaurat Erhard, die ~~die~~ Landesamtschasse Bielohlawk und Sturm, die Stadträte kais. Rat Baron, Graf, Schneider, Wipfel, Dr. Haas, Braun, Brauneiß, Knoll, und Hermann, die Schriftführer Philp, Obrist und Stangelberger, Gemeinderat Pichler, von der Polizei Regierungsrat Geyer, Hofrat Jerzabek und Zentralinspektor Dr. Pamer, Hofwagenfabrikant Armbruster, der Generalsekretär des Oesterreichischen ~~des~~ Automobilklubs Fasbender mit den Sekretären Fellner und Czerny, Obermagistratsrat Dr. Nüchtern, Buchhaltungsdirektor Stäber, die Magistratsräte Formanek und Dr. Loderer, Magistratssekretär Böttger, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Stadtgartendirektor Hybler, ~~etc.~~ eine Anzahl von <sup>und andere Offiziere</sup> Bamen, die Offiziere der Luftschiffer-Abteilung, welche als Kontrollorgane funktionierten, etc.

Die Gesellschaft versammelte sich im Stadtratsitzungssaale woselbst Bürgermeister Dr. Neumayer unterstützt von den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß die Honneure machte.

Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte die Gäste und führte dann unter anderem aus: Ein Ereignis von größter Tragweite hat die geehrten Mitglieder des Automobilwesens im allgemeinen in unserer Vaterstadt Wien geführt. Die Stadt Wien kann stolz sein,

zum ersten Male der Schauplatz des Resultates all der Erfolge zu sein, welche in dem 2600 km langen Ringen erzielt worden sind. Ich glaube die Bewunderung der ganzen Welt ist Ihnen zu teil geworden, denn Sie haben Höhen errungen, so hoch wie der Cimborasso, der Himalaya und auch unsere Oesterreichische Rax dazu zusammen. Sie werden sich noch zu Erfolgen von ungeahnter Größe emporzuschwingen. Ich beglückwünsche Sie auf das herzlichste und danke Ihnen für Ihr Erscheinen. (Beifall.)

Der Vertreter des kaiserlich-deutschen Automobilklubs in Berlin Dr. Baron Schrenck-Notzing erwiderte: Zu den Gefühlen der Bewunderung, die uns alle beseelt für die außerordentliche Sportleistung bei der Oesterreichischen Alpenfahrt gesellt sich noch das Gefühl des Dankes aller Teilnehmer. Das Gefühl des Dankes erstreckt sich auf die außerordentliche Gastfreundschaft die wir überall gefunden haben. Die Bevölkerung Oesterreichs war enthusiastisch für die Tour eingekommen, überall sind uns Blumensträuße entgegengeflogen, Ehrenporten aufgerichtet gewesen und der kleinste Mann hat beigetragen die Tour zu einem guten Ende zu führen. Ganz besonderer Dank gebührt der Stadt Wien, die uns eingeladen hat, um unser Unternehmen durch einen glänzenden Empfang zu krönen. Ich erlaube mir im Namen sämtlicher Beteiligten, der Stadt Wien den tiefgefühlten Dank für den freundlichen Empfang zum Ausdruck zu bringen. (Laute Zustimmung.)

Unter lebhaftem Beifall reichte dann der Bürgermeister dem Fräulein Morariu, welche als einzige Dame während der ganzen Alpenfahrt ihren Wagen selbst gelenkt hatte, dankend um sie an der Spitze der ~~der~~ Gäste in den Festsaal zu geleiten. Während des Mahles - die Tafelmusik besorgte die Kapelle C.W. Drescher - ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort um die illustren Gäste aus nah und fern namens der Stadt Wien nochmals herzlichst zu begrüßen und sie zu den Erfolgen, für ihre Kulturbestrebungen aufrichtig zu beglückwünschen. Wir sind als Wiener sagte der Bürgermeister stolz, daß Sie unsere Vaterstadt Wien zum Ausgangs- und Zielpunkt Ihres großartigen Unternehmens gemacht haben und wir preisen Sie glücklich, daß es Ihnen gelungen ist in einer noch nie dagewesenen Weise den Preis des Sieges zu erringen. Sie mögen dabei noch das Bewußtsein in sich tragen, daß nicht nur ihre eigenen ~~ihre~~ Mitbürger und Mitbürgerinnen an diesem Erfolge teil nehmen, sondern sie mögen auch die Ueberzeugung haben, daß unser allerhöchster Herr und Kaiser mit Genugthuung auf sie herniedersieht und daß alle Souveräne derjenigen Staaten und Länder, welche hier durch Delegierte vertreten sind, auf ihre Leistungen stolz sind. Sie haben den wahren Patriotismus gepflegt und in diesem Gefühle werden Sie mit mir inden Ruf einstimmen: Unser Allerhöchster

Herr und Kaiser Franz Josef I. und alle Souveräne derjenigen Länder, welche heute hier vertreten sind, leben hoch! (Begeisterte Hochrufe. Die Kapelle intonierte die Volkshymne.)

Dann brachte der Bürgermeister ein stürmisches aufgenommenes Hoch auf die Gäste aus.

Der Präsident des k.k. Oesterreichischen Automobilklubs Markgraf Alexander Pallavicini führte hierauf u. a. aus: Als vor einigen Monaten die Propositionen der Alpenfahrt hier zur Kenntnis gekommen sind, Propositionen, die von der Sportkommission nahezu mit teuflischem Raffinement ausgedacht wurden, da überkam mich als Vertreter des arrangierenden Klubs eine gewisse Angst. Nun haben wir gesehen, daß wir trotz so vieler gefährlicher Klippen wieder glücklich in die Stadt Wien zurückgekehrt sind. Das Bild des Starts war ergreifend schön. Unter dem Protektorate seiner kaiserlichen Hoheit Erzherzogs Leopold Salvator waren am Volant erschienen Seine königliche Hoheit Prinz Elias von Parma, Seine kaiserliche Hoheit

viele Herren aus den höchsten Kreisen, aus den Kreisen der Industrie und auch Chauffeurs, und auch ein sehr ausdauernd lenkendes Fräulein, welches allen mit herrlichem Beispiel vorgegangen ist. (Lauter Beifall.) So sind wir glücklich nach Wien zurückgekehrt. Es waren 85 Wagen hier gestartet, von denen 74 angekommen sind, darunter 24 punktlos, so daß der Prüfungskommission eine sehr schwierige Arbeit bevorsteht. Ferner kann man sagen, daß bis zu 60 Wagen nahezu mit kaum nennenswerten Wertungsfehlern hier angekommen sind. Das ist wie der Herr Bürgermeister bemerkte, eine große kulturelle Kraft, die in unserem Automobilismus liegt. Wir sind überall freundlich empfangen worden und glücklich in unsere Kaiserstadt zurückgekehrt. Ich kann nur allen danken, die dazu beigetragen haben. Alle haben mit uneigennütziger Aufopferung dem Ziele zugestrebt. Gekrönt wurde das Fest mit dem heutigen Empfang und durch die Unterstützung, die ich von Seite des Herrn Bürgermeisters in jeder Beziehung bekommen habe. Der Redner schloß mit einem stürmisch aufgenommenen dreifachen Hoch auf die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Prinz Solms-Braunfels gab hierauf diejenigen Starters bekannt, welche punktlos die Fahrt durchgemacht haben, u. zw.: Willy von Guttman (Mercedes), Karl Dobner von Dobenu (Gräfa. Stift), Imperial-Garage (Fahrer Franz Seidel), Fritz Opel, Ruffelshelm (Fahrer Fritz Opel), Robert Koch (Opel), Fritz Opel Ruffelshelm (Fahrer Karl Joerns), Südauto (Fahrer S. de Jong), Franz Fuhs (WAF), Alexander Graf Kolowrat (Laurint u. Klement), Heinrich Luksch (RAF), Jean Pflans (Benz), Otto Philipp (Benz), Max Lauffer (Benz), Erste böhmisch-mährische Maschinenfabrik „Praga“ (Fahrer Sirutschek), Prinz Elias von Parma (Austro-Daimler),

273

Heinrich Graf Schönfeld(Austro-Daimler), Direktor Ferdinand Parsche(Austro-Daimler), Erzherzog Karl Franz Josef(Austro-Daimler), Fiat-Werke A.G.(Fahrer G. Marcellino), Fiat-Werke A.G.(Fahrer Karl Bettaque), Rittmeister Orinz Alexander Croy (Fiat), Oberingenieur Hermann Lange(Audi), Karl Köhler,Wien, (Hansa), Louis Obruba(Mathis) $\frac{1}{2}$ . Prinz Solms beglückwünschte diese 24 Herren aufs herzlichste.(Lebhafter Beifall.)

S. de Jong (Holland) dankte dem k.k. österreichischen Automobilklub für die schöne und liebenswürdige Versorgung während der ganzen Reise. Er habe das erste Mal in Oesterreich eine Automobilfahrt, in anderen Ländern schon viele gemacht, aber nirgends eine solche Organisation, nirgends etwas so sorgfältiges gesehen wie hier ( Beifall.) Er glaube, daß alle Teilnehmer, Kontrolloren und alle, die das Glück gehabt haben an dieser Fahrt teilnehmen zu können, freudig in ein dreifaches Hoch auf den k.k. österreichischen Automobilklub einstimmen. ( Lebhaftes Hochrufen.)

Die Gäste verweilten noch längere Zeit in anregender Unterhaltung im Rathause und gaben wiederholt ihrer Freude über den so herzlichen Empfang Ausdruck.

---

Bau eines Bades im 17. Bezirk. Der Stadtrat genehmigte das von StR. Grünbeck vorgelegte Detailprojekt für den Bau eines Schwimmbades, Dampf- und Wannensbades im 17. Bezirk Ecke der Bergsteigergasse und Jürgerstraße auf den städtischen Baustellen Hinzl. 1926 und 1929 und auf der Area der städtischen Zinshäuser 17. Bezirk Bergsteigergasse 31 und 33 mit den Kosten von 1.134.973 K, wovon ein Teilbetrag von 300.000 K als erste Bau-rate im Voranschlag pro 1912 bereits sichergestellt ist. Das restliche Erfordernis sowie die Betriebskosten sind budgetmäßig sicherzustellen.

Eine Spende der Berliner Stadtvertretung für die Armen. Oberbürgermeister Dr. Kirschner hat namens des Magistrates der Stadt Berlin aus Anlaß des Aufenthaltes der Berliner Stadtverordneten-Vertretung in Wien dem Bürgermeister Dr. Neumayer einen Betrag von 2.000 M für Hilfsbedürftige der Stadt Wien übermittelt.

Angelobung von Bezirksräten. Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute mittags in seinem Empfangssaal die gelegentlich der Gemeinderatswahlen auch neuergewählten Bezirksräte angelobt. Gewählt wurden bekanntlich die Bezirksvertretungen Leopoldstadt, (30 Mitglieder), Ottakring (30 Mitglieder) und Brigittenau (24 Mitglieder); ferner fand in dem Bezirk Josefstadt die Ergänzungswahl für 9 und in dem Bezirk Währing die Ergänzungswahl für 10 Mitglieder der Bezirksvertretung statt. Bürgermeister Dr. Neumayer hielt an die Herren eine kurze Ansprache, in welcher er sie zur Wahl beglückwünschte und auf die Pflichten, welche ihnen gegenüber der Gemeinde, gegenüber dem Bezirke und gegenüber der Allgemeinheit obliegen, hinwies. Präsidialvorstand Formanek verlas sodann die Angelobungsformel, worauf jeder einzeln das Gelöbnis in die Hand des Bürgermeisters ablegte.

Vom Strandbad Gänsehüfel. Der Massenbesuch des Wiener Flugfeldes am ersten Tage der großen Konkurrenz kam auch dem am Wege zum Flugfeld liegenden Strandbad Gänsehüfel zugute. Das Bad wurde nämlich am Sonntag, von nahezu 7000 Personen besucht. Durch die neuen Erweiterungsbauten war es möglich, den starken Betrieb in klagloser Weise abzuwickeln, sodaß nirgend eine Stockung oder Störung eintrat.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Dienstag, 25. Juni 1912.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Peyer wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Gartenanlage vor dem Versorgungshaus im 13. Bezirk durch Errichtung von 2 ganz- und

2 halbnächtigen Gasflammen für stehendes Gasglühlicht, ferner in der Pachmangasse im 13. Bezirk durch Errichtung einer ganznächtigen Flamme für hängendes Gasglühlicht genehmigt.

StR. Baron beantragt, als Ersatz für das durch das Hochwasser gestörte Floßbad Kahlenbergerdorf das städtische Strombad Nußdorf in den Kuchelauerhafeh umzustellen und aus diesem Anlasse durch Anlage einer Schwimmabteilung und Zuteilung von Hochquellenwasser auszugestalten. Beim Bade ist ein öffentlicher Auslaufbrunnen aufzustellen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Parzellierung der Liegenschaft E. N. 407 und 688 in Pötzleinsdorf im 18. Bezirk an der Hockegasse auf 4 Baustellen genehmigt.

Die Zuleitung von Hochquellenwasser in den Währinger allgemeinen Friedhof und die Errichtung von 2 Auslaufständern wird mit den Kosten von 800 K genehmigt.

Das vom StR. Hallmann vorgelegte Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Siebenbrunnengasse von der Oberen Amtshaus - bis zur Diehlgasse im 5. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 32.000 K genehmigt.

Der Errichtung von 2 halb- und 2 ganznächtigen Auergasflammen in der unbenannten Gasse zwischen der Arbeit - und Brandmayergasse im 5. Bezirk wird zugestimmt. Die Kosten betragen 4600 K.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 2. Bezirk, Zirkusgasse 13 im Ansaße von 51 m<sup>2</sup> mit dem Pauschalbetrage von 1.000 K festgesetzt.

Die Aufstellung von 2 Auslaufbrunnen in der Vorgartenstraße im 2. Bezirk beim neuen Markte wird mit den Kosten von 800 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Errichtung von 1 ganz- und 2 halbnächtigen Auergasflammen in der Stadlauerstraße und von 2 ganznächtigen Auergasflammen in der Meißauergasse im 21. Bezirk. (Angenommen.)

Das vom StR. Knoll vorgelegte Projekt für die Regulierung und Neuherstellung der Schöpflenthnergasse von der Leopold Peratlgasse bis zur Schloßhoferstraße im 21. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 17.310 K genehmigt.

StR. Wessely beantragt die Instandsetzung des schadhafte Granolithbetonpflasters am Borstenviehmarkte St. Marx mit den Kosten von 3840 K. (Ang.)

Das vom StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Asphaltierung des Judenplatzes, der Draht- und Fütterergasse im 1. Bezirk wird mit den Kosten von 46.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Unterbringung der Wien besuchenden Schüler der Kronprinz Rudolf-Bürgerschule in Brunn und der Teilnehmer an der Schülerreise der Oberreal-

schule in Banja-Luka im Schulgebäude 4. Bezirk Wattergasse 16 genehmigt.

Für die Auswechslung von Turngeräten in verschiedenen Volksschulen wird nach einem Berichte des StR. Tomola ein Betrag von 6427 K bewilligt.

Der Errichtung von 3 ganznächtigen Auergasflammen in der Julienststraße im 18. Bezirk wird zugestimmt.

Der Ankauf des Werkes „Das katholische Kirchenjahr in Bildern“ von Dr. Wilrich Schmidt samt dem gleichnamigen Buche von Dr. Ignaz Seipel für die Bürgerschulen Wiens wird genehmigt.

Das Detailprojekt für die Erbauung einer neuen Turnhalle samt Garderobe, anschließend an den Trakt der Knabenvolksschule 18. Bezirk Schulgasse 19 wird mit dem Erfordernisse von 39.386 K samt Einrichtung und Herstellung der Sommerspielplätze genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Anschaffung eines Benzinmotors für das städtische Versorgungshaus St. Andrä an der Traisen zur Erzeugung des elektrischen Stromes für die Beleuchtung der Anstalt und den Betrieb der Pumpen für die Trinkwasserversorgung mit dem Erfordernisse von 5.000 K genehmigt.

Die Vornahme von Ferialherstellungen in den Schulgebäuden 6. Bez. Rahlgasse 2, Gumpendorferstraße 4 sowie 6. Bez. Sonnenuhr-gasse 3 wird nach einem Berichte des StR. Wessely mit den Kosten von 4370, bzw. 6610 genehmigt.

StR. Gräf beantragt die Errichtung von 2 halbnächtigen Auergasflammen in der Montleartstraße und in der Verbindungsstraße zwischen dieser und der Maroltingergasse im 16. Bezirk, ferner von 3 ganz- und 9 halbnächtigen Auergasflammen in der Ottakringerstraße, Arneth-, Degen-, Lienfelder-, Redtenbacher-, Speckbacher- und Wärlitzergasse im 16. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Kleiner wird der Errichtung einer halbnächtigen Auergasflamme in der Liniengasse im 6. Bezirk zugestimmt.

274

275

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VB. Hoß dem Ansuchen des städtischen Veterinäramts-Vizedirektors Hr. August Postolka um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Dr. Postolka trat im Jahre 1885 in den städtischen Dienst und ist seit 20 Jahren der Veterinäramts-Zentrale zugeteilt. Seit Juli v. J. ist er Vizedirektor. Er war ein außerordentlich fleißiger und strebsamer Beamter, dessen geistige Fähigkeiten weit über das Maß des Gewöhnlichen hinausreichten. Sein Scheiden wird eine große Lücke hinterlassen und allgemein bedauert werden. Dr. Postolka ist um die Pensionierung eingekommen, weil er seit 8 Jahren leidend ist. Mit einer seltenen Ueberwindung war er bemüht, trotz der schweren Gesundheitsstörung den dienstlichen Anforderungen in vollem Umfange nachzukommen; er fühlt sich aber den großen Anforderungen körperlich nicht mehr gewachsen.

Angebotung von Lehrpersonen. Im Gemeinderats-Sitzungssaal fand heute vormittags durch den Bürgermeister Dr. Neumayer die Angebotung von 214 provisorischen Lehrern und Lehrerinnen und 76 Industriellehrerinnen statt. Bei dem feierlichen Akte intervenierte Magistratsrat Artst und Oberkommissär Paul, welcher letzterer die Angebotsformel verlas.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof: am Samstag, den 29. Juni 1. J. um halb 10 Uhr vormittags: Introitus, Offertorium und Communio-Choral, Messe in Es von Habert, Op. 9, Graduale *Miserere* von Habert op. 35, nach dem Offertorium *Inter natus* von Mozart, Köchel. N<sup>o</sup> 72, *Tantum ergo* von Michael Haydn.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Mittwoch, 26. Juni 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Das vom StR. Poyer vorgelegte Projekt für die öffentliche Beleuchtung der neuen Straßenzüge um das Kaiser Jubiläumspital der Stadt Wien im 13. Bezirk durch Errichtung von 36 halb- und 22 ganzhöchtigen Auergasflammen wird mit dem Erfordernisse von 32.700 K genehmigt.

Das vom StR. Baron vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Kaasgrabengasse vom bestehenden Vorkopfe Daringergasse bis N<sup>o</sup> 71 und in der Gasse 23 von der Kaasgrabengasse bis zur Gasse 13 im 19. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 83.000 K und das Projekt für eine Wasserrohrleitung in der Kaasgrabengasse auf dem projektierten öffentlichen Platze vor der Klosterkirche und in der Gasse 23 mit dem Erfordernisse von 26000 K genehmigt.

StR. Rain beantragt die Genehmigung eines Nachtragsüber-einkommens mit der Oesterr. Daimler - Tudor - Omnibus - Gesellschaft, welches die weitere Inbetriebsetzung von 2 Autobussen und Einschlebung von 8 weiteren Touren auf der Autobusstrecke Stefansplatz - Volksoper betrifft. (Ang.)

StR. Schwer beantragt den Ankauf eines Goldgulden Kaiser Friedrich III. für das städtische Museum. Das Stück ist von besonderer Seltenheit und Wiener Arbeit des Münzmeisters Hans von Steg um das Jahr 1840. (Ang.)

Das vom VB. Hierhammer vorgelegte Projekt für die zur Wasserversorgung des Kaiser Jubiläums Spitals der Stadt Wien dienenden Rohrlegungen an der ~~Wolkensberger~~ Wolkensbergerstraße sowie die Aufstellung von 16 Spritzhydranten zur Bewässerung der daselbst projektierten Gartenanlagen und Baumpflanzungen wird mit dem Erfordernisse von 25.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Mataja wird die Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 3. Bezirk Salmgasse 19-Siegelgasse 2 und 4 mit dem Kosten von 4090 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird der teilweise Umzupflasterung der Produktivstraße am Zentralviehmarkt St. Marx mit neuen Wüffelsteinen mit den Kosten von 5997 K zugestimmt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 3. Bezirk Landstraße-Hauptstraße 113, Apostelgasse 36 im Ausmaße von 172 m<sup>2</sup> wird mit dem Pauschalbetrag von 56.000 K festgesetzt.

Für die Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 20. Bezirk Jägerstraße 54 werden 4970 K bewilligt.

Die Instandsetzung der Sandlager in den Szalassen des Zentral Viehmarktes St. Marx wird mit den Kosten von 4999 K genehmigt.

Ernennungen von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Stadtrates Tomola ernannt: Zu Direktoren Josef Ekhart an der Knaben Volks- und Bürgerschule 15. Bezirk Goldschlagstraße 14, Ernst Reimer an der Mädchen Bürgerschule 3. Bezirk Dietrichgasse 36 und Lorenz Manner an der Mädchenbürgerschule 8. Bezirk Josefstädterstraße 95; zu Oberlehrern Josef Meerwald an der Mädchen Volksschule 11. Bezirk Herderplatz 1, Wilhelm Buschenhagen an der Mädchen-Volksschule 12. Bezirk Ruckergasse, Georg Schatzl an der Mädchen-Volksschule 128. Bezirk Johann Hoffmannplatz 120, ~~Karl Scheich~~ Karl Scheich an der Mädchen-Volksschule 12. Bezirk ~~Kobinger~~ Kobinger-gasse 5 und 7, Rudolf Schmitt an der Mädchen-Volksschule 18. Bezirk Schulgasse 19, Franz Hüller an der Mädchen-Volksschule 20. Bezirk Karajungasse 14, Adolf Gussenbauer an der Mädchen-Volksschule 21. Bezirk Kaiserin Elisabethgasse 33, Eduard Winterberg an der Mädchen-Volksschule 3. Be-

zirk Untere Augartenstraße 3; zur Oberlehrerin Auguste Grandner an der Mädchen-Volksschule 14. Bezirk Stettermayergasse 27; zu Religionslehrern Oskar Mlczoch 2. Bezirk Sterneckplatz 1, Josef Fuß, 2. Bezirk Wolfgang Schmalzlgasse 13, Franz Weis, 5. Bezirk Gäßergasse 46, Gotthard Blümel, 13. Bezirk Hietzinger Hauptstraße 168, Pius Kellner (Köllner) 17. Bezirk Kalvarienberggasse 33 und Alois Holzer, 19. Bezirk Fyrkergasse 16.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte wurde vom Stadtphysikus Dr. Jahn der Sanitäts Hauptrapport für den Monat Mai 1. J. erstattet. Mit dem Vorrücken der wärmeren Jahreszeit ist eine Verminderung und gleichzeitig Aenderung des Krankenstandes in dem Sinne erfolgt, daß im Vergleich zum Vormonate ein Rückgang bei den Krankheiten der Atmungsorgane und eine Zunahme der Erkrankungen der Verdauungsorgane konstatiert werden konnte. In die armenärztliche Behandlung sind 11.265 Fälle gegen 11.621 im Vormonate und 10.905 im Mai des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2512 Fälle, auf jene der Verdauungsorgane 1624, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 727 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war zwar geringer als im Vormonate, immerhin noch ziemlich hoch, da die Masern, Röteln und der Scharlach bedeutende Zahlen aufwiesen. Es wurden 3499 Fälle (gegen 3661 im Vormonate und 2981 im Mai des Vorjahres) gemeldet, darunter an Scharlach 481, Masern 1490, Röteln 349, Varizellen 388, Diphtherie und Krupp 226, Keuchhusten 266, Mumps 197, Abdominaltyphus 27, Rotlauf 150 Fälle. Die Sterblichkeit ist im Vergleich zum Vormonate rasch gesunken und war die niedrigste die im Mai in Wien beobachtet wurde. Es starben 2905 Personen gegen 2988 im Vormonate und 2944 im Mai des Vorjahres. An der Sterblichkeit <sup>teil</sup>participierte das männliche Geschlecht mit 54,04, das weibliche mit 45,96 Prozent. Im Berichtmonate wurden 50 gerichtliche und 79 sanitätpolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Die Freihausfrage. In der Angelegenheit der Freihausfrage haben in letzter Zeit mehrfache Beratungen der beteiligten Faktoren im Rathause stattgefunden, welche den Zweck haben, die Interessen der von dieser Frage betroffenen Bevölkerungskreise nach Möglichkeit zu wahren.

Forderungen des Österreichischen Städtetages. Vorige Woche und heute mittags sprach eine Abordnung des letzten Österreichischen Städtetages bestehend aus dem Bürgermeister Dr. Neumayer (Wien), den RR. Bürgermeister Dr. Dinghofer (Linz) und Prof. Erb (Steyr) und Magistratsrat Dr. August Mayr (Wien) beim Vertreter des Ministerpräsidenten dem Minister des Inneren Dr. Freiherr von Meinold, beim Eisenbahnminister Dr. Freiherr von Forster und beim Finanzminister Dr. Ritter von Zakske vor, um eine günstige und beschleunigte Erledigung verschiedener vom letzten Österreichischen Städtetage gefaßten Beschlüsse zu erwirken. Dieselben betreffen hauptsächlich die Sanierung der Gemeindefinanzen und die Abstellung der Uebelstände bei der Erhebung der Erwerbsteuer der k.k. Staatsbahnen.

#### WIENER STADTRAT.

Sitzung am 27. Juni 1912.

Vorsitzende die VB. H i e r h a m m e r und H o s s.

Nach einem Bericht des StR. Zatska wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität 3. Bezirk, Gerlgasse, Neke Keilgasse im Ausmaße von 184,55 m<sup>2</sup> mit dem Pauschalpreise von 20.000 K festgesetzt.

StR. Oppenberger beantragt, den städtischen Beamten und Angestellten bei Benützung des städtischen Strandbades Stadlau dieselben Begünstigungen einzuräumen, welche ihnen für die Benützung des städtischen Strandbades Gänsehüfel bewilligt worden sind.

Das vom StR. Brauneiß vorgelegte Projekt für die Kanalneubauten auf der Schmelz in den Gassen 11 und 23 im 15. Bezirk wird mit den Kosten von 25.000 K genehmigt.

StR. Schmid beantragt die Unterbringung der Wien besuchenden Schüler der k.k. Fachschule für Holzbearbeitung in Zakopane (Galizien) im Turnsaal der Volksschule 4. Bezirk, Waltergasse 18. (Ang.)

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Laxenburgerstraße und in den angrenzenden Gassen des 10. Bezirkes durch Errichtung von 14 ganz- und 12 halbnächtigen Auergasflammen wird genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Tomola werden zur Einrichtung von freistehenden Sturzklosetts in 10 städtischen Schulen während der diesjährigen Hauptferien 30.650 K bewilligt.

Die Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 8. Bezirk, Josefstädterstraße 95 wird nach einem Berichte des StR. Rain mit den Kosten von 5630 K genehmigt.

Für die Herstellung einer Asphaltmakadamfahrbahn in der

Albertgasse von der Pfeilgasse bis zur Josefstädterstraße wird ein Betrag von 12.500 K genehmigt.

Der Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 19. Bezirk Kreindlgasse 24 wird nach einem Berichte des StR. Baron mit den Kosten von 4190 K zugestimmt.

Jahrmärkte Stockerau. Die Marktfahrerergossenschaft teilt mit: Der Jahrmärkte in Stockerau findet nicht am 1. und 2. Juli sondern am 8. und 9. Juli statt.

Verkehr zum Flugfeld. Die Direktion der städtischen Straßenbahnen gibt folgendes bekannt: Die Besucher des Flugfeldes werden anlässlich der Meetings an den Feiertagen neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß weiter die elektrische Straßenbahn noch die Dampftramway, deren Linien eingleisig sind und nur wenige Ausweichen haben, auf einen Massenverkehr eingerichtet sind. Den Besuchern des Flugfeldes wird daher ~~un~~dringlichst die Benützung der von Staatsbahnhöfen nächst dem Südbahnhof abgehenden Sänderzüge nach Stadlau empfohlen; der dort eingehobene Betrag von K 1,80 für die Hin- und Rückfahrt schließt auch den Eintritt auf das Flugfeld mit 1 K in sich. - Von Stadlau aus stehen den Besuchern des Flugfeldes, welche den ca 1 Stunde betragenden Weg nicht zu Fuß zurücklegen wollen, Stellwagen in beschränkter Zahl zum Preise von 30 h bis zum Flugfeld zur Verfügung. Ueber dies wird von der Haltestelle Hirschstetten der Dampfstraßenbahn aus ein Pendelverkehr bis zum Flugfeld mit dem Sonderfahrpreis von 20 h eingeleitet und ist diese Endstation von Stadlau aus nur ca 1 km entfernt und auf gut hergerichteten und abends besonders beleuchteten Wege in ca  $\frac{1}{2}$  Stunde leicht zu erreichen; von dort beträgt die Fahrzeit bis Flugfeld ca  $\frac{1}{2}$  Stunde mit der Dampfstraßenbahn. Jene Flugfeldbesucher, welche mit der elektrischen Straßenbahn über die Kronprinz Rudolf-Brücke fahren wollen, (was nur in sehr beschränktem Maße möglich ist, weil eben die eingleisige Strecke über diese Brücke den Verkehr außerordentlich drosselt) werden aufmerksam gemacht, daß ein direkter Verkehr bis zur Endstation Stadlau, nicht aber nach Kagrán eingeleitet wird und daß sie von Stadlau aus in der vorgeschriebenen Weise zum Flugfelde gelangen können. Der direkte Verkehr der elektrischen Wagen nach Kagrán muß eingestellt werden, weil von Kagrán aus eine Weiterbeförderung der Fahrgäste mit der dort anschließenden eingleisigen Dampfstraßenbahn nach Aspern wegen der Kreuzungen dieser Linie mit den 2 Vollbahnstrecken der Staatseisenbahngesellschaft, wodurch Untertreibungen von 10 bis 12 Minuten eintreten können, für die Zeit des Massenverkehrs nicht möglich ist. Ueber Kagrán ist das Erreichen des Flugfeldes daher nur für eine sehr geringe Anzahl von Fahrgästen welche sich hauptsächlich aus Floridsdorf rekrutieren werden und

276  
nur mit zweimaligem Umsteigen und Zurücklegung längerer Gehstrecken, möglich. Für die Rückfahrt ist es auch wieder am besten, die vom Flugfeld bis Praterstern führenden Stellwagen oder die Sonderzüge der Dampfstraßenbahn bis zur Haltestelle Hirschstetten zu benützen, und von dort zu Fuß bis Stadlau zu gehen ( $\frac{1}{2}$  Stunde), wo die Sonderzüge der Staatseisenbahngesellschaft und die wieder in beschränktem Maße verkehrenden Züge der elektrischen Straßenbahn zur Verfügung stehen. Von einer Rückfahrt über Kagrán wird ausdrücklich abgeraten, da auf dieser Verbindung keine ordentlichen Anschlüsse hergestellt werden können.

Militärische Ausbildung und Waffenübung der Lehrer, Studierenden etc. Im Landwehrterritorialbereich Wien wurden die Zeitabschnitte für die militärische Ausbildung und Waffenübung der Lehrer, Studierenden, etc. im Jahre 1912 wie folgt festgesetzt:  
a) militärische Ausbildung: durch ununterbrochen 8 Wochen vom 16. Juli bis 9. September; diejenigen, welche in den Vorjahren aus irgend einer Ursache einen Teil der Ausbildung versäumt haben, sind zur Nachtragung dieses Versäumnisses derart einzuberufen, daß sie die Ausbildung gleichzeitig mit jenen beenden, die dieselbe durch ununterbrochene 8 Wochen erhalten (ab 16. Juli).  
b) Waffenübung: Vom 5. August bis 1. September bei den Unterabteilungen der L.J.-Rr. Nr 1 und 25.

Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Knoll den in der Richtung der Bentheimstraße im 21. Bezirk verlaufenden Straßenteil zwischen der Schloßhoferstraße und der Patriciastraße nach dem langjährigen und verdienstvollen Mitgliede des ersten Floridsdorfer Ortschulrates, den 1893 verstorbenen Haus- und Mühlenbesitzer am Mühlenschüttel, Begründer und Ehrenmitglied zahlreicher Wohltätigkeitsvereine Wilhelm Raab mit „Wilhelm Raabgasse“ benannt.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Absuchen des Hauptkassendjunkt Johann Eggenhaler um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hierhammer an die Wiener Urania 3000 K pro 1912, nach einem Berichte des VB. Hoß an den Verein der Gas- und Wasserfachmänner 2000 K und nach einem Berichte des StR. Tomola an das Komitee zur Veranstaltung einer 2. Schülerreise in die französische Schweiz im Sommer 1912 200 K bewilligt.

Armeninstitut Brigittenau. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider die Wahl des Franz Pühringer zum Obmann und des Richard Hartenbach zum Obmann-Stellvertreter der 3. Sektion des Armeninstitutes Brigittenau bestätigt.

Vor einigen Tagen ist der langjährige Herausgeber und Leiter der Wiener Rathaus-Korrespondenz Redakteur Rudolf Eigl von diesem Posten zurückgetreten, um einem Rufe der Verlags-Firma A. Hölder Folge leistend, die Chefredaktion von Lehmanns Allgemeinen Wohnungsanzeiger für Wien zu übernehmen. An seiner Stelle hat Herr Redakteur Franz Mischeu, der sich unter dem Namen Franz von Salzburg einen schriftstellerischen Namen erworben hat, die Leitung der Rathaus-Korrespondenz übernommen.

Herr Redakteur Eigl, der 17 Jahre lang bei der Rathaus-Korrespondenz tätig ist und durch volle 12 Jahre die Leitung inne hatte, hat der Gemeinderat anlässlich seines Scheidens den Dank der Gemeinde für sein verdienstvolles langjähriges Wirken ausgesprochen und eine Ehrengabe gewidmet. Auch der Bürgerklub hat dem scheidenden Leiter der Rathaus-Korrespondenz den Dank und die Anerkennung für seine Tätigkeit ausgesprochen.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag den 2. Juli 15 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig nebst Wahlen in ~~12~~ verschiedenen Ausschüsse 25 Geschäftstücke, darunter Systemisierung der Stelle des technischen Leiters des Braunkohlenbergbaues Zillingdorf, Ausgestaltung des Strombades Brigittensau-Floridsdorf, Detailprojekt für das Hernalser Schwimm-, Dampf- und Wannenbad im 17. Bezirk, Abschluß eines Nachtrags-Uebereinkommens mit der Oesterreichischen „Daimler-Dador“-Omnibus-Gesellschaft m.b.H., betreffend den Automobil-Stellwagenbetrieb Stephansplatz-Volkssper, Subventionen, Bauangelegenheiten etc. Der Stadtrat tritt am Dienstag, Donnerstag und Freitag, 10 Uhr vormittags, zu Sitzungen zusammen. Montag um 10 Uhr vormittags findet eine Sitzung des neu zusammengesetzten Approvisionierungsausschusses statt, in welcher die Konstituierung vorgenommen wird. -- Mittwoch um 4 Uhr nachmittags hält der gemeinderätliche Straßenbahnausschuß eine Sitzung ab. -- Mittwoch, 11 Uhr vormittags, findet die feierliche Eröffnung der Volksbibliothek und der Museumsräume im Wertheimsteinpark im 19. Bezirk statt. -- Am ersten Donnerstag des nächsten Monates, am 4. Juli, wird der Bürgermeister den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren Alois Lichtmayer (Ober-Sievering), Josef Schreinzer, Karl Schleifer, Karl Schiansky und Alois Nowotny (Ottakring) und Josef Wagner Heiligenstadt die Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehrens und Rettungswesens überreichen und den Bürgerschuldirektor i. P. Franz Wagner, welchem das Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen verliehen wurde, sowie eine Reihe neuernannter Bürger besidigen.

277

Gemeindevermittlungämter. Die Gemeindevermittlungämter Mariahilf und Neubau halten im Monate Juli an jedem Mittwoch, d. i. am 3., 10., 17., 24. und 31. Juli ab 10 Uhr vormittags Verhandlungen ab.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer dem Oesterreichischen Motorfahrklub einen Ehrenpreis von 100 K bewilligt.

Waisenrat. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneiß die Wahl des Bürgerschuldirektors Ignaz Gratzl zum Vorsitzenden-Stellvertreter und der Herren Robert Hanke, Johann Zierl, Johann Gabriel, Wilhelm Buschenhagen, Josef Sossig, Michael Gallowitz, Georg Schatzl und der Damen Magdalene Hausner, Thunelda Lauter, Anna Sauernig, Karoline Schima, Marie Fink, Marie Ellinger zu Mitgliedern des Bezirksweisenrates Meidling bestätigt.